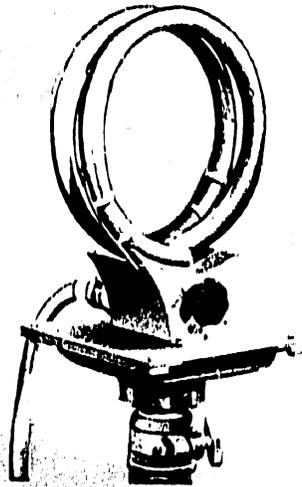
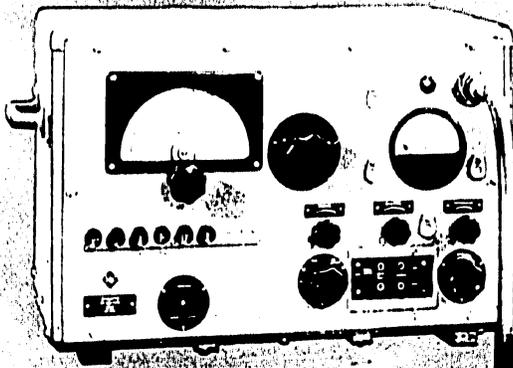


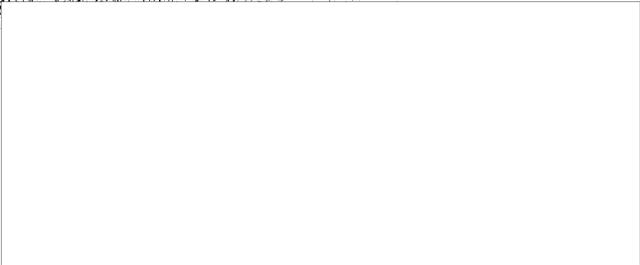
50X1-HUM

Page Denied

Next 2 Page(s) In Document Denied



MESSGERÄTE
FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



STAT

Empfindlichkeitsmeßsender

HF 2488b $\lambda = 9 \dots 15$ cm
HF 2489b $\lambda = 15 \dots 30$ cm
HF 2490b $\lambda = 30 \dots 100$ cm

Die Empfindlichkeitsmeßsender HF 2488b, HF 2489b und HF 2490b sind HF-Generatoren für den Wellenlängenbereich von 9 ... 100 cm ($f = 3333 \dots 300$ MHz) für Dauerstrich- und Wobbelbetrieb bei einer veränderlichen Ausgangsspannung von etwa 1 μ V ... 10 mV.

Die Meßsender sind vornehmlich für den Gebrauch im Prüffeld und Laboratorium bestimmt und dienen zur Abgabe veränderlicher, definierter HF-Spannungen, zum Beispiel bei der Empfindlichkeitsmessung von Geräten. Sie können aber auch als Leistungsmeßsender verwendet werden.

Die Meßsender können wahlweise mit 110, 127 bzw. 220 V (50 Hz) gespeist werden.

Kapazitiver Spannungsteiler

HF 2783 $\lambda = 8 \dots 100$ cm

Der kapazitive Spannungsteiler HF 2783 ist ein Gerät zur Abgabe definierter Hochfrequenzleistungen in dem Wellenlängenbereich von 8 ... 100 cm ($f = 3750 \dots 300$ MHz), er kann als Einstell- und Regelglied verwendet werden, zum Beispiel zwischen einem Hochfrequenzgenerator (Meßsender) und einem Verbraucher.

Das Gerät ermöglicht in Verbindung mit einem Hochfrequenzgenerator die Abgabe beliebig innerhalb seines Arbeitsbereiches einstellbarer HF-Leistungen, so daß der HF-Generator in Verbindung mit dem kapazitiven Spannungsteiler als Empfindlichkeitsmeßsender verwendet werden kann. Bei einer zugeführten Leistung von 1 W beträgt die Ausgangsleistung etwa $10^{-3} \dots 10^{-13}$ W bei Anschluß eines auf 70 Ohm abgestimmten Verbrauchers.

Nebensprech-Meßplatz

Der Nebensprech-Meßplatz dient zur Messung von Leistungen im Frequenzbereich 10 l unsymmetrischer und bis 150 kl

HF-Sender

Der HF-Sender HF 2872 dient zur Abgabe von Leistungen im Frequenzbereich von 50 kHz ...

Maximale Ausgangsleistung
Ausgangsanpassung

Das Gerät kann wahlweise mit

Spektrometer

HF 2576c λ 3 ... 12 cm

Das Spektrometer HF 2576c für den Wellenlängenbereich von $\lambda = 3 \dots 12$ cm ($f = 10000 \dots 2500$ MHz) dient zur Absolutmessung von Frequenzen und zur Untersuchung der Frequenzkonstanz von Sendern. Der zu untersuchende Sender kann in Dauerstrich- oder Tastbetrieb arbeiten. Das Gerät kann wahlweise mit 110, 127 bzw. 220 V (50 Hz) gespeist werden.

Feldstärkemesser

HF 2941	λ	3000	...	100 m
HF 2807	λ	300	...	12 m
HF 2808	λ	15	...	2,86 m
HF 2810	λ	3,75	...	0,75 m

Die Feldstärkemesser HF 2941, HF 2807, HF 2808 und HF 2810 sind hochempfindliche Voltmeter; sie dienen zur Bestimmung von Antennencharakteristiken und zu Ausbreitungsmessungen. Von den Geräten wird ein Wellenlängenbereich von 0,75 ... 3000 m ($f = 400 \dots 0,1$ MHz) erfaßt. Der Feldstärkemaßbereich beträgt bei jedem Gerät etwa 1 ... 100 mV/m ... 100 mV/m. Die Messung kann wahlweise mit linearer oder logarithmischer Charakteristik erfolgen. Es können sowohl modulierte Signale (Telefonbetrieb) als auch unmodulierte Schwingungen (Telegraphbetrieb) empfangen werden. Zur Aufzeichnung der zu messenden Feldstärke kann auch ein Neumann-Dämpfungsschreiber angeschlossen werden. Das Gerät kann wahlweise mit 110, 127 bzw. 220 V (50 Hz) gespeist werden.

Meßleitung

HF 2051 2,5 - 4 cm

Die Meßleitung HF 2051 ist ein Gerät zur Anpassungsmessung, Widerstandsmessung nach Betrag und Phase sowie zur Wellenlängenmessung in dem Wellenbereich von 2,5 - 4 cm ($f = 12000 - 7500$ MHz) bei einer Durchgangsleistung von 1 mW - 100 W.

Kathodenstrahl-Oszillograph

HF 2399c

Der Kathodenstrahl-Oszillograph HF 2399c ist ein Hochleistungs-Oszillograph mit einer maximalen Schreibgeschwindigkeit von 50000 km/s. Bei einer einstellbaren einmaligen Zeitablenkung von $8 \cdot 10^{-8}$ - $1 \cdot 10^{-6}$ s für 1 cm Schirmlänge lassen sich sehr schnelle elektrische Vorgänge untersuchen. Die Steuerung kann direkt durch den Vorgang oder auch durch den Beobachter von Hand ausgelöst werden. Das Gerät kann wahlweise mit 110, 127 bzw. 220 V (50 Hz) gespeist werden.

HF-Eichleitungen

Die Hochfrequenz-eichleitung dient insbesondere zur Dämpfungsb-

HF 2879

Die Hochfrequenz-eichleitung dient insbesondere zur Dämpfungsb-

HF 2935

Die Hochfrequenz-eichleitung dient insbesondere zur Dämpfungsb-

2,5 ... 4 cm

ung nach Betrag und Phase sowie zur
500 MHz) bei einer Durchgangsleistung

HF-Eichleitungen

HF 2874 f 0 ... 20 MHz

Z 75 Ohm

T-Schaltung (unsymmetrisch)

Die Hochfrequenzeichleitung HF 2874 ist ein regelbares Dämpfungsglied für den Frequenzbereich von 0 ... 20 MHz und dient insbesondere zur Messung an Koaxialkabeln und den dazugehörigen Übertragungsgeräten.

Dämpfungsbereich: 0 ... 15 N

HF 2879 f 0 ... 1 MHz

Z 600 Ohm

T-Schaltung (unsymmetrisch)

HF 2937 f 0 ... 1 MHz

Z 135 Ohm

T-Schaltung (unsymmetrisch)

Die Hochfrequenzeichleitungen HF 2879 und HF 2937 dienen als Vergleichsnormale bei Dämpfungsmessungen an Leitungen und anderen Vierpolen sowie bei Verstärkungsmessungen an Breitbandverstärkern im Frequenzbereich von 0 ... 1 MHz.

Dämpfungsbereich: 0 ... 15 N

HF 2935 f 0 ... 1 MHz

Z 135 Ohm

H-Schaltung (symmetrisch)

HF 2936 f 0 ... 1 MHz

Z 600 Ohm

H-Schaltung (symmetrisch)

Die Hochfrequenzeichleitungen HF 2935 und HF 2936 dienen als Vergleichsnormale bei Dämpfungsmessungen an erdsymmetrischen oder erdfreien Meßobjekten und Vierpolen sowie bei Verstärkungsmessungen an abgangssymmetrischen Verstärkern.

Dämpfungsbereich: 0 ... 15 N

99 c

HF-Eichleitungen mit maximalen Schreibgeschwindig-
keiten von 1 30-1/s für 1 cm Schirmlänge

mit einem Handauslöser versehen.

Überlagerungsempfänger

HF 2891 $f = 10 \text{ kHz} \dots 1 \text{ MHz}$

Der Überlagerungsempfänger HF 2891 dient wegen seiner großen Empfindlichkeit in erster Linie als Anzeigergerät zum Nebensprechmeßplatz. Er kann aber auch für alle anderen Messungen bei Null- und Vergleichsmethoden als empfindliches, selektives Anzeigergerät im Frequenzbereich $10 \text{ kHz} \dots 1 \text{ MHz}$ verwendet werden.

Das Gerät kann wahlweise mit 110, 127 bzw. 220 V (50 Hz) gespeist werden.

Scheinleitwertmeßbrücke

HF 2869 $f = 100 \text{ Hz} \dots 300 \text{ kHz}$

Die Scheinleitwertmeßbrücke HF 2869 dient zum Messen der realen und kapazitiven bzw. induktiven Komponente von Scheinleitwerten unsymmetrischer, symmetrischer und erdfreier Objekte. Frequenzbereich $100 \text{ Hz} \dots 300 \text{ kHz}$.

- ... 15 cm
- ... 30 cm
- ... 100 cm

für den Wellenlängenbereich
ter veränderlichen Ausgangs-

it und dienen zur Abgabe von
on Geräten. Sie können aber

- ... 100 cm

uenzleistung in dem Wellen-
glied verwendet werden, zum

liebig innerhalb seines Arbeits-
kapazitiven Spannungsteiler als
W beträgt die Ausgangsleistung

Nebensprech-Meßplatz

Pegelsender HF 2809
Schaltfeld HF 2890
Überlagerungsempfänger HF 2891
Eichleitung HF 2879

Der Nebensprech-Meßplatz dient zur Messung der Über- und Gegenüberprechdämpfung von Trägerfrequenz-Einrichtungen im Frequenzbereich 10 kHz ... 1 MHz, außerdem zur Messung von Betriebs- und Spannungsdämpfungen beliebiger unsymmetrischer und bis 150 kHz auch symmetrischer Vierpole.

HF-Sender

HF 2872 f 50 kHz ... 20 MHz

Der HF-Sender HF 2872 dient als Maßstromquelle zum Messen an koaxialen Leitungen und Übertragungsgeräten im Frequenzbereich von 50 kHz ... 20 MHz.

Maximale Ausgangsleistung: - 3,5 N

Ausgangsanzpassung: 75 Ohm

Das Gerät kann wahlweise mit 110, 127 bzw. 220 V (50 Hz) gespeist werden.



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN „HF“

Berlin-Oberschönau, Ostendstraße 1-5 • Fernsprecher 63 20 86 und 63 20 11

87 10 11 V 11501

AH 49186/52 DDR

POOR COPY

Informationsblatt



Sperröhre 724 B ^{x)}



Die 724 B ist eine abgestimmte Empfänger- und Sendersperröhre für Funkmeßgeräte, die mit einer gemeinsamen Antenne für Sender und Empfänger ausgestattet sind. Als Empfängersperröhre schützt sie den Mischdetektor während des Sendepulses vor Überspannung. Als Sendersperröhre sperrt sie die Sendeleitung während der Empfangszeit.

Die 724 B ist eine mit Wasserstoff gefüllte Röhre, die zur Vorionisierung eine Hilfszündelektrode besitzt. Die Scheibendurchführungen ermöglichen den Einbau in eine Resonanzkammer. Durch geeignete Wahl derselben kann die Röhre für die Wellenlängen 3,17...3,23 cm verwendet werden.

Gewicht ca 5 g

Betriebswerte

Wellenlänge	λ	3,2	cm
Erweiterzeit (Sperrdämpfung auf 3 db abgesunken)	ca	4	μs
Durchlaßdämpfung	ca	1,5	db
Sperrdämpfung	ca	60	db

x) Frühere Bezeichnung LG 80

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
Berlin-Oberschönevide

WF 106/146 Aug. 1 Febr. 55

STAT

POOR COPY

Grenzwerte

Wellenbereich	λ	3,17...3,23	cm
Impulsleistung ($T = 1/1000; t = 1/\mu s$)	$N_{\lambda max}$	100	kW

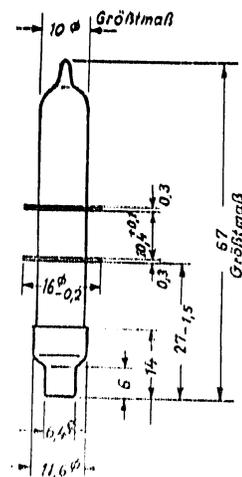
Hilfsentladungsstrecke

Zündspannung	$U_Z max$	800	V
Brennspannung b. $I_{entl.} = 100/\mu A$	$U_B max$	450	V
Entladungsstrom		100	μA
Löschstrom		10	μA

Betriebsbedingungen

Die Röhre kann bei Umgebungstemperaturen von $-40...+100^\circ C$ betrieben werden. Sie wird bei der Herstellung in einem Resonanzkreis von 14 mm ϕ und 10 mm Höhe auf eine Resonanzwellenlänge von 3,2 cm abgestimmt. Beim Einbau in die Resonanzkammer ist darauf zu achten, daß auf die Kupferscheiben nur ein senkrechter Andruck (in Richtung der Röhrenachse) ausgeübt wird. Der Minuspol der Spannungsquelle für die Zündspannung ist an die Hilfszündelektrode zu legen. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen erlischt jeder Garantieanspruch.

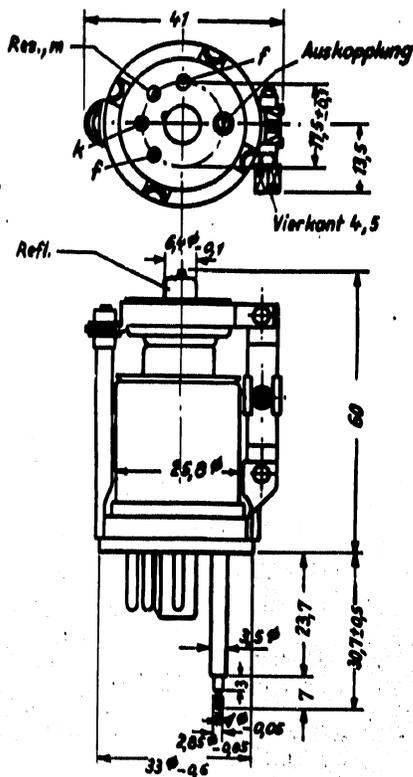
Maßbild



Röhre befindet sich in der Entwicklung.
Änderungen vorbehalten.

POOR COPY

Maßbild
(max. Abmessungen)



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
Berlin-Oberschöneweide

Informationsblatt



Reflexklystron 726 B

Das Reflexklystron 726 B ist eine Oszillatorröhre für den Wellenbereich von 9,45 ... 10,4 cm. Durch Änderung der Reflektorspannung läßt sich eine Frequenzänderung von ca. 40 MHz erreichen. Dadurch kann das Klystron als frequenzmodulierter Meßgenerator und als Modulationsröhre für Nachrichtenzwecke verwendet werden.

Das Klystron 726 B ist eine Ganzmetallröhre mit einem eingebauten mechanisch abstimmbaren Resonanzkreis. Die Auskopplung der HF-Energie erfolgt über eine konzentrische Leitung, die den Anschluß an konzentrische Kabel, wie auch an Hohlrohrleitungen ermöglicht.

<u>Gewicht:</u>	ca	60	g
<u>Heizung:</u>			
Heizspannung	U_F	6,3	V
Heizstrom	I_F	0,65	A

WF 10 1/278 Aug. 7 Fabr. 55

POOR COPY

Betriebswerte

Betriebswellenlänge	λ	10	cm
Resonator-Gleichspannung	U_{Res}	300	V
Resonator-Gleichstrom	I_{Res}	25	mA
Reflektor-Gleichspannung 1)	U_{Refl}	-85...-200	V
Ausgangsleistung	N_{\sim}	40...150	mW
Elektronische Bandbreite 2)		ca. 40	MHz
Modulationssteilheit 3)		ca. 1	MHz/V

- 1) Eingestellt auf max. Ausgangsleistung bei der gegebenen Betriebsfrequenz.
- 2) Als elektronische Bandbreite t - nimmt man die Frequenzänderung, herbeigeführt durch die Änderung der Reflektorspannung, bei der die Ausgangsleistung auf die Hälfte des max. Wertes abgesunken ist.
- 3) Die Modulationssteilheit ist die Frequenzänderung pro Volt Reflektorspannungsänderung.

Grenzwerte

Durchstimmbereich	λ	9,45...10,4	cm
Resonator-Gleichspannung	$U_{Res \max}$	330	V
Resonator-Gleichstrom	$I_{Res \max}$	35	mA
minimale negative Reflektor-Gleichspannung	$U_{Refl \min}$	400	V
maximale negative Reflektor-Gleichspannung	$U_{Refl \max}$	0	V
Spannung Faden-Katode	$U_{F/k}$	± 50	V
Temperatur der Koaxialleitung	T_{\max}	$+ 70^{\circ}$	C

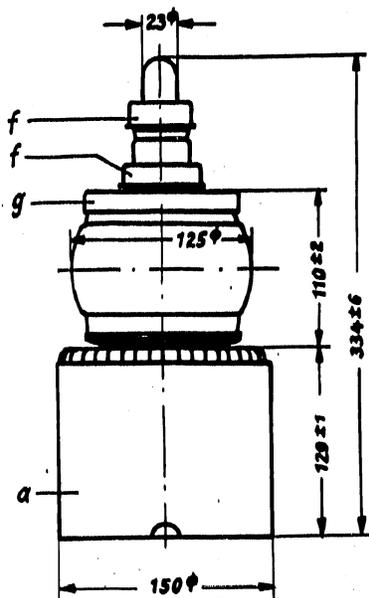
Betriebsbedingungen.

Zur Vermeidung von thermischer Überlastung ist es vorteilhaft, die Röhre mit Strahlungskühlflächen zu versehen. Die Anoden- und Reflektorspannung darf erst nach 1 Minute Anheizzeit eingeschaltet werden. Die Heizspannung darf höchstens $\pm 8\%$ vom Sollwert abweichen. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen erlischt jeder Garantieanspruch.

POOR COPY

Informationsblatt

Maßbild
[max. Abmessungen]



Röhre befindet sich in der Entwicklung.
Änderungen vorbehalten.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
Berlin - Oberschönewalde



UKW-Sendetriode SRL 354

Die Röhre SRL 354 ist eine luftgekühlte Sendetriode für UKW- und Fernsendeder sowie für Industriegeneratoren. Sie ist vollkonzentrisch aufgebaut und daher besonders für Gitterbasisschaltung geeignet.

Gewicht ca 8,2 kg

Heizung

Heizspannung U_f 9 V
Heizstrom I_f ca 160 A
Direkt geheizte Wolfram-Thorium-Katode.

Allgemeine statische Werte

Durchgriff D ca 2,5 %
bei U_a 3...5 kV
 I_a 1 A
Steilheit S ca 40 mA/V
bei U_a 3 kV
 I_a 1 A

Benutzungsgebiete

HF-Verschaltung im Fernsendeder, Gitterbasisschaltung, B-Betrieb mit negativer Modulation.

Werte für Schwarzpegel

Betriebsfrequenz f 200 MHz

WF100/237 Aug. 7 Fabr. 55

POOR COPY

Bandbreite	B	12	MHz
Anodenspannung	U_a	3,7	kV
Gittervorspannung	U_g	-80	V
Anodenstrom	I_a	3	A
Gitterstrom	I_g	0,5	A
Steuerleistung	N_{st}	ca 1	kW
Ausgangsleistung	N_{\sim}	5	kW
Ausgangsleistung für Synchronisationspegel	N_{\sim}	10	kW

Grenzwerte

Grenzwellenlänge	λ min	1,3	m
Anodenspannung	U_a max	7	kV
Katodenstrom	I_k max	7	A
Anodenverlustleistung	Q_a max	10	kW
Gitterverlustleistung	Q_g max	400	W

Kapazitäten

Katode-Gitter	$c_{k/g}$	ca 55	pF
Katode-Anode	$c_{k/a}$	ca 0,8	pF
Gitter-Anode	$c_{g/a}$	ca 25	pF

Kühlung

Luftmenge (bei $Q_a = 10$ kW, 25°C Lufteintrittstemperatur und 760 Torr Luftdruck)		ca 10	m ³ /min
Druckabfall am Kühler		ca 60	mm WS
Luftmengenmessungen mit Rotamesser oder Prandtlischem Staurohr.			

Betriebsbedingungen.

Die Temperatur am Kühler darf 250°C, an den Glaseinschmelzungen 180°C nicht übersteigen. Die Überwachung der Temperatur kann zweckmäßig durch Thermoelement, Thermosicherung oder temperaturempfindliche Farben erfolgen. Die Kühlluft muß durch ein Filter gereinigt werden. Beim Unterschreiten der erforderlichen Kühlluftmenge sollen Anodenspannung und Heizung automatisch abgeschaltet werden.

Die Heizspannung darf höchstens $\pm 3\%$ vom Sollwert abweichen. Dabei müssen die durch die Netzspannungsschwankungen auftretenden Abweichungen berücksichtigt sein. Der Einschaltstromstoß darf 200 A nicht überschreiten.

Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen erlischt jeder Garantieanspruch.

Die Röhre muß elastisch befestigt und vertikal eingebaut werden. Alle Anschlüsse der Elektroden müssen flexibel sein, damit keine Spannungen an den Glasmetall-Verschmelzungen auftreten können. Eine Einrichtung im Sender soll verhindern, daß die Anodenspannung an die Röhre gelegt wird, bevor der Heizfaden die volle Temperatur hat. Es ist zweckmäßig einen Anodenschutzwiderstand einzubauen.

Ein Schnellrelais soll die Röhre vor Überlastungen schützen. Beim Einstellen, Ausprobieren oder Abstimmen des Senders soll durch Verringern der Anodenspannung ein Überlasten der Röhre vermieden werden.

Die unverpackten Röhren sind vor Erschütterungen (Stoß, Schlag usw.) zu schützen.

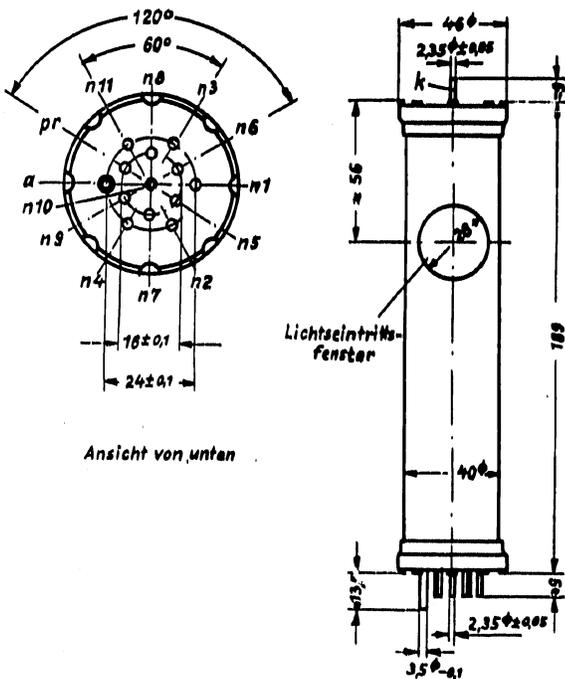
POOR COPY

Informationsblatt



Meßvervielfacher 2740 M
mit Photokatode

Maßbild
[max. Abmessungen]



Ansicht von unten

Röhre befindet sich in der Entwicklung.
Änderungen vorbehalten.

VEB WERK FÜR FERNMEDEWESSEN
Berlin - Oberschöneweide

Der Meßvervielfacher 2740 M kann in Forschung und Technik überall dort verwendet werden, wo nur sehr geringe Lichtströme auftreten. Zum Beispiel: im Filmabtastrbetrieb beim Fernsehen, zur Steuerung von Lichtrelais, für Szintillationsmessungen usw. Die 12-Sekundäremissions-elektroden sind als Netze ausgebildet und mit der Photo-Katode in einem Glaskolben untergebracht.

Gewicht	ca 130	g
Photokatode		
Lichtempfindliche Schicht	Caesium-Antimon	
Lichtempfindliche Fläche	ca 10	cm ²
Katodenempfindlichkeit bei Beleuchtung durch Wolframdraht von 2350°K	60...120	/µA/lm
Grenzwerte		
Anodenspannung (Anode-Katode)	U _a max	2100 V
Spannung zwischen Anode und Prallplatte	U _{a/pr} max	75 V

WF105/235 Ausg.3 Fabr.5

POOR COPY

Spannung zwischen Prallplatte und Netz 11	$U_{pr/nff} \max$	300	V
Spannung zwischen benachbarten Netzen	$U_{n/n} \max$	150	V
Spannung zwischen Netz 1 und Katode	$U_{n1/k} \max$	225	V
Anodenstrom	$I_a \max$	0,5	mA
Dunkelstrom	I_{dkl}	30	μ A
Vervielfachung bei 150 V Stufenspannung	V	$2 \times 10^2 \dots 12 \times 10^2$	

Kapazitäten

Anode-Prallplatte	$c_{a/pr}$	ca 3	pF
Anode-übriges System	$c_{a/-}$	ca 5,5	pF

Betriebsbedingungen und Betriebshinweise

Der Meßvervielfacher darf auch ohne angelegte Spannung nicht dem vollen Tageslicht ausgesetzt werden.

Nach längerer Lagerung benötigt der Vervielfacher eine gewisse Einbrennzeit, um auf volle Empfindlichkeit zu kommen. Diese Zeit schwankt von Röhre zu Röhre; innerhalb 10min sind aber mindestens 90 % der Endempfindlichkeit erreicht. Diese Empfindlichkeit bleibt im Dauerbetrieb über Stunden konstant.

Im Betrieb soll der Meßvervielfacher mit nicht mehr als max. 0,5 mA Ausgangsstrom belastet werden, da sonst eine Zerstörung der wirksamen Schichten und ein Nachlassen der Verstärkung durch Raumladung auftritt.

Eine wesentliche Frequenzabhängigkeit tritt erst in dem Gebiet ein, in dem sich Elektronenlaufzeiteffekte bemerkbar machen.

Es ist zweckmäßig, den Vervielfacher auch in längeren Meßpausen dauernd ohne Belichtung unter Spannung stehen zu lassen. Dadurch werden erfahrungsgemäß seine Eigenschaften (Verstärkungsgrad, Höhe des Dunkelstromes und dessen Konstanz) wesentlich verbessert.

Es ist also für den Meßvervielfacher nicht schädlich, wenn er dauernd unter Spannung steht.

In bezug auf gute Isolierung sind die gleichen Sicherungsmaßnahmen wie bei Photozellen anzuwenden.

Die Konstanz der Stromquelle mit der gewünschten Meßgenauigkeit anzupassen eine Gleichhaltung auf 10^{-4} ist im obigen Bereich ausreichend.

Entsprechend der Stufenzahl 12 ergibt sich die Gesamtvervielfachung einer Röhre als die zwölfte Potenz der mittleren Vervielfachung einer einzelnen Stufe.

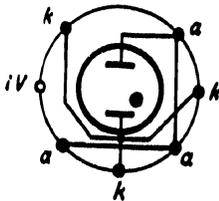
Bereits geringe Abweichungen von diesem Mittelwert wirken sich daher auf die Gesamtvervielfachung in hohem Grade aus. Hierauf ist die relativ große Schwankungsbreite der Vervielfachung zurückzuführen.

Der Dunkelstrom ist temperaturabhängig und kann durch Kühlung des Meßvervielfachers herabgesetzt werden.

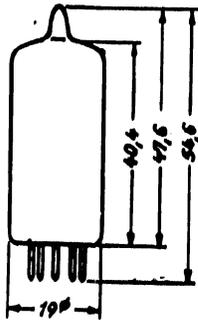
Die max. Betriebs- und Lagertemperatur für den Meßvervielfacher beträgt 45°C .

POOR COPY

Sockelschaltenschema
(Von unten gegen die Stifte gesehen)



Maßbild
(Max. Abmessungen)



Die Stifte sind auf dem international eingeführten Teilkreis von 9,53 mm ϕ angeordnet.

Maximale Abmessungen für Röhrenkolben gemäß DIN-Vorlage 0041537

Kenngroße: 38

Halterung für Kenngroße 38
Hersteller: Gebr. Kleinmann
Berlin-Lichtenberg
Weitlingstr. 70

Röhre befindet sich in der Entwicklung. Änderungen vorbehalten.

VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN
Berlin-Oberschöneweide

Informationsblatt



Stabilisator-Röhre StR 90/40

Die Stabilisator-Röhre StR 90/40 ist ein Spannungsstabilisator in Miniaturausführung mit Edelgasfüllung und einer Entladungsstrecke.
Die Röhre kann zur selbsttätigen sowie trägheitslosen Konstanthaltung einer Gleichspannung verwendet werden.
Der Kolben besteht aus Glas und ist innen verspiegelt. Das System besteht aus reinem Molybdän. Es ist koaxial und senkrecht auf einem Miniaturröhren-Preßsteller aufgebaut.

Gewicht: ca 7 g

Betriebswerte:

Zündspannung ⁺⁾	U_Z	≅	125	v
Mittlere Brennspannung	U_B		90	v
Mittlerer Querstrom	I		20	mA

⁺⁾ Bei schwach beleuchteter Röhre. Bei vollkommener Dunkelheit kann die Zündspannung wesentlich höher liegen.

WF 30 5/368 Aug. 1 Feb. 55

POOR COPY

Wechselstromwiderstand	R_1	ca 350	Ω
Temperatur-Koeffizient der Brennspannung	αU_B	ca -2.7 mV/°C	
Änderung der Brenn- spannung während der Lebensdauer	ΔU_B	ca 1	%

Grenzwerte:

Maximaler Querstrom	I_{\max}	40	mA
Minimaler Querstrom	I_{\min}	1	mA
Temperaturbereich	T	-55...+90	°C

dernfalls die Regaleigenschaften der Röhre erheblich verschlechtern.

Freie Stifte der Röhre dürfen nicht beschaltet werden.

Die Röhre darf starken Erschütterungen oder Stößen nicht ausgesetzt werden.

Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden.

Bei Überschreiten der Grenzwerte erlischt jeder Garantieanspruch.

Betriebsbedingungen.

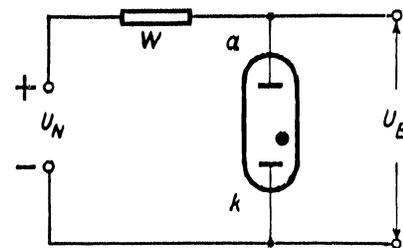
Die Lage der Röhre im Betrieb kann beliebig gewählt werden.

Der erforderliche Vorwiderstand muß die Speisespannung auf die Brennspannung reduzieren.

Der vorgeschriebene minimale Querstrom darf bei voller Belastung durch den Verbraucher nicht unterschritten werden.

Die Röhre erreicht erst nach etwa 3 min Betriebszeit stabile Werte (Gleichgewichtszustand).

Die Röhre darf nur mit positiver Spannung an der Anode betrieben werden, da sich an-



$W = \text{Vorwiderstand}$

POOR COPY

Informationsblatt



Reflexklystron 707 B



Das Reflexklystron 707 B ist eine Oszillatorröhre für den Wellenbereich 8...25 cm. Durch die Änderung der Reflektorspannung läßt sich eine Frequenzänderung von ca. 30 MHz erreichen. Dadurch kann das Klystron als frequenzmodulierter Meßgenerator und als Modulationeröhre für Nachrichtenzwecke verwendet werden. Die Kupferscheibendurchführungen gestatten den Anschluß eines Resonanzkreises. Die Röhre besitzt einen Oktalsockel.

<u>Gewicht</u>		ca 55	g
<u>Heizung</u>			
Heizspannung	U_f	6,3	V
Heizstrom	I_f	ca 0,7	A
<u>Betriebswerte</u>			
Betriebswellenlänge	λ	15	cm
Anoden- u. Resonator-Gleichspannung	$U_a = U_{Res}$	300	V
Katodengleichstrom	I_k	ca 30	mA

WF 105/296 Ausg. 1 März 55

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
Berlin - Oberschöneeweide

POOR COPY

Reflektorgleichsp. 1)	$U_{\text{Refl.}}$	0...-400	V
Ausgangsleistung	N_{\sim}	oa 150	mW
Elektronische Bandbreite 2)		oa 30	MHz
Grenzwerte			
Durchstimmbereich	λ	8...25	cm
Anoden- u. Resonator-Gleichspannung	$U_a = U_{\text{Res}}$	300	V
Katodengleichstrom	I_k	30	mA
Negative Reflektor-Gleichspannung	$U_{\text{Refl.min}}$	-400	V
	$U_{\text{Refl.max}}$	0	V
Spannung Faden/Katode	$U_{f/k}$	± 50	V

- 1) Eingestellt auf maximale Ausgangsleistung bei der gegebenen Betriebsfrequenz.
- 2) Als elektronische Bandbreite bezeichnet man die Frequenzänderung, herbeigeführt durch die Änderung der Reflektorspannung bei der die Ausgangsleistung auf die Hälfte des maximalen Wertes abgesunken ist.

Betriebsbedingungen

Beim Einbau in den Resonanzkreis ist darauf zu achten, daß auf die Kupferscheiben nur ein Andruck parallel zur Röhrenachse ausgeübt wird.

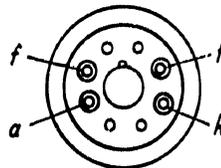
Die Anoden- und Reflektorspannung darf erst nach 1 Minute Anheizzeit eingeschaltet werden.

Die Heizspannung darf höchstens $\pm 5\%$ vom Sollwert abweichen.

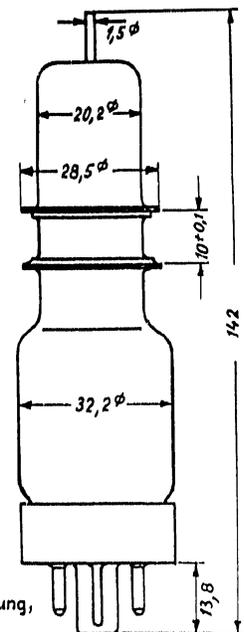
Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden.

Bei Überschreiten der Grenzwerte erlischt jeder Garantieanspruch.

Sockelschaltenschema
(von unten gegen die Stifte gesehen)



Maßbild
(max. Abmessungen)



Röhre befindet sich in der Entwicklung, Änderungen vorbehalten.

POOR COPY

	Sendepentode	SRS 552 (P50)	
<u>Vorläufige Daten.</u>			
<u>Heizung</u>			
Heizspannung	U_f	12,6	V
Heizstrom	I_f	ca 0.7	A
<u>Allgemeine statische Werte</u>			
Anodenspannung	U_a	900	V
Schirmgitterspannung	U_{G2}	250	V
Anodenstrom	I_a	50	mA
Gittervorspannung	$-U_{G1}$	ca 40	V
Steilheit	S	3,5	mA/V
Schirmgitterdurchgriff	D_{G2}	19	%
<u>Betriebswerte</u>			
<u>Hochfrequenzverstärkung bei Vorstufenmodulation $\lambda = 12 \text{ m}$</u>			
(Betriebsdaten f. annähernd gerade Schwinglinie)			
Anodenspannung	U_a	1000	V
Schirmgitterspannung	U_{G2}	300	V
Gittervorspannung	$-U_{G1}$	60	V
Anodenruhestrom	I_{a0}	30	mA
Anodenstrom	I_{ad}	100	mA
Schirmgitterstrom	I_{G2d}	9	mA

HF 108/120 Ausg. 5 Dez. 54

STAT

POOR COPY

Außenwiderstand	R_a	6000		Ω	
Steuergitterwechselspannung (HF-Scheitelwert)	$\hat{u}_{g1\sim}$	< 55		V	
Nutzleistung ⁺	N_{\sim}	60		W	
Hochfrequenzverstärkung (annähernd B-Betrieb)					
	bei $\lambda \cong$	4,5	6,5	12	m
Anodenspannung	U_a	800	1000	1000	V
Schirmgitterspannung	U_{g2}	250	300	300	V
Gittervorspannung	$-U_{g1}$	80	80	80	V
Steuergitterwechselspannung (HF-Scheitelwert)	$\hat{u}_{g1\sim}$	110	100	100	V
Anodenstrom	I_{ad}	130	120	120	mA
Schirmgitterstrom	I_{g2d}	10	10	10	mA
Gitterstrom	I_{g1d}	6	5	2	mA
Außenwiderstand	R_a	3300	5000	4750	Ω
Steuerleistung	$N_{st\sim}$	3	1,5	0,5	W
Nutzleistung ⁺	N_{\sim}	60	70	80	W
Gitterspannungsmodulation ($\lambda \cong 12$ m)					
		Trägerwerte	Oberstrichwerte		
Anodenspannung	U_a	1000	1000	V	
Schirmgitterspannung	U_{g2}	300	300	V	

2

Gittervorspannung	$-U_{g1}$	105	80	V
Gitterwechselspannung (HF-Scheitelwert)	$\hat{u}_{g1\sim}$	100	100	V
Steuerwechselspannung (HF-Scheitelwert)	$\hat{u}_{st\sim}$	$\cong 25$	-	V
Anodenstrom	I_{ad}	60	120	mA
Schirmgitterstrom	I_{g2d}	3	10	mA
Gitterstrom	I_{g1d}	-	3	mA
Außenwiderstand	R_a	4750	4750	Ω
Steuerleistung	$N_{st\sim}$	< 0,5	0,5	W
Nutzleistung ⁺	N_{\sim}	20	80	W
Schwingbetrieb in Eigenregung ($\lambda \cong 6,5$ m)				
Anodenspannung	U_a	1000		V
Schirmgitterspannung	U_{g2}	250...300		V
Gittervorspannung (fester Anteil)	$-U_{g1}$	$\cong 40$		V
Steuergitterwiderstand	R_{g1}	5		k Ω
Nutzleistung ⁺	N_{\sim}	oa 65		W

3

+) Die angegebene Leistung bedeutet die gesamte von der Röhre abgegebene Hochfrequenzleistung. Die erzielbare Antennenleistung ist um die Kreisverluste kleiner.

POOR COPY

<u>Triodenschaltung</u>			
<u>Schirmgitter und Anode verbunden</u> <u>(Bremsgitter an Masse)</u>			
Max. Anodenspannung	$U_a \text{ max}$	400	V
Anodenspitzenspannung	\hat{U}_a	800	V
Maximale Anodenverlustleistung	$N_a \text{ max}$	40	W
Max. Anodenruhestrom	$I_{ao} \text{ max}$	30	mA
dabei beträgt:			
Durchgriff	D	20	%
Steilheit	S	2	mA/V
<u>Steuer- und Schirmgitter verbunden</u> <u>(Bremsgitter an Masse)</u>			
Max. Anodenspannung	$U_a \text{ max}$	1000	V
Maximale Anodenverlustleistung	$N_a \text{ max}$	40	W
Max. Anodenruhestrom	$I_{ao} \text{ max}$	30	mA
dabei beträgt:			
Durchgriff	D	0,35	%
Steilheit	S	5	mA/V
<u>Grenzwerte</u>			
Anodenspitzenspannung	$\hat{U}_a \text{ max}$	3000	V
Anodenspannung	$U_a \text{ max}$	1000	V

Anodenverlustleistung	$N_a \text{ max}$	40	W		
Schirmgitterkaltspannung	$U_{g2L} \text{ max}$	800	V		
Schirmgitterspannung	$U_{g2} \text{ max}$	300	V		
Schirmgitterbelastung	$N_{g2} \text{ max}$	5	W		
Gittervorspannung	$-U_{g1} \text{ max}$	300	V		
Steuergridverlustleistung	$N_{g1} \text{ max}$	1	W		
Gitterableitwiderstand	$R_{g1} \text{ max}$	20	k Ω		
Bremsgitterwiderstand	$R_{g3} \text{ max}$	20	k Ω		
Katodengleichstrom	$I_k \text{ max}$	230	mA		
Spannung zwischen Faden und Katode	$U_{f/k} \text{ max}$	100	V		
Außenwiderstand zw. Faden und Katode	$R_{f/k} \text{ max}$	2,5	k Ω		
Temperatur des Kolbens	T_{max}	200	$^{\circ}\text{C}$		
<u>Grenzwerte</u>					
		bei λ°	4,5	6,5	m.
Anodenspannung im Schwingbetrieb	$U_a \text{ max}$	800	1000	V	
Anodenstrom im Schwingbetrieb	$I_{ad} \text{ max}$	130	120	mA	
Schirmgitterspannung im Schwingbetrieb	$U_{g2} \text{ max}$	250	300	V	
<u>Kapazitäten</u>					
Eingangskapazität	c_e	14	pF		
Ausgangskapazität	c_a	10	pF		
Durchgriffskapazität	$c_{g1/a}$	$\leq 0,12$	pF		

POOR COPY

Betriebsbedingungen

Die angegebenen Betriebsdaten sind Mittelwerte. Aus Gründen der Massenfertigung muß mit entsprechenden Streuungen um diese Mittelwerte gerechnet werden.

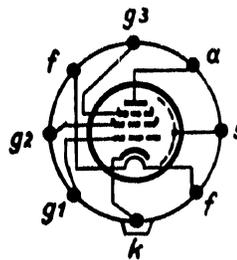
Der Nennwert der Heizung ist einzuhalten. Durch Netzspannungsschwankungen und Schaltmittelstreuungen darf die Heizspannung um höchstens + 5 % vom Nennwert abweichen; jedoch darf diese Toleranz nur kurzzeitig in Anspruch genommen werden, da sonst eine Minderung der Lebensdauer eintreten kann.

Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte erlischt jeder Garantieanspruch.

Die Temperatur der Röhre im Dauerbetrieb darf 200°C nicht überschreiten.

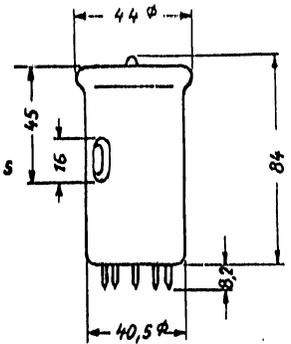
Sockelschaltschema

Von unten gegen die Spitze gesehen



Maßbild

(max. Abmessungen)



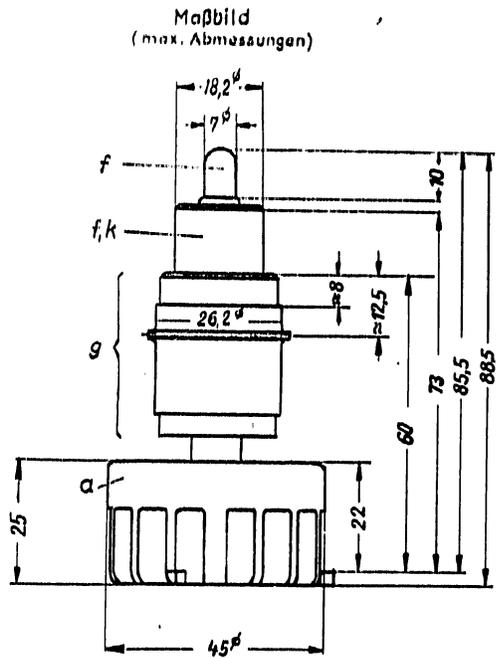
Gewicht: 50g

POOR COPY



VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN
Berlin - Oberschöneweide

POOR COPY



VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN
Berlin - Oberschöneweide



Metallkeramik-Triode

LD11

Dezimeter-Triode für selbsterregten Schwingbetrieb.

Heizung (Oxydkatode, indirekt geheizt)

Heizspannung	U_f	12,6	V
Heizstrom	I_f	ca 0,8	A

Allgemeine statische Werte

Anodenspannung	U_a	400	V
Anodenstrom	I_a	15	mA
Steilheit	S	10	mA/V
Durchgriff	D	1,1	%

Betriebswerte bei Dauerstrichbetrieb

Anodenspannung	U_a	500	800	V	
Katodenstrom	I_k	100	100	mA	
Gitterstrom	I_g	ca 22	ca 15	mA	
Gittervorspannung ¹⁾	U_g	ca-15	ca-30	V	
Kühlluftmenge	$V_{L, \text{min}}$	≥ 30	≥ 60	l/min	
Ausgangsleistung N_{out}		≥ 4	≥ 12	≥ 8	≥ 20 W
bei Wellenlänge λ		13,1	38	13,1	38 cm

Grenzwerte

Grenzwellenlänge	λ_{min}	11	cm
Anodenspannung bei Dauerstrichbetrieb	$U_a \text{ max}$	800	V
Anodenverlustleistg.	$N_a \text{ max}^2)$	80	W
Gitterverlustleistg.	$N_g \text{ max}$	2	W

WF 105/103 Ausg. 2 Febr. 55

POOR COPY

Anodentemperatur²⁾ $T_a \text{ max}$ 200° C
 Gittermanteltemperatur²⁾ $T_{gm} \text{ max}$ 150° C

Kapazitäten

(Werte einschl. Kapazitäten der Meßfassung bei geheizter Röhre $U_p = 12,6 \text{ V}$).

Gitter/Katode	$c_{g/k}$	ca 10	pF
Anode/Katode	$c_{a/k}$	ca 0,14	pF
Gitter/Anode	$c_{g/a}$	ca 2,6	pF

- 1) siehe Betriebsbedingungen.
- 2) durch Luftkühlung: V_L ca 60 l/min

Betriebsbedingungen

Die angegebenen Daten, mit Ausnahme der Grenzwerte, sind Mittelwerte.

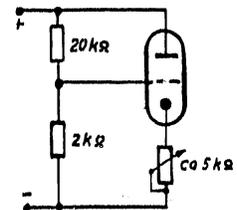
Die Heizspannung darf höchstens $\pm 3\%$ vom Sollwert abweichen. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen, erlischt jeder Garantieanspruch.

Beim Unterschreiten der erforderlichen Kühlluftmenge sollen Anodenspannung und Heizspannung automatisch abgeschaltet werden. Die Kühlluft muß durch ein Filter gereinigt werden.

Bevor die Anodenspannung angelegt wird, muß die Katode die volle Betriebstemperatur haben, d.h. die Anheizzeit von 2 min ist einzuhalten. Beim Ausschalten der Röhre ist erst die Anodenspannung und dann die Heizspannung abzuschalten.

Die unverpackten Röhren sind vor Erschütterungen (Stoß, Schlag usw.) zu schützen.

Zum Schutz der Röhre empfiehlt sich die Erzeugung der Gittervorspannung mit Hilfe eines Katodenwiderstandes und eines Spannungsteilers nach nebenstehender Schaltung.



POOR COPY

Kapazitäten

(Werte einschl. Kapazitäten der Messfassung bei geheizter Röhre $U_z = 12,6 \text{ V}$)

Gitter/Katode	$c_{g/k}$	ca 11,4	pF
Anode/Katode	$c_{a/k}$	ca 0,06	pF
Gitter/Anode	$c_{g/a}$	ca 4,8	pF

Grenzwerte

Grenzwellenlänge	λ min	8 ³⁾	cm
Anodenimpulsspannung ³⁾ ($t_{\text{fl}} \approx 10 \mu\text{s}$)	U_{anmax}	9000	V
Anodenverlustleistung ⁴⁾	$N_a \text{ max}$	350	W
Gitterverlustleistung	$N_g \text{ max}$	2,5	W
Anodentemperatur ⁴⁾	$T_a \text{ max}$	200°	°C
Gittermantel-4) temperatur	$T_{gm} \text{ max}$	150°	°C

3) bei einem Luftdruck von 760 Torr.

4) durch Luftkühlung = V_L ca 600 l/min.

Betriebsbedingungen.

Die angegebenen Daten, mit Ausnahme der Grenzwerte, sind Mittelwerte.

Die Heizspannung darf höchstens um + 3 % vom Sollwert abweichen. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen erlischt jeder Garantieanspruch.

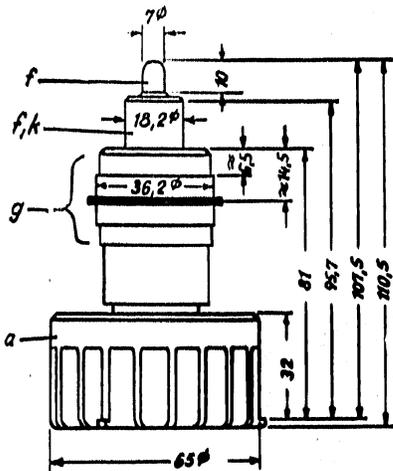
Beim Unterschreiten der erforderlichen Kühlluftmenge sollen Anodenspannung und Heizspannung automatisch abgeschaltet werden. Die Kühlluft muß durch ein Filter gereinigt werden.

Bevor die Anodenspannung angelegt wird, muß die Katode die volle Betriebstemperatur haben, d.h. die Anheizzeit von 2 min. ist einzuhalten. Beim Ausschalten der Röhre ist erst die Anodenspannung und dann die Heizspannung abzuschalten.

Die unverpackten Röhren sind vor Erschütterungen (Stoß, Schlag usw.) zu schützen.

POOR COPY

Maßbild
(max. Abmessungen)



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
Berlin-Oberschöneweide

WF	Metallkeramik-Triode	LD 9
Dezimeter-Triode für Verstärkung, Frequenzverdopplung und selbsterregten Schwingbetrieb <u>Heizung</u> (Oxydkatode, indirekt geheizt)		
Heizspannung	U_f	12,6 V
Heizstrom	I_f	ca 1,1 A
<u>Allgemeine statische Werte</u>		
Anodenspannung	U_a	1300 V
Anodenstrom	I_a	100 mA
Steilheit	S	23 mA/V
Durchgriff	D	0,9 %
<u>Betriebswerte</u>		
Anodenspannung	U_a	1500 V
Katodenstrom	I_k	175 mA
Gittervorspannung ¹⁾	U_g	ca -20 V
Kühlluftmenge	V_L	≥ 500 l/min
Ausgangsleistung bei Wellenlänge	N_{λ}	≈ 15 ²⁾ ≥ 40 W
	λ	9,2 ²⁾ 17,5 cm
<u>Grenzwerte</u>		
Grenzwellenlänge	λ_{min}	8 ²⁾ 15 cm
Anodenspannung	$U_a max$	2000 V
Anodenverlustleistung ³⁾	$N_a max$	300 W
Gitterverlustleistung	$N_g max$	2,2 W
Anodentemperatur ³⁾	$T_a max$	200° C
Gittermanteltemperatur	$T_{gm max}$	150° C

WF 109/106 Ausg. 2 Febr. 55

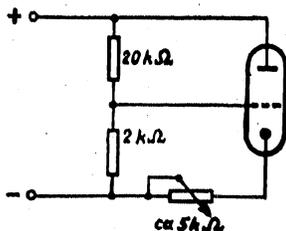
POOR COPY

Kapazitäten

(Werte sind Kapazitäten der Meßfassung bei geheimer Röhre $U_f = 12,6 \text{ V}$)

Gitter/Katode	$c_{g/k}$	ca 9	pF
Anode/Katode	$c_{a/k}$	ca 0,025	pF
Gitter/Anode	$c_{g/a}$	ca 3	pF

- 1) siehe Betriebsbedingungen
- 2) Spezialkühlkopf
- 3) durch Luftkühlung: V_1 ca 500 l/min



Betriebsbedingungen.

Die angegebenen Daten, mit Ausnahme der Grenzwerte, sind Mittelwerte.

Die Heizspannung darf höchstens um $\pm 3\%$ vom Sollwert abweichen. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen erlischt jeder Garantieanspruch.

Beim Unterschreiten der erforderlichen Kühlluftmenge sollen Anodenspannung und Heizspannung automatisch abgeschaltet werden. Die Kühlluft muß durch ein Filter gereinigt werden.

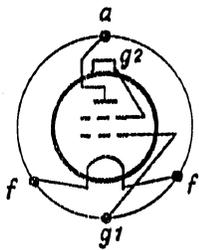
Bevor die Anodenspannung angelegt wird, muß die Katode die volle Betriebstemperatur haben, d.h. die Anheizzeit von 2 min ist einzuhalten. Beim Ausschalten der Röhre ist erst die Anodenspannung und dann die Heizspannung abzuschalten.

Die unverpackten Röhren sind vor Erschütterungen (Stoß, Schlag usw.) zu schützen.

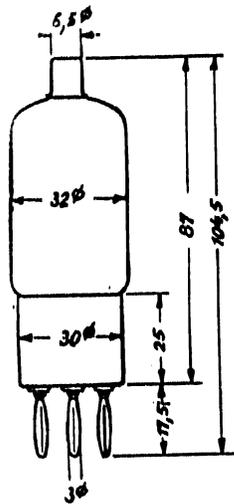
Zum Schutze der Röhre empfiehlt sich die Erzeugung der Gittervorspannung mit Hilfe eines Katodenwiderstandes und eines Spannungsteilers nach nebenstehender Schaltung.

POOR COPY

Sockelschaltach
(Von unten gegen
Stifte gesehen.)



Maßbild
(max. Abmessungen)



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
Berlin-Oberschöneweide.



Elektrometerröhre

T 113

Die Elektrometerröhre T 113 ist eine Raumladungsgitterröhre, die für die Messung und Verstärkung kleinster Ströme geeignet ist. Hoher Isolationswiderstand des Steuergitters und weitestgehende Kleinhaltung der Gitterfehlerströme (Ionenstrom, therm. Gitteremission, sowie Photoemission) lassen Gitterableitwiderstände bis 10^{12} Ohm zu.

Heizung: Thorierte Wolframkatode, direkt geheizt.

Heizspannung	U_f	3	V
Heizstrom	I_f	ca 0,1	A

Kapazitäten

Eingang	c_e	ca 2,8	pF
Ausgang	c_a	ca 4,0	pF
Gitter 2/Anode	$c_{g2/a}$	ca 1,8	pF

Betriebswerte

Anodenspannung	U_a	10	V
Raumladungsgitterspannung	U_{g1}	10	V
Steuergitterspannung	U_{g2}	-3	V
Gitterstrom	I_{g2}	ca 5×10^{-13}	A
Steilheit der Anodenstromkennlinie	S	ca 0,17	mA/V

WF 106/127 Ausg. 2 Febr. 55

POOR COPY

Steilheit der Raumladungsgitterstromkennlinie

$S_{g1} \quad \text{ca } -0,03 \text{ mA/V}$

Arbeitsteilheit bei Brückenschaltung ($U_{g2} = -3 \text{ V} \pm 0,5 \text{ V}$ und $U_a = U_{g1} = 10 \text{ V}$)

$S_{K=S+S_{g1}} \quad \text{ca } 0,20 \text{ mA/V}$

Grenzwerte

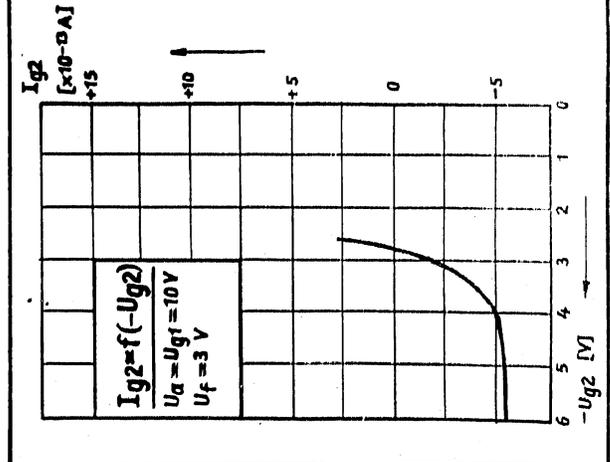
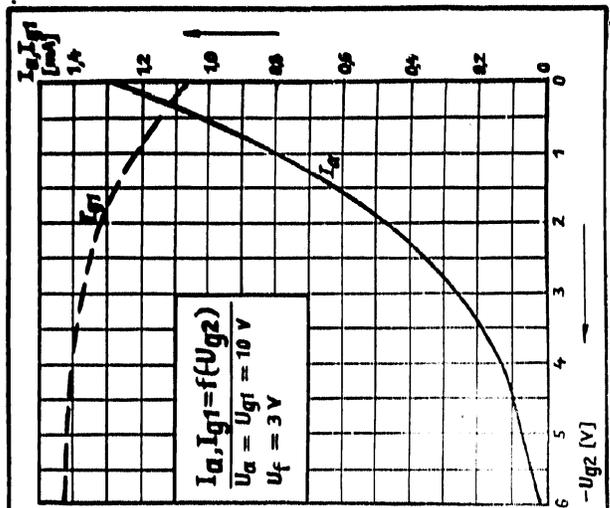
Anodenspannung $U_a \text{ max} \quad 12 \quad \text{V}$

Raumladungsgitterspannung $U_{g1} \text{ max} \quad 12 \quad \text{V}$

Betriebsbedingungen

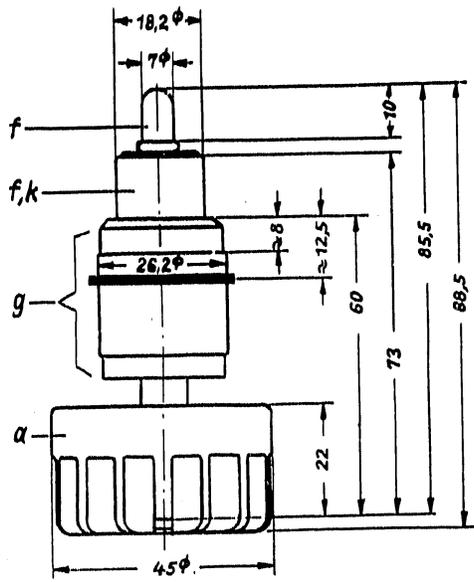
Vor Inbetriebnahme der Röhre ist der Kolben mit absolutem Alkohol zu behandeln und mit einem weichen Leinenlappen leicht abzureiben. Es ist zweckmäßig, vor Beginn der Messung eine Anheizzeit von $\approx 10 \text{ min.}$ einzuhalten. Die hier angegebenen Elektrodenspannungen sind Richtwerte. Es empfiehlt sich, die Anoden- und Raumladungsgitterspannung so zu wählen, daß bei noch ausreichender Steilheit der Anodenstromkennlinie, der Raumladungsgitterstrom so klein wie möglich ist. Die Röhre ist ihrer empfindlichen Katode wegen vor Schlag und Stoß zu schützen.

Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre nicht überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen erlischt jeder Garantieanspruch.



POOR COPY

Maßbild
[max. Abmessungen]



VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN
Berlin - Oberschöneweide

WF	Metallkeramik-Triode	LD12
Dezimeter-Triode für Verstärkung, Frequenzverdopplung und selbsterregten Schwingbetrieb		
<u>Heizung</u> (Oxydkatode, indirekt geheizt)		
Heizspannung	U_T	12,6 V
Heizstrom	I_T	0,8 A
<u>Allgemeine statische Werte</u>		
Anodenspannung	U_a	400 V
Anodenstrom	I_a	15 mA
Steilheit	S	10 mA/V
Durchgriff	D	1,1 %
<u>Betriebswerte</u>		
Anodenspannung	U_a	500 800 V
Katodenstrom	I_k	100 100 mA
Gitterstrom	I_g	7 3 mA
Gittervorspannung ¹⁾	U_g	-6 -15 V
Kühlluftmenge	V_L	ca 30 ca 60 l/min
Ausgangsleistung bei Wellenlänge	N_{\sim}	2 5 W
	λ	9 9 cm
<u>Grenzwerte</u>		
Grenzwellenlänge	λ_{min}	8 cm
Anodenkaltspannung	$U_{al max}$	1000 V
Anodenspannung	$U_a max$	800 V
Anodenverlustleistung ²⁾	$P_a max$	80 W

WF 10 b/ 77 Ausg 2 Febr 55

POOR COPY

Gitterverlustleistung	$N_g \text{ max}$	2	W
Anodentemperatur ²⁾	$T_a \text{ max}$	200°	°C
Gittermanteltemperatur	$T_{gm} \text{ max}$	150°	°C

Kapazitäten

(Werte einschl. Kapazitäten der Meßfassung bei geheizter Röhre $U_F = 12,6 \text{ V}$)

Gitter/Katode	$C_{g/k}$	ca 10	pF
Anode/Katode	$C_{a/k}$	ca 0,04	pF
Gitter/Anode	$C_{g/a}$	ca 2,4	pF

- 1) siehe Betriebsbedingungen
- 2) durch Luftkühlung V_L ca 60 l/min

Betriebsbedingungen

Die angegebenen Daten, mit Ausnahme der Grenzwerte, sind Mittelwerte.

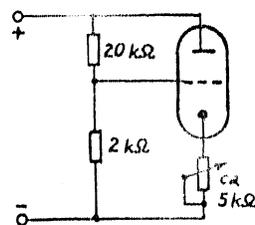
Die Heizspannung darf höchstens um $\pm 3 \%$ vom Sollwert abweichen. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer der Röhre unter keinen Umständen überschritten werden. Bei Überschreiten der Grenzwerte und Nichterfüllung der geforderten Betriebsbedingungen, erlischt jeder Garantieanspruch.

Beim Unterschreiten der erforderlichen Kühlluftmenge sollen Anodenspannung und Heizspannung automatisch abgeschaltet werden. Die Kühlluft muß durch ein Filter gereinigt werden.

Bevor die Anodenspannung angelegt wird, muß die Katode die volle Betriebstemperatur haben, d.h. die Anheizzeit von 2 min ist einzuhalten. Beim Ausschalten der Röhre ist erst die Anodenspannung, und dann die Heizspannung abzuschalten.

Die unverpackten Röhren sind vor Erschütterungen (Stoß, Schlag usw.) zu schützen.

Zum Schutz der Röhre empfiehlt sich die Erzeugung der Gittervorspannung mit Hilfe eines Katodenwiderstandes und eines Spannungsteilers nach nebenstehender Schaltung.



POOR COPY

VEB
Werk für Fernmeldewesen



Neuentwicklung

Informationsblatt

Bauelemente für die Meßtechnik in 3 cm-Wellenbereich

Die technische Erschließung des Bereiches der Zentimeterwellen war begleitet von der Notwendigkeit, sich von der gewohnten koaxialen Leitungstechnik des ultrakurzen und des Dezimeter-Wellenbereiches abzuwenden und anstelle von Zweidraht- und Koaxialleitungen nunmehr Hohlrohre als Wellenleiter einzusetzen. Die Anwendungsgebiete der Zentimeterwellen sind ständig im Wachsen begriffen, sei es für Richtfunkverbindungen z. B. im Fernseh-Reportagedienst, für Kollisionsschutzgeräte für die Schifffahrt oder auch für die Grundlagenforschung in Instituten und Entwicklungslaboratorien. Die Umstellung auf die neue Technik der Zentimeterwellen erforderte zum großen Teil völlig neuartige Meßgeräte und Bauelemente, die nunmehr im nachfolgend aufgeführten Umfang vorliegen.

Zur Schaffung und Erweiterung der Meßmöglichkeiten im 3 cm-Wellenbereich wurden folgende Hohlleiter-Bauelemente entwickelt:

I. Präzisionsmeßgeräte

1	Hohlrohrmeßleitung	HML 2
2	Wellenmesser	WM 1

II. Elemente für Einkopplung und Anzeige von Energie

3	Klystron-Generator	KG 1
4	Detektorkopf	DK 1
5	Gegentaktmischkopf	MK 1

III. Variable Blindwiderstände

6	Reaktor	RT 1
7	Anpassungsleitung	AL 1

IV. Energieschwächende und absorbierende Bauelemente

8	Abschlußwiderstand	AW 1
9	Attenuator, fest	FA 1
10	Attenuator, variabel	VA 1
11	Präzisionsattenuator, variabel	VPA 1

V. Leitungsverzweigungen und Koppellelemente

12	T-Verzweigung E	TVE 1
13	T-Verzweigung H	TVH 1
14	Doppel-T-Verzweigung (Magie-T)	MT 1
15	Richtkoppler	RKP 1

STAT

POOR COPY

VI. Leitungsbaulemente

16	Leitungskrümmter Bogen B	LBR	1
17	" " H	LBH	1
18	" Winkel B	LWB	1
19	" " H	LWH	1
20	Polarisationsdreher	PD	1

VII. Aufbauhilfsmittel für 3 em-Baulemente

21	Verbindungsklaue	SKL	1
22	Aufbauahmen	AR	1
23	Einzelständer	EST	1

Sämtliche Bauelemente besitzen den Rechteck-Hohlleiterquerschnitt 23×10 mm und sind zum Anschluß untereinander mit Kontaktflächen versehen.

I. Als ausgesprochene Präzisionsmeßgeräte in dieser Reihe sind die unter Nr. 1 und 2 genannten Hohlrohrmeßleitung HML 2 und Wellenmesser WM 1, beide im Wellenbereich von 2,5 ... 4 cm benutzbar, anzusprechen. WM 1 ist ein Durchgangswellenmesser, der mit einer Lochkopplung an den Hohlrohrleitungszug angekoppelt ist und der eine Resonatorgüte von $\approx 10^4$ im angegebenen Wellenbereich besitzt. Als Resonator dient eine $1/4$ -Koaxialleitung, sodaß die Eichkurve in Wellenlängen linear ist. Die Empfindlichkeit ist so groß, daß mit ca. 10 mW Durchgangsleistung ein übliches 25 μ A Instrument verwendet werden kann.

Für HML 2 besteht ein gesondertes Informationsblatt.

II. Zur Einkopplung der in einem Klystron der Type 2 K 25 bzw. 723 A/B erzeugten Schwingungsenergie in den Hohlleiterzug dient der Klystrongenerator KG 1. Sowohl die Eintauchtiefe des Klystrons als auch die rückwärtige Kurzschlußebene des Hohlleiters sind variabel und gestatten im gesamten Wellenbereich von 2,5 ... 4 cm eine optimale Ankopplung an den Hohlleiter. Zum Nachweis der HF-Energie sind ein Detektorkopf und ein Gegentaktmischkopf vorgesehen. Der Detektorkopf DK 1 ist dabei für die Anzeige verhältnismäßig großer Energien bestimmt. Er besitzt einen Richtdetektor ED 704 im Hohlleiter und kann mit Hilfe eines Abstimmhebels am rückwärtigen Ende auf einen Anpassungswert $U_{\text{min}}/U_{\text{max}}$ von ca. 0,5 gebracht werden. Im Gegensatz zu diesem einfachen Bauelement stellt der Gegentaktmischkopf MK 1 einen Empfänger höchster Empfindlichkeit für den Frequenzbereich der Klystron-Typen 2 K 25 bzw. 723 A/B dar. Der Gegentaktmischkopf besteht aus den Eingangsstufen eines Überlagerungsempfängers. Er besitzt zwei Mischdetektoren ED 705 in einer Hohlleiter-Doppel-T-Verzweigung (Magic-T) und erreicht infolge weitgehender Unterdrückung des Oszillatorauschens in dieser Gegentaktanordnung Empfindlichkeitswerte von ca. 100 ... 200 μ W. Ein Klystrongenerator für das Oszillator-Klystron (Type wie oben) ist über einen variablen Abschwächer angebaut. Die Brückenarme der Mischanordnung sind mit Hilfe von Abstimmhebels optimal einstellbar, desgleichen der

Klystrongenerator, der in seinem Aufbau dem von KG 1 entspricht. Außerdem ist eine Verstärkerstufe, bestückt mit einer Röhre E 4, als Gegentaktmischkopf angebaut. Sie dient zur Verstärkung des Mischkopfsignals zur Überlagerung auf einer Zwischenfrequenz von 30 MHz bei einer Bandbreite von ca. 4 MHz. Für Messungen mit dem Mischkopf ist eine weitere 21-fache Verstärkung erforderlich.

III. Nr. 6 und 7 stellen Bauelemente mit reiner Blindwiderstandsvariation dar. Der Reaktor RT 1 besitzt einen mit Mikrometerrasttrieb einstellbaren Kurzschlußschieber, mit dessen Hilfe beliebige positive und negative Blindwiderstände in den Leitungszug transformiert werden können. Die Anpassungselemente AL 1 ist eine Kombination einer Hohlleiter-Doppel-T-Verzweigung (Magic-T) mit zweien den Nebenleitungen angeordneten Reaktoren. Deren Blindwiderstände werden als Langs- und als Querschwärze in die Verzweigungsebene transformiert und erlauben eine Anpassungstransformation im Zuge der Hauptleitung.

IV. Zur Gruppe der energieschwächenden bzw. absorbierenden Elemente gehören die unter Nr. 8 ... 11 aufgeführten Bauelemente. Sie besitzen als dampfende Substanz im Innern des Hohlrohres jeweils eine oder mehrere Widerstandsfolien, die je nach Verwendungszweck fest oder beweglich angeordnet sind. Aus Anpassungsgründen sind diese Folien an den Überlagerungsstellen des freien Hohlrohrs abgeschrägt. Der Abschlußwiderstand ZW 1 besitzt eine Fehlanpassung von max. 5% bei einer Belastbarkeit der Folie von ca. 0,5 W im Wellenbereich von ca. 3,0 ... 3,6 cm. Eine Korrekturmöglichkeit zur selektiven Verringerung der Fehlanpassung bis zu $\approx 2\%$ ist vorgesehen. Der Attenuator fest, FA 1, dient zur Einkopplung von Bauelementen. Er besitzt eine Dämpfung von ca. 10 db bei einem Anpassungssteller von $\approx 10\%$ und bei gleicher Belastung im selben Wellenbereich. Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Bauelementen, die jeweils eine einzige Folie fest im Hohlrohrmitte angeordnet besitzen, sind in den variablen Attenuatoren mehrere Folien beweglich angeordnet und ermöglichen hierdurch eine Dämpfungsvariation. Im Attenuator variabel, VA 1, werden 2 Folien gegenläufig von den Schmalseiten nach der Mitte des Hohlrohres bewegt und ergeben so eine Dämpfungsvariation von ca. 30 db bei einer Grunddämpfung von ca. 2 db und einer Fehlanpassung $\leq 10\%$ im Wellenbereich von ca. 3,0 ... 3,6 cm. Der Präzisionsattenuator variabel, VPA 1, besitzt im Innern eines Hohlrohres mehrere um die Hohlleiterachse drehbar angeordnete parallele Folien und eine Dämpfungsvariation von ca. 50 db bei einer Grunddämpfung von max. ca. 10 db im Wellenbereich von ca. 3,1 ... 3,5 cm. Er besitzt zur Erzielung einer genaueren Dämpfungseinstellung einen Präzisionsantrieb. VA 1 und VPA 1 sind bis max. ca. 1 W belastbar.

V. Die Elemente dieses Satzes (12 ... 15) ermöglichen die Ankopplung von Bauelementen oder Meßgeräten an einem Hohlrohrleitungszug mit definiertem Kopplungsgrad. Je eine T-Verzweigung für die E- und die H-Wellen erlaubt

POOR COPY

eine feste Kopplung, ebenso die Doppel-T-Verzweigung (Magic-T). Letztere findet infolge der Möglichkeit einer nahezu vollständigen Entkopplung zwischen E- und H-Arm bei gleichzeitig fester Kopplung mit den Hauptarmen der Verzweigung ein weites Anwendungsgebiet für Gegentakt- und Brückenordnungen. Als Kopplungselement mit geringem Kopplungsgrad dient der Richtkoppler, RKP 1, der als ein- oder Lochkoppler mit gekreuzten Leitungen aufgebaut ist und der infolge der Richtungsabhängigkeit zur Kontrolle des Anpassungszustandes der Hauptleitung verwendet werden kann. Die T-Verzweigungen werden nach einem galvanoplastischen Verfahren hergestellt. Für den Aufbau des Richtkopplers werden normale Rechteck-Hohlrohrleitungen verwendet, die durch eine gemeinsame Koppelöffnung miteinander verbunden sind.

- VI. Die Elemente 16... 20 dienen zum Verbinden verschiedener Leitungszüge, zum Uebergang der Hohlrohrleitung in eine andere Richtung bzw. zur Drehung der Polarisations Ebenen ohne wesentliche Störung des Anpassungszustandes auf der Leitung. Hierzu gehören Bogen- und Winkelstücke LBE 1, LBH 1, LWE 1, LWH 1 sowie ein Polarisationsdreher, PD 1. Die Umlenkung beträgt für jedes Element 90°, wobei den Bogen- und Winkelstücken sowohl für die Drehung in der E-Ebene als auch für die Drehung in der H-Ebene ein besonderes Bauelement vorhanden ist. Die Herstellung erfolgt mittels eines galvanoplastischen Verfahrens, so daß die Innenflächen sauber und ohne Lötnahte sind.
- VII. Zum Aufbau bzw. zur Abstützung von Leitungszügen aus 3 cm-Bauelementen werden Aufbauhilfsmittel (21... 23) gefertigt. An Stelle der bisher üblichen, aber umständlichen Verschraubung der einzelnen Elemente tritt nunmehr eine Hohlleiter-Verbindungsklaue SKL 1, mit deren Hilfe zwei Hohlrohr-Bauelemente mit einem Handgriff miteinander verbunden oder voneinander gelöst werden können. Der Aufbaurahmen AR 1 dient zur stabilen Halterung einzelner Bauelemente oder eines ganzen Leitungszuges. Er besteht aus einem kräftigen, auf dem Tisch aufliegenden Rahmen mit Transportgriffen, auf dem mehrere Ständer sowohl längs des Rahmens als auch in ihrer Höhe verschiebbar, beliebig angeordnet werden können. Für Aufbauten ohne Rahmen, z. B. mit Hohlrohrmeßleitung, sind die Einzelständer EST 1 bestimmt, die sich von denen des Aufbaurahmens nur durch die mit Füßen versehene Grundplatte unterscheiden.

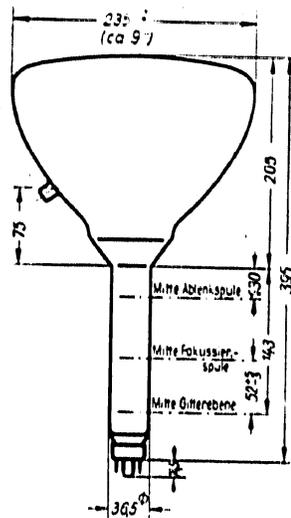
Ausgabe Februar 1955.

TRPT.-Nr. 700-55

(230) A 300-55-DDR 2

POOR COPY

RFT
ELEKTRONENRÖHREN

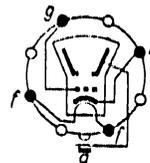


max. Kolbenabmessungen

B 23 M1

BILDWIEDERGABERÖHRE

In Fernsehempfängern für direkte Betrachtung mit einem 625-Zellenraster



Sockelschaltchema

Kolben
 max. Bildgröße
 Leuchtfarbe des Schirmes,
 Fokussierung
 Ablenkung

Allglasausführung
 135 x 180 mm
 weißlich
 elektromagnetisch
 elektromagnetisch

STAT

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

Berlin-Oberschneweide, Ostendstraße 1-5

Fernruf 63 20 86 und 63 20 11 - Fernschreiber HF Berlin 1302

POOR COPY**VORLÄUFIGE TECHNISCHE DATEN**

Heizung:		Parallelheizung	
Heizspannung	U_f	6,3	V
Heizstrom	I_f	500	mA
Anheizzeit	t_A	1	min
Betriebswerte:			
Anodenspannung	U_a	8	kV
Sperrspannung	$U_{g \text{ sperr}}$	-35...-75	V
Steuerspannung	ΔU_g	30	V
Kathodenstrom	I_k	30	μA
Grenzwerte:			
Anodenspannung	$U_a \text{ max}$	9	kV
	$U_a \text{ min}$	7	kV
Gittervorspannung	$U_g \text{ min}$	-100	V
Gitterableitwiderstand	$R_g \text{ max}$	0,5	M Ω
Kathodendauerstrom	$I_{k D \text{ max}}$	35	μA
Kathodenspitzenstrom	$I_{k sp \text{ max}}$	100	μA
Isolationswiderstand	$r_{\text{isol f/k min}}$	1,5	M Ω
Spannung zwischen Faden und Kathode	$U_{f/k \text{ max}}$	125	V
Außenwiderstand zwischen Faden und Kathode	$R_{f/k \text{ max}}$	20	k Ω
Sockel: Oktalsockel			
Gewicht: ca. 1,9 kg			

POOR COPY

Betriebsbedingungen

Einschalten: Zuerst Heizspannung,
dann Anodenspannung.

Ausschalten: Zuerst Anodenspannung,
dann Heizspannung.

Die Röhre soll mit einer Anodenspannung von 8 kV betrieben werden, da sonst die Lebensdauer der Röhre verringert wird.

Die im Maßbild angegebene Lage der Spulen ist einzuhalten, um optimale Betriebsbedingungen zu gewährleisten.

Die Sperrspannung ist definiert durch das Verschwinden des Leuchtfleckes bei unabgelenktem, unfokussiertem Strahl.

Da Helligkeit und Schärfe von der Anodenspannung stark abhängen, soll der Minimalwert möglichst nicht unterschritten werden.

Die aus dem Heizkreis stammende Störkomponente ist mit Rücksicht auf Bildverzerrungen möglichst klein zu halten, sie darf den effektiven Wert von 20 V keinesfalls überschreiten.

Einrichtungen zur Erzeugung der Betriebsspannungen müssen so ausgelegt werden, daß bei Kurzschluß ein Dauerstrom von 5 mA nicht überschritten wird.

Dauerbetrieb bei den Grenzwerten vermindert die Lebensdauer, insbesondere leidet die Kathode bei länger andauernder Unterheizung.

Die Temperatur des Kolbens darf an keiner Stelle + 80° C übersteigen. Außerdem wird auf die „Allgemeinen Betriebsbedingungen“ hingewiesen.

Warennummer 36 68 17 00

Bezugsmöglichkeiten für Empfängerröhren im Bereich der Deutschen Demokratischen Republik: Direktverkehr mit den Betrieben der volkseigenen und ihr gleichgestellten Wirtschaft. Für Handelsorganisationen, Privatbetriebe und Reparaturwerkstätten über die DHZ-Niederlassungen Elektrotechnik.

Exportinformation: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 — Telegramme: Dialektro — Ruf: 51 72 83, 51 72 85/86

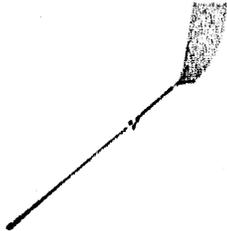
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1354/54.

Ausgabe August 1954

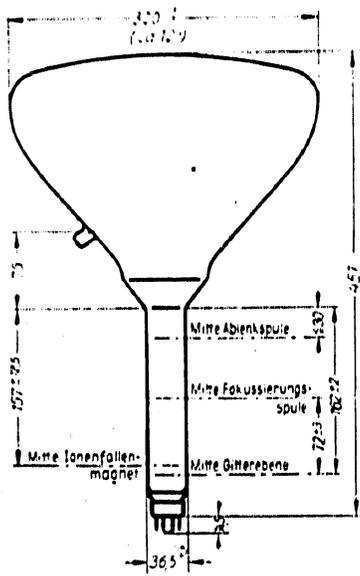
Änderungen vorbehalten

W/V/4/26 - 9,3 - Rs 1669/54

POOR COPY

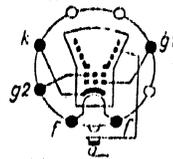


RTT
ELEKTRONENRÖHREN



max. Kolbenabmessungen

B 30 M 1
BILDWIEDERGABERÖHRE
mit Ionenfalle,
in Fernsehempfängern für direkte
Betrachtung mit einem
625-Zeilenraster.



Sockelschaltachema

Kolben	Allglasausführung
max. Bildgröße	180 × 240 mm
Leuchtfarbe des Schirmes	weißlich
Fokussierung	elektromagnetisch
Ablenkung	elektromagnetisch

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

Berlin-Oberschneeweide, Ostendstraße 1-5
Fernruf 63 20 86 und 63 20 11 — Fernschreiber HF Berlin 1302

POOR COPY

VORLÄUFIGE TECHNISCHE DATEN

Heizung:			
	Parallelheizung		
Heizspannung	U_f	6,3	V
Heizstrom	I_f	500	mA
Anheizzeit	t_A	1	min
Betriebswerte:			
Anodenspannung	U_a	10	kV
Schirmgitterspannung	U_{g2}	450	V
Sperrspannung	$U_{g1 \text{ sperr}}$	-35...-90	V
Kathodenstrom	I_k	30	μA
Ionenfallenmagnet		60	Gauß
Grenzwerte:			
Anodenspannung	$U_a \text{ max}$	12	kV
	$U_a \text{ min}$	8	kV
Schirmgitterspannung	$U_{g2 \text{ max}}$	500	V
	$U_{g2 \text{ min}}$	400	V
Gittervorspannung	$U_{g1 \text{ min}}$	-150...0	V
Gitterableitwiderstand	$R_{g1 \text{ max}}$	0,5	M Ω
Kathodendauerstrom	$I_{k D \text{ max}}$	35	μA
Kathodenspitzenstrom	$I_{k sp \text{ max}}$	100	μA
Isolationswiderstand	$r_{\text{isol f/k min}}$	100	k Ω
Spannung zwischen Faden und Kathode	$U_{f/k \text{ max}}$	125	V
Spannung zwischen Faden und Kathode während einer Anheizzeit von ≤ 15 sek.	$U_{f/k \text{ max}}$	200	V
Außenwiderstand zwischen Faden und Kathode	$R_{f/k \text{ max}}$	20	k Ω
Schirmbelastung	$N_s \text{ max}$	5	mW cm ²

Socket: Oktalsockel

Gewicht: ca. 2,5 kg

POOR COPY

Betriebsbedingungen

Einschalten: Zuerst Heizspannung,
dann Anodenspannung.

Ausschalten: Zuerst Anodenspannung,
dann Heizspannung.

Die Röhre soll mit einer Anodenspannung von 10 kV, einer Schirmgitterspannung von 450 V und richtig eingestelltem Ionenfallmagneten betrieben werden, da sonst die Lebensdauer der Röhre verringert wird.

Die im Maßbild angegebene Lage der Spulen ist einzuhalten, um optimale Betriebsbedingungen zu gewährleisten.

Die Sperrspannung ist definiert durch das Verschwinden des Rasters bei scharf gebündeltem Strahl.

Da Helligkeit und Schärfe von der Anodenspannung stark abhängen, soll der Minimalwert möglichst nicht unterschritten werden.

Die aus dem Heizkreis stammende Störkomponente ist mit Rücksicht auf Bildverzerrungen möglichst klein zu halten, sie darf den effektiven Wert von 20 V keinesfalls überschreiten.

Einrichtungen zur Erzeugung der Betriebsspannungen müssen so ausgelegt werden, daß bei Kurzschluß ein Dauerstrom von 5 mA nicht überschritten wird.

Dauerbetrieb bei den Grenzwerten vermindert die Lebensdauer, insbesondere leidet die Kathode bei länger andauernder Unterheizung.

Die Temperatur des Kolbens darf an keiner Stelle $+ 80^{\circ}\text{C}$ übersteigen.

Außerdem wird auf die „Allgemeinen Betriebsbedingungen“ hingewiesen.

Justiervorschrift

Zum Einstellen des auf einem Spannring befestigten Ionenfallmagneten sind die folgenden Punkte unbedingt zu beachten, da bei falscher Behandlung eine Zerstörung bzw. eine Lebensdauerverminderung der Röhre eintreten kann.

1. Bei abgeschalteten Spannungen wird die Röhre in das Ablenkensystem eingesteckt. Danach wird der vorher gelockerte Spannring des Ionenfallmagneten so auf den Röhrenhals der Bildröhre aufgeschoben, daß der Pfeil am Manipulieren senkrecht auf den am Hals angebrachten roten Markierungsstrich zeigt. Dabei muß der Südpol des Magneten, vom Röhrensockel aus betrachtet, im Uhrzeigersinn rechts vom Markierungsstrich liegen. Der Magnet soll vorerst nicht weiter als bis zum Wehneltzylinder geschoben werden.

POOR COPY

2. Nach dem Aufsetzen der Rohrenfassung wird zunächst der Grundhelligkeitsregler auf dunkel gestellt und das Gerät eingeschaltet.
3. Der Helligkeitsregler wird dann langsam so eingestellt, daß ein schwaches Bild sichtbar ist. (Zu große Helligkeit beim Einstellen des Magneten kann für die Röhre schädlich sein.) Erhält man in keiner Stellung des Grundhelligkeitsreglers ein Bild, sofort ausschalten und noch einmal die Anordnung des Magneten prüfen.
4. Wenn mit dem Regler eine geringe Grundhelligkeit eingestellt ist, wird der Magnet ohne Drehung langsam in Schirmrichtung bewegt, bis das Bild ein Maximum an Helligkeit zeigt. (Dabei ist es zunächst gleichgültig, ob das Raster an der richtigen Stelle des Bildschirms liegt.)
5. Anschließend wird der Bildröhrenstrom auf 100 μ A erhöht und eine erneute Justierung des Magneten vorgenommen. Ein leichtes seitliches Verdrehen des Ionenfallenmagneten ist nur dann zulässig, wenn dadurch keine Helligkeitsverminderung eintritt.
6. Wenn optimale Verhältnisse erreicht sind, Magneten nicht mehr verändern und mit Rändelschraube festsetzen.
7. Die richtige Rasterlage wird durch Drehen und Verkanten der Fokussierspule erreicht. Die optimale Einstellung des Ionenfallenmagneten bleibt nur dann erhalten, wenn keine Änderung der Anodenspannung sowie des Magneten eintritt. Ungenaue Einstellung des Magneten hat ein Anstreifen des Elektronenstrahles an der Blende der Anode zur Folge. Hierdurch erhitzt sich die Blende, so daß Gase und Dämpfe frei werden, die auf den Schirm wirken und dessen Empfindlichkeit stellenweise vermindern, sowie die Lebensdauer herabsetzen. Bei absinkender Bildhelligkeit im Laufe der Nutzungszeit ist ein Nachjustieren des Magneten erforderlich, um gegebenenfalls dessen Alterungserscheinungen auszugleichen.

Warennummer 36 68 17 00

Bezugsmöglichkeiten für Empfängerröhren im Bereich der Deutschen Demokratischen Republik: Direktverkehr mit den Betrieben der volkseigenen und ihr gleichgestellten Wirtschaft. Für Handelsorganisationen, Privatbetriebe und Reparaturwerkstätten über die DHZ-Niederlassungen Elektrotechnik.

Exportinformation: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 — Telegramme: Diaelektro — Ruf: 51 72 83, 51 72 85/86

Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1354/54.

Ausgabe August 1954

Änderungen vorbehalten

W/V/4/26 - 9,3 - Rs 1669/54

POOR COPY

Neuentwicklung!

VEB
FERNMELDEWESEN

INFORMATIONSBLETT

FERNSEHFILMABTASTER FÜR NORMALFILM MIT D 1

1. Verwendungszweck

Der Filmabtaster dient zur Bild- und Tonübertragung normaler Kinofilme jeder Gradation für Fernsehsendungen.

2. Wirkungsweise und Aufbau

Das Gerät arbeitet nach europäischer Fernsehnorm mit 625 Zeilen bei Zeilensprung und 25 Bildern je Sekunde. Die Abtastung des Filmbildes erfolgt mittels der Kathodenstrahlröhre Type 2786. Die entstehenden Helligkeitsschwankungen werden in einem Sekundär-Elektronen vervielfacher Type 2740 gm umgewandelt. In einem nachfolgenden Verstärker sind zwei Nachleuchtzererstufen, eine Gradationszererstufe, eine Umkehrstufe und eine Schwarzpegelstufe untergebracht. Die Ausgangsspannung beträgt normgemäß 1 Volt Spitzenspannung an 70 Ω. Ohne Nachleuchtzerstörung besitzt der Bildverstärker eine Bandbreite von 6,5 MHz. Auf eine günstige Sprungcharakteristik wurde besonderer Wert gelegt.

Das Fernsehgerät auf dem Schirm der Abtastrohre wird durch magnetische Ablenkung des Strahles erzeugt, wobei besonderes Augenmerk auf gute Linearität der Ablenkung gelegt wurde.

Die verschiedenen Eigenschaften des Abtaststrahlers können von Hand eingestellt und durch einen Schalter beobachtet werden. Die Hochspannung des Abtastrohres beträgt etwa 20 bis 25 kV und wird in einem Impulshochspannungsgerät erzeugt. Die Hochspannung ist einstellbar und stabilisiert. Alle übrigen Netzelemente sind elektronisch stabilisiert.

Zur Überwachung der ausgehenden Bildsignalspannung ist ein Kontrolloszilloskop und ein Sichtgerät vorhanden. Der erstere zeigt den Gesamtbildinhalt wahlweise in Zeilen oder in Bildrichtung. Eine Eichung ermöglicht die Überwachung der Ausgangsspannung.



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5 · Fernruf: 63 21 61 · Fernschreiber: HF Berlin 1309
Drahtwort: Oberspreewerk Berlin

STAT

POOR COPY

Das mit einer 12"-Bildröhre Type 2146 versehene Sichtgerät gibt das abgehende Bild wieder. Besondere Sicherheitseinrichtungen verhindern die Berührung hochspannungsführender Teile. Ein besonderer Gefahrenschalter schützt das ganze Gerät.

Der Filmablauf erfolgt kontinuierlich durch den Kinofilm-Projektor Dresden D 1, dessen optische und mechanische Einrichtungen entsprechend abgeändert sind.

3. Vorläufige technische Daten

Elektrische Werte

Bildfolge: 25 sec
Zellenzahl: 625

Ausgangsspannungen:

a) für den Anschluß an den Tonsender	Tonspannung 1 V an 70 Ω
b) für den Anschluß an den Bildsender	Bildsignalspannung 1 V an 70 Ω positiv
c) Zellensynchronisierung	3 V an 150 Ω positiv
d) Bildsynchronisierung	3 V an 150 Ω positiv
e) Austastgemisch	3 V an 150 Ω positiv

Betriebsspannungen:

a) für die Geräte	220 V, 50 Hz
b) für den Filmantrieb	3x220/380 V, 50 Hz

Mechanische Werte

Maße:	2000x1350x500 mm
Gewicht:	etwa 420 kg

POOR COPY

Neuentwicklung!



INFORMATIONSBLETT

FERNSEHREPORTAGEANLAGE

1. Verwendungszweck

Die Fernsehreportageanlage stellt ein vollständiges Studio in Kofferform dar. Die Anlage kann das komplette Bild- und Synchronisiergemisch entweder videomäßig oder geträgert entnommen werden. Des Weiteren kann das Bildsignal in bestehende Richtfunkstrecken eingeschleift werden.

2. Wirkungsweise und Aufbau

Die ganze Anlage besteht aus folgenden Einheiten:

- a) Kamera
- b) Kontroll- und Verstärkerkoffer
- c) Mischkoffer und Mischpult
- d) Reporter-Sichtgerät
- e) Stromversorgungskoffer
- f) Trennstufen
- g) Taktgeber.

Die Kamera enthält ein Rüsselikonoskop und ist mit 4 Objektiven verschiedener Brennweite ausgerüstet. Ein elektronischer Sucher (Bildgröße 9 x 12 cm) vermittelt dem Kameramann das aufgenommene Bild. 4 verschiedenfarbige Signallampen und eine Sprachverbinding sind für Regie- und Betriebsanweisungen zwischen Kamera und Mischpult vorgesehen.

Der Kontroll- und Verstärkerkoffer enthält die Regelvorrichtungen für die Fernbedienung der Kamera und den Hauptverstärker für das Bildsignal; außerdem ein Sichtgerät mit einer 9"-Röhre zur optischen u. einen Kontrolloszilloskop zur elektrischen Kontrolle des Bildsignals.



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5 · Fernruf: 6321 61 · Fernschreiber: HF Berlin 1302
Drahtwort: Oberspreewerk Berlin

POOR COPY

Mischkoffer und Mischpult. Der Mischkoffer enthält das Sichtgerät (9") für das Kontrollbild am Ausgang des Mischkoffers, die Modulationseinrichtungen und den 21-MHz-Quarz-Oszillator.

Das Mischpult hat insgesamt 5 Eingänge, an die wahlweise Kameras, Dia- oder Film-Ablaster angeschlossen und mit den Oberblendreglern beliebig gemischt werden können.

Das **Reporter-Sichtgerät** soll dem Sprecher der Reportage das jeweilige Endbild vermitteln.

Die **Trennstufen** dienen dazu, den Kameras, Kontroll- und Mischkoffern die aus dem Taktgeber kommenden Impulse voneinander unabhängig und entkoppelt zuzuführen.

Der **Taktgeber** liefert alle zum Betrieb der vorgenannten Einzelgeräte notwendigen Impulse. Ein Kontroll-Oszillograf ermöglicht es, alle Ausgänge des Taktgebers zu messen und zu überwachen.

Die **Stromversorgungskoffer** liefern die zum Betrieb der Geräte notwendigen Spannungen. Sie sind vollelektronisch stabilisiert.

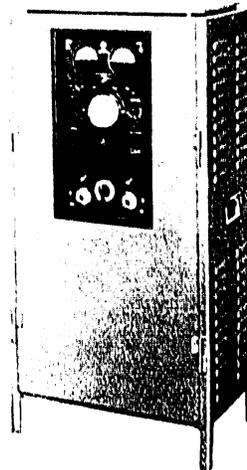
3. Vorläufige technische Daten

verwendete Objektivverbreitungen:	26 mm, 50 mm, 85 mm, 180 mm
optischer Entfernungsbereich:	0,167 m bis ∞
Ausgänge der Reportageanlage:	1 V _{eff} an 60 Ω positiv
geträgert mit 21 MHz \pm 5,5 MHz:	2,2 V _{eff} an 60 oder 75 Ω
Betriebsspannung:	220 Volt, 50 Hz

III-18-68 Lp 30649,54

POOR COPY

MESSGERÄTE



IMPULSZENTRALE TKG 1
Waren-Nr. 36 44 87 00

1. Verwendungszweck

Die Impulszentrale erzeugt die nach der CCIR-Norm geforderten Impulsgemische für ein 625-Zeilen-Fernsehraster, sowie die Impulsfolgen zur getrennten Synchronisierung der Fernsehstudiogeräte.

Die erzeugten Impulse bestehen aus:

1. Ur-Rasterimpuls
2. Ur-Zeilenimpuls
3. Synchronisiergemisch
4. Dunkelstastgemisch
5. Gesamtgemisch (3 + 4)

2. Wirkungsweise

Aus den von einem Muttergenerator erzeugten Nadelimpulsen mit einer Folgefrequenz von 31 250 Hz werden die Ur-Raster und Ur-Zeilenimpulse sowie die Synchronisier- und Dunkelstastgemische gebildet. Die Ur-Raster und die Ur-Zeilenimpulse werden zur Einzelsynchronisierung der im Fernsehstudio befindlichen Diaabtaster, Filmabtaster und Kontrolleinrichtungen verwendet.

Die Synchronisier- und Dunkelstastgemische werden in Mischeinheiten dem Bildinhalt zugefügt und so umgeformt, daß das nach der Norm geforderte Gesamtgemisch entsteht. Dieses gesamte Normgemisch wird dem Fernsehsender zugeleitet.

Die erzeugten Impulse können im Kontrolloszillographen überwacht und gemessen werden.



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTR. 1-5, FERNRUF: 6321 61, 6320 11
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302, DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

POOR COPY

3. Aufbau

Das Gerät ist in einem kleinen Schrank untergebracht. Die Vordertür und die Hintertür können nach beiden Seiten geölt bzw. ganz herausgenommen werden, so daß alle Teile leicht zugänglich sind.

Abmessungen:

Hohe	1,25 m
Breite	0,60 m
Tiefe	0,35 m
Gewicht	etwa 100 kg

Die Baugruppen des Gerätes sind in 7 Einzelschublen untergebracht.

- Einschub 1 bis 3 Frequenzteiler, Taktgeber I und Taktgeber II zu einer Einheit zusammengebaut
- Einschub 4 Regelnetzgerät I
- Einschub 5 Netzgerät III
- Einschub 6/7 (Doppelschub) Impulsoszillograph mit Hauptschalttafel und Meßfeld
- Einschub 8 Regelnetzgerät II

4. Elektrische Werte

4.1 Frequenzteiler (Einschub 1)

Automatische Nachregelung des Muttergenerators: $\pm 5\%$ vom Sollwert

Regelsteilheit: ≈ 140 Hz/V

Eigenfrequenzvariation des Muttergenerators: $\pm 10\%$ vom Sollwert

Standfestigkeit der Teilerstufen: $\pm 10\%$ vom Sollwert

Röhrenbestückung: 4 \times 6H6

11 \times 6SN7

1 \times 6AC7

4.2 Taktgeber I und II (Einschub 2 und 3)

Sämtliche Endstufen arbeiten auf einen Außenwiderstand von 150 Ohm mit einem einstellbaren Pegel von 3 V positiv. Bei Einführung eines Kabels wird automatisch der Kathodenwiderstand von 150 Ohm abgeschaltet, so daß die Röhrenimpedanz von 150 Ohm am Kabeleingang wirksam wird.

Röhrenbestückung: 21 \times 6H8M

7 \times 6AC7

4.3 Regelnetzgerät I (Einschub 4)

Elektronisch geregeltes Netzgerät

Stromentnahme bei 210 V: etwa 180 mA Gleichstrom

Spannungsregelung: a) fein 205 bis 215 V

b) grob 180 bis 230 V

Restbrummspannung: nicht meßbar

Ausgangsgleichspannung bleibt bei veränderlicher Gleichstrombelastung von 100 bis 200 mA und schwankender Netzwechselspannung von -15% bis $+10\%$ vom Sollwert konstant.

Röhrenbestückung: 2 \times LV3; 2 \times EZ12; 1 \times 6H5;

1 \times 6AC7; 1 STV 280/40; 1 STV 100/40 Z.

4.4 Netzgerät 3 (Einschub 5)

Normales Netzgerät

Belastung: 340 V, 20 mA bis 380 V, 10 mA

Restbrummspannung: 0,1 %

Röhrenbestückung: 1 \times 6H5

POOR COPY

4.5 Impulsoszillograph mit Hauptschalttafel und Meßfeld (Einschub 6/1)

4.51 Meßfeld: Frequenzmessungen: 47 bis 53 Hz
Regelspannungs-, Netzspannungs- und Speisespannungsanzeige nach Eichmarken

4.52 Impulsoszillograph: Sämtliche Ausgangsimpulse bzw. Impulsgruppen können sichtbar gemacht, gedehnt und durch Einblenden von 1 µsec Dunkelmarken ausgemessen werden. Außerdem wird der Pegel 3 V durch eine Vergleichsmessung ausgemessen.

Gegentakl-Kippgerät: Kippfrequenz: etwa 16 bis 18000 Hz
Dehnung und Verschiebung vorhanden.

Gegentakl-Verstärker: Frequenzgang (bezogen auf einen Verstärkungsabfall von 1: | 2 und 2 kOhm Eingangswiderstand) 5 Hz bis 5 MHz
Verstärkungsfaktor: 0 bis 16-fach
Eingangswiderstand: 2 kOhm normal 200 kOhm über Buchse

Röhrenbestückung: 1 - RFG 5; 3 - 6 H 8 M; 2 - 6 AC 7;
1 - 3434; 2 - 6 AG 7.

4.6 Regelnetzgerät II (Einschub 8)

Elektronisch geregeltes Netzgerät mit stabilisierter Vorspannung.

4.61 Stromentnahme bei 210 V: etwa 130 mA Gleichstrom
Spannungsregelung: a) fein 205 bis 210 V
b) grob 180 bis 230 V

Restbrummspannung: nicht meßbar

Ausgangsspannung bleibt bei veränderlicher Gleichstrombelastung von 100 bis 200 mA und schwankender Netzwechselspannung von -15% bis $+10\%$ vom Sollwert konstant.

4.62 Stromentnahme bei -75 V: etwa 45 mA Gleichstrom

Spannungsregelung: von 50 bis 100 V

Restbrummspannung: $0,1\%$

Ausgangsspannungsschwankungen bei Netzwechselspannungsänderungen von -15% bis $+10\%$: 1%

Röhrenbestückung: 2 \times LV 3; 2 \times EZ 12; 1 \times 6 H 5; 1 \times 6 AC 7
1 \times STV 280/40; 2 \times STV 100/40 Z.

4.7 Leistungsaufnahme des gesamten Gerätes:

Stellung „Heizen“: 270 VA

Stellung „Betrieb mit KO“: 650 VA

Stellung „Betrieb ohne KO“: 570 VA

Bei einer Netzspannungsschwankung von -10% bis $+5\%$ vom Sollwert arbeitet die Impulszentrale einwandfrei.

Temperatur im geschlossenen Gerät nach 8 Stunden Dauerbetrieb 45°C bei einer Raumtemperatur von 25°C . Die Impulsbreiteänderungen infolge Erwärmung im Dauerbetrieb bewegen sich in den zulässigen Grenzen der Fernsehnorm.

POOR COPY

Bezugsmöglichkeiten:

Für Handelsorganisationen, Betriebe und Reparaturwerkstätten über die DHZ-Niederlassung Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertrauden-Straße 10-12, Fernruf 51 63 47, Telegramme: DHZ Elektro-Berlin - Für innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14, Telegramme: Diaelektro Berlin, Fernruf: 51 72 83, 51 72 85 86.

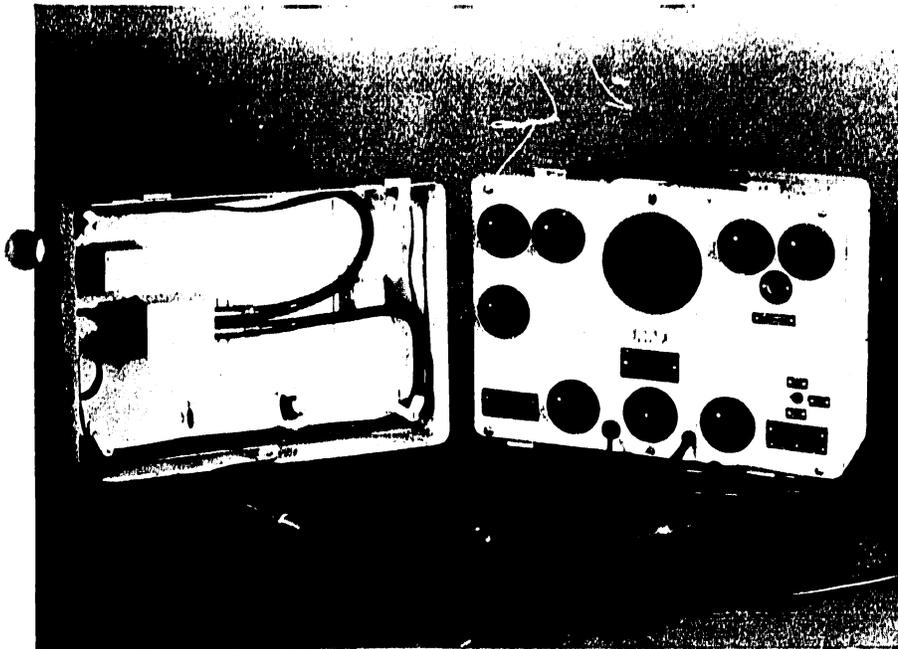
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 3028/54.

Ausgabe Januar 1955. Frühere Prospekte sind ungültig.

IV 10:15 A 300/54 DDR 1000

POOR COPY

MISLGERATE



FERNSEH-KUNDENDIENSTGERÄT (Koffer) FSK 1

Waren-Nr. 36479500

Der FS-Kundendienst-Koffer dient als Ersatz für einen Bild- und Tonsender bei der Entwicklung, Produktion und Störungsbeseitigung an Fernsehempfängern verschiedener Art. Darüber hinaus erlaubt er die stufenmäßige Prüfung an Teilen von Fernsehempfängern.

Der Kundendienst-Koffer ist mit einem Bildmuster-generator, einem Hochfrequenzgenerator, einem Zwischenfrequenzgenerator und einem Niederfrequenzgenerator ausgestattet. Der Bildmuster-generator liefert getrennt senkrechte Balken, waagerechte Balken und die Mischung dieser beiden, nämlich das gekreuzte Balkenmuster, und zwar als negatives wie auch als positives Videosignal. Der Hochfrequenzgenerator, der mit diesem Videosignal moduliert werden kann, umfaßt 11 Bereiche. Für die Prüfung von Empfängern, die nach dem



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTR. 1-5, FERNRUF: 632161, 632011
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302, DRAHTWORT: OBERSPREEWERK BERLIN

POOR COPY

Intercarrier-Verfahren arbeiten, ist eine zusätzliche Frequenz von 5,5 MHz vorhanden, die auch auf 6,5 MHz umgeschaltet werden kann. Der Niederfrequenzgenerator erzeugt 1000 Hz sinusförmige Wechselspannung. Selbstverständlich werden auch für die Prüfung von Fernsehempfängern auf hochfrequentem Wege die notwendigen Synchronisiersignale erzeugt. Durch einen ebenfalls im Gerät vorhandenen Signalverfolger ist es möglich, die Funktion des gesamten Empfängers stufenweise abzutesten, wobei zur Kontrolle ein im Gerät eingebauter Lautsprecher dient.

Der Fernseh-Kundendienstkoffer ist als kleines tragbares Gerät aufgebaut, wobei einzelne Stufen desselben als leicht auswechselbare Baugruppen ausgeführt sind. Die Skalen und Bedienungsknöpfe sind übersichtlich angeordnet und alle notwendigen Einstellelemente von der Frontplatte aus zu bedienen.

Technische Daten

1. Elektrische Werte:

- a) HF-Sender: Kanäle I-IX nach der CIR-Norm
Sämtliche Kanäle, z. Zt. außer Kanal 2 u. 3 nach der CCIR Norm und FS-Berlin 99,9 MHz
- b) ZF-Sender: 2 Bereiche von 19-36 MHz (Bildträgerfrequenz)
Ausgangsspannung 50 mV an 60 Ohm asymmetrisch
- c) FM-Sender: für 5,5 und 6,5 MHz, frequenzmoduliert, mit 800 Hz umschaltbar. Frequenzhub f \pm 50 kHz, Ausgangsspannung 100 mV
- d) NF-Generator: 1000 Hz 2 V_{off}
- e) Video-Ausgang: Synchronisiersignal-Austastimpuls, Horizontal-, Vertikal- und Kreuzbalken regelbar an Ausgang
150 Ohm \pm 0 bis 3 V_{ss} , Balkenzahl 3 bis 12, Flankensteilheit 0,4 μ s, 15 625 Zeilenfrequenz
625 Zeilen bei 50 Hz
- f) Signalverfolger: μ 2000fach bei 1000 Hz, 1 W Lautsprecher NF- und HF-Tastkopf
- g) Netzteil: 110/127/220 V, 45 VA

7. Mechanische Werte:

- Abmessungen: 340 \times 240 \times 180 mm
- Gewicht: ca. 7 kg (geschätzt)

3. Zubehör

- Anpassungskabel: 60 Ohm Koax. an 240 Ohm, symmetrisch
- Impedanz-Wandler: HF-Tastkopf
Bandkabel
Koaxkabel 60 Ohm

Änderungen vorbehalten

Bezugsmöglichkeiten:

Für Handels-Organisationen, Betriebe und Reparaturwerkstätten über die DHZ-Niederlassung Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertrauden-Straße 10/12, Fernruf 51 63 47, Telegramme: DHZ Elektro-Berlin - Für innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14, Telegramme: Diaelektro Berlin, Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86.

Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1722/54.

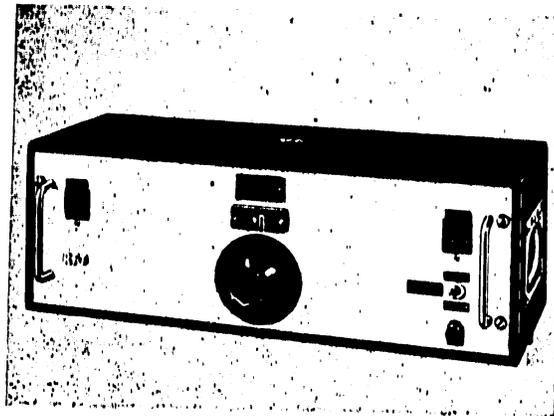
Ausgabe Januar 1955. Frühere Prospekte sind ungültig.

IV 10/15 A 300 54 DDR 5000

POOR COPY

REF

MESSGERÄTE



Waren-Nr. 36 47 99 00

TERZFILTER FÜR AKUSTISCHE MESSUNGEN

- Terzfilter TZF a 1 für 32 Hz bis 360 Hz
- Terzfilter TZF b 1 für 320 Hz bis 3,6 KHz
- Terzfilter TZF c 1 für 3,2 KHz bis 36 KHz

Das Terzfilter, welches innerhalb des Bereiches von 32 Hz bis 36 kHz verwendet werden kann, dient vor allem zur Frequenzanalyse bei raum- und bauakustischen Messungen.

Das Terzfilter ist als zweiwertiges Filter in T-Schaltung aufgebaut. Innerhalb des jeweiligen Bereiches ist eine Umschaltung in 10 Stufen möglich, wobei durch einen Kippschalter das Frequenzband um jeweils eine Terz verschoben werden kann.

Durch diesen Schalter werden die Kondensatoren im Längs- und Querzweig umgeschaltet. Ein weiterer Vorteil dieser Umschaltmöglichkeit ist, daß Meßfrequenzen, die am Rande eines Bereiches liegen, durch die Umschaltung um eine Terz verschoben und dadurch in die Mitte des Meßbereiches gelegt werden können. Die sich durch die Umschaltung ergebenden Z-Werte werden durch angezapfte Eingangs- und Ausgangs-Übertragungen auf den Soll-Wert von 600 Ohm transformiert.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTR. 1-5, TELEFON: 62285, 63, 411
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302, DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

POOR COPY

Der im Gerät eingebaute Abschlusswiderstand kann durch einen Kippschalter abgetrennt werden.

Der gesamte Frequenzbereich von 32 Hz bis 36 kHz ist aus praktischen Gründen auf 3 Teilgeräte verteilt, nämlich:

- a) 32 Hz bis 360 Hz
- b) 320 Hz bis 3,6 kHz
- c) 3,2 kHz bis 36 kHz

Die drei einzelnen Geräte sind in tragbare Blechgehäuse eingebaut.

Technische Daten:

1. Elektrische Werte:

Durchlaßbereiche der zwei um $1/6$ Oktave verschobenen Bereichsgruppen:

TZF a 1	a) 32 bis 40 bis 50 bis 64	256 bis 320 Hz
	b) 36 bis 45 bis 57 bis 71	284 bis 360 Hz
TZF b 1	a) 320 bis 400 bis 500 bis 640	2,56 bis 3,2 kHz
	b) 360 bis 450 bis 570 bis 710	2,84 bis 3,6 kHz
TZF c 1	a) 3,2 bis 4 bis 5 bis 6,4	25,6 bis 32 kHz
	b) 3,6 bis 4,5 bis 5,7 bis 7,1	28,4 bis 36 kHz

Eingangswiderstand unsymmetrisch	ca. 600 Ohm
Ausgang abgeschlossen unsymmetrisch	600 Ohm
Dämpfung in der Mitte jeden Durchlaßbereiches	ca. 0,7 N
bei ± 1 Oktave außerhalb der Bandmitte	ca. 5,0 N
bei ± 3 Oktaven außerhalb der Bandmitte	ca. 7,0 N
Eingangspegel	0

2. Mechanische Werte:

Masse	TZF a 1	TZF b 1	TZF c 1
Länge	545 mm	272 mm	272 mm
Tiefe	265 mm	265 mm	265 mm
Höhe	198 mm	198 mm	198 mm
Gewicht	ca. 19 kg	ca. 15 kg	ca. 13 kg

Änderungen vorbehalten

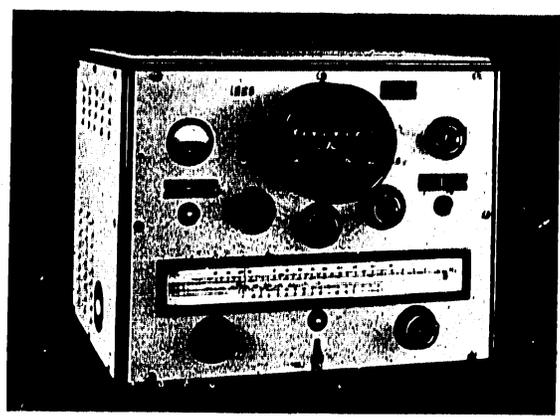
Bezugsmöglichkeiten: Für Handels-Organisationen, Betriebe und Reparaturwerkstätten über die DIHZ-Niederlassung Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertrauden-Straße 10-12, Fernruf: 51 63 47, Telegramme: DIHZ Elektro Berlin. — Für innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstr. 14, Telegramme: Dialektra Berlin, Fernruf: 51 72 83, 51 72 85 86.

Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1722.54

Ausgabe Juli 1954. Frühere Prospekte sind ungültig.

POOR COPY

VEB
MESSGERÄTE



Waren-Nr. 36 47 42 20

SPEKTROMETER (Präzisions-Frequenzmesser) SPM 1

3 ... 12 cm $f = 10\,000 \dots 2\,500$ MHz

Das Spektrometer dient zur Absolutmessung von Frequenzen, zur Untersuchung der Frequenzkonstanz und des Frequenzspektrums von Sendern. Der zu untersuchende Sender kann im Dauerstrich- oder Tastbetrieb arbeiten.

Das Frequenzspektrum wird zusammen mit quarzgesteuerten Frequenzmarken (Messmarken) auf dem Schirm einer Katodenstrahlröhre zur Darstellung gebracht.

Die elektrischen Teile des Gerätes sind zu Baugruppen zusammengefaßt, die nach Entfernen der Verkleidung leicht aus- und wieder eingebaut werden können.

Das Gerät wird zur bequemeren Verwendung an verschiedenen Plätzen mit einem Transportwagen geliefert.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTR. 1-5. FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302. DRAHTWORT: OBERSPREEWERK BERLIN

POOR COPY

Technische Daten:

Frequenzbereich	10 000 . . . 2 500 MHz
Wellenlängenbereich	3 . . . 12 cm
Messgenauigkeit	besser als 10%
Gleichzeitig sichtbare Frequenzbreite des Spektrums	
(abhängig von	max. ca. 15 . . . 92 MHz
eingestellter Dehnung und	min. ca. 3 . . . 17,5 MHz
verwendeter Harmonischen)	
Messmarkenabstand »Eichen«	n * 50 MHz
»Grob«	n * 2,5 MHz
»Fein«	n * 0,5 MHz
n = Zahl der zur Überlagerung herangezogenen Harmonischen	
Eingangswiderstand Z _{in} 70 Ohm	
Leistungsaufnahme	ca. 360 VA
Netzspannung	110/127/220 240 V, 50 Hz
Zulässige Netzspannungsabweichung	± 10 %
max. Abmessungen	Breite ca. 600 mm
	Höhe ca. 520 mm
	Tiefe ca. 520 mm
Gewicht	ca. 81 kg
Gewicht des zugehörigen Wagens	ca. 30 kg
Ausführung freibleibend	

Bezugsmöglichkeiten:

Für Handels - Organisationen, Betriebe und Reparaturwerkstätten über die DIZ - Niederlassung Elektrotechnik, Berlin G 2, Gertrauden-Straße 10-12, Fernruf: 51 63 17, Telegramme: DIZ Elektro Berlin. - - Für innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin G 2, Liebknechtstraße 11, Telegramme: Dialektra Berlin, Fernruf: 51 72 83, 51 72 85, 86.

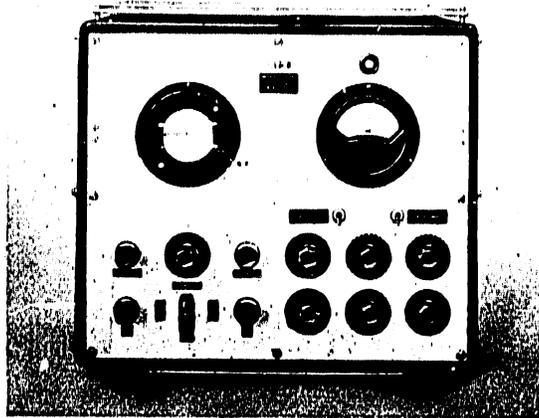
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1722,51

Ausgabe Juli 1954. Frühere Prospekte sind ungültig.

(T 7) Freiheits Druckerel, Zeuthen A 801 A 230 854

POOR COPY

MESSGERÄTE



Waren-Nr. 36 47 72 10

IMPULSSTROMMESSER ISM 1

Der Impulsstrommesser gestattet die Messung und Sichtbarmachung von Impulsströmen verschiedener Art und wird vor allen Dingen in der Oszillografie von Tastimpulsen, Impulsenergiegeneratoren, Einschaltstromstößen und ähnlichen Effekten verwendet.

Zur Sichtbarmachung der Meßvorgänge dient eine Spezialkatodenstrahlröhre, bei der eine Ablenkung des Katodenstrahles durch den zu messenden Impuls erfolgt. Zur Erweiterung des Meßbereiches werden insgesamt drei Katodenstrahlröhren verwendet, die sich lediglich durch eine der Stromstärke entsprechende Stromschleife zur Strahlablenkung unterscheiden.

Die einstellbare Zeitachse kann durch Helltastung mit Zeitmarken versehen werden. Die Auslösung der Zeitachse kann vom Meßimpuls, von dem Wechselstromnetz mit 50 Hz oder durch Fremdsteuerung erfolgen. Zur Messung der Impulshöhe kann die Zeitachse in vertikaler Richtung verschoben werden, wobei durch eine Eichung dieser Verschiebung der genaue Meßwert gegeben ist.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTR. 1-5. FERNRUF: 632086, 632011
 FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302. DRAHTWORT: OBERSPREEWERK BERLIN

POOR COPY

Der Impulsstrommesser ist als geschlossenes Gerät aufgebaut. Die für den jeweiligen Meßbereich bestimmte Katodenstrahlröhre ist auswechselbar. Die Lage der Bedienungsgriffe, des Instrumentes und des Katodenstrahlrohres ermöglichen eine bequeme Bedienung und gute Ablesung.

Technische Daten:

1. Elektrische Werte:

Vertikalablenkung:	durch Impulsstrom: 1 A bis 65 A
Bilddurchmesser:	70 mm
Ablenkgeschwindigkeit:	von 6 ms bis 2 μ s in 8 Abstufungen
Auslofrequenz:	von 0 bis 10 KHz
Auslosespannung:	von 1 V bis 100 V positiv und negativ bei Fremdsynchronisation
Auslösestrom:	\geq 0,5 A positiv bzw. negativ bei eigener Synchronisation
Auslösung:	fremd — eigen 50 Hz mittels Phasenschieber
Zeitmarke:	100; 10; 1; 0,25 μ sec an- bzw. abschaltbar
Betriebsspannungen:	110, 127, 220 V 50 Hz
Leistungsaufnahme:	400 W

2. Mechanische Werte:

äußere Abmessungen:	560 \times 540 \times 510 mm
Gewicht:	65 kg
Änderungen vorbehalten	

Bezugsmöglichkeiten:

Für Handels-Organisationen, Betriebe und Reparaturwerkstätten über die DHZ-Niederlassung Elektrotechnik, Berlin C2, Gertrauden-Straße 10-12, Fernruf 51 63 47. Telegramme: DHZ Elektro Berlin. — Für innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C2, Liebknechtstraße 14. Telegramme: Dialektra Berlin, Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86.

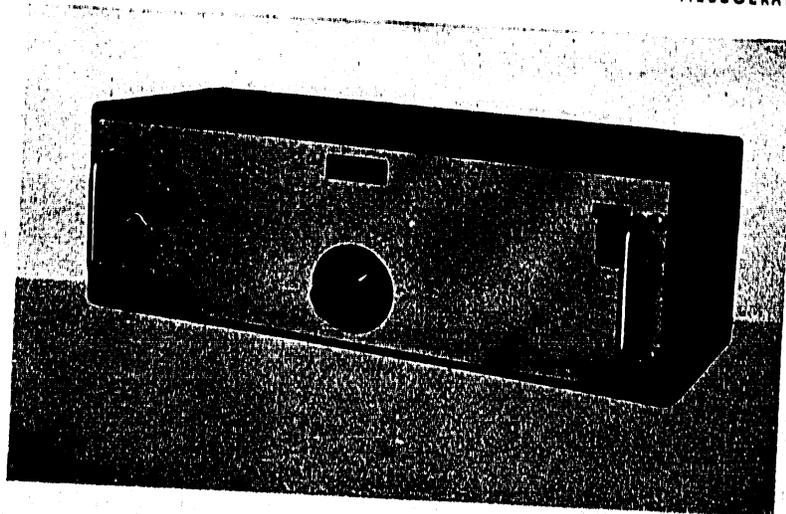
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1722.54

Ausgabe Juli 1951. Frühere Prospekte sind ungültig.

1-12-4 (T 7) Freiheits-Druckerei, Zeuthen 247 A 300 834

POOR COPY

REIT
MESSGERÄTE



TIEFPASS 2902, symmetrisch und unsymmetrisch

$f = 1 \dots 300 \text{ kHz}$

$Z = 600 \text{ Ohm}$

Der Tiefpaß 2902 dient zur Unterdrückung der Oberwellen von Meßsendern im Frequenzbereich von $1 \dots 300 \text{ kHz}$. Das Gerät wird bei Dämpfungsmessungen an Siebketten und Kondensatorleitungen, bei Scheinwiderstandsmessungen, bei Frequenzganguntersuchungen, sowie zur Herstellung rein sinusförmiger Spannungen verwendet.

Der Meßbereich des Tiefpasses ist in 15 Stufen unterteilt. Jede Stufe besteht aus einer dreigliedrigen unsymmetrischen Spulenleitung.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHONEWEIDE, OSTENDSTRASSE 1-5 · FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11

FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 · DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

POOR COPY**Technische Daten**

Frequenzbereich	1...300 kHz
Meßbereich unterteilt in 15 Stufen mit den Grenzfrequenzen bei	3,0 kHz 4,2 kHz 6,0 kHz 8,5 kHz 12 kHz 17 kHz 24 kHz 30 kHz 42 kHz 60 kHz 85 kHz 120 kHz 170 kHz 240 kHz 300 kHz
und eine Stufe	∞
Ein- und Ausgangscharakterwiderstand	ca. 600 Ω
Dämpfung im Durchlaßbereich	< 0,5 N
Dämpfung der 1. Oberwelle	> 6,0 N
Eingangsspannung	ca. 0,3 V
Schaltung	unsymmetrisch (π-Schaltung) symmetrisch durch Abschluß mit Übertragern
Maße	Breite 545 mm Tiefe 265 mm Höhe 190 mm
Gewicht	ca. 23 kg
Ausführung	freilaufend

Bezugsmöglichkeiten

Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ Elektrotechnik, Berlin C 2,
Gertraudenstraße 10/12

Telegrammadresse: DHZ Elektro Berlin · Fernruf: 22 52 31

Für Innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknecht-
straße 14 · Telegramme: Diaelektro Berlin · Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86

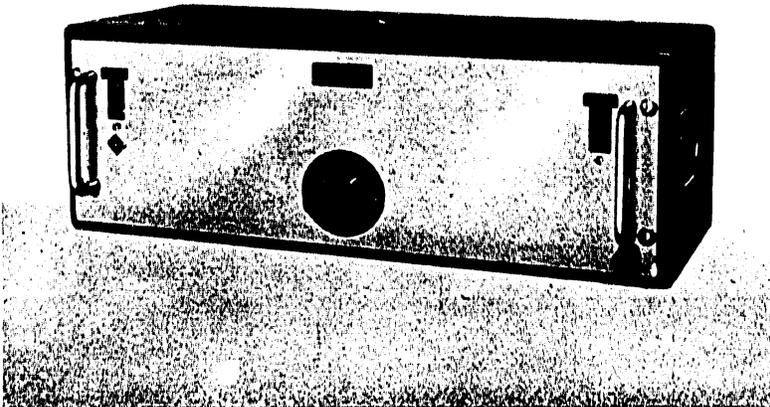
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik
unter TRPT-Nr. 1260/54

Ausgabe Mai 1954 (Frühere Ausgaben sind ungültig)

DLWAG-Verbung A 300/54/DDR TRPT-Nr. 1260/54 5, 6/5A 87/10/II 24753

POOR COPY

RFH
MESSGERÄTE



TIEFPASS 2901, unsymmetrisch

$f = 40 \dots 2500 \text{ Hz}$

$Z = 600 \text{ Ohm}$

Der Tiefpaß 2901 dient zur Unterdrückung der Oberwellen von Meßsendern im Frequenzbereich von 40...2500 Hz. Das Gerät wird bei Dämpfungsmessungen an Siebketten und Kondensatorleitungen, bei Scheinwiderstandsmessungen, bei Frequenzganguntersuchungen usw. verwendet.

Der Tiefpaß besteht aus einer dreigliedrigen Spulenleitung, deren Grenzfrequenz durch Zuschalten von Kondensatoren geändert werden kann.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTRASSE 1-5 · FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11

FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 · DRAHTWORT: OBERSPREERWERK BERLIN

POOR COPY

Technische Daten

Frequenzbereich	40...2500 Hz
Meßbereich unterteilt in 13 Stufen mit den Grenzfrequenzen bei	40 Hz 57 Hz 80 Hz 113 Hz 160 Hz 226 Hz 320 Hz 453 Hz 640 Hz 800 Hz 1250 Hz 1750 Hz 2500 Hz
und eine Stufe	∞
Ein- und Ausgangscheinwiderstand	ca. 600 Ω
Dämpfung im Durchlaßbereich der Stufen 40...1750 Hz	< 0,7 N
der Stufe 2500 Hz	< 0,9 N
Dämpfung der ersten Oberwelle	> 3,0 N
Eingangsspannung	ca. 0,3 V
Schaltung	unsymm. (π-Schaltung)
Maße	Breite 545 mm Tiefe 265 mm Höhe 198 mm
Gewicht	ca. 23 kg
Ausführung	freibleibend

Bezugsmöglichkeiten

Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertraudenstraße 10/12
 Telegrammadresse: DHZ Elektro Berlin · Fernruf: 22 52 31

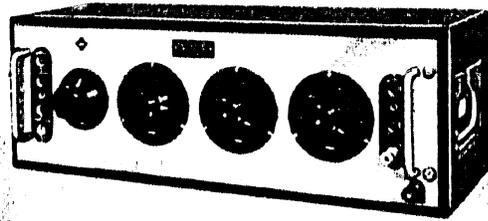
Für Innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 · Telegramme: Diaelektro Berlin · Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86

Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1287/54

Ausgabe Mai 1954 (Frühere Ausgaben sind ungültig)

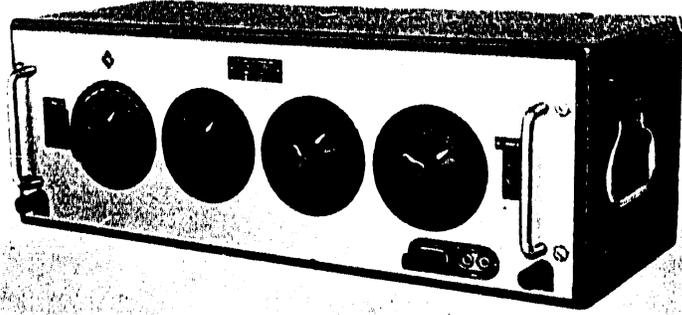
DEWAG-Verbung A 300/51/DDR TRPT-Nr. 1287/54 5 6/54 87/10/II 24751

POOR COPY



Unsymmetrische Ausführung

VEB
MESSGERÄTE



Symmetrische Ausführung

Waren-Nummer 36 47 42 10

HOCHFREQUENZ-EICHLUITUNGEN

2935, 2936, 2937, 2879, 2874

Eichleitungen sind Vierpole mit dekadisch einstellbarer Dämpfung. Im gesamten Frequenzbereich von 0...1 MHz bzw. 1...20 MHz können sie für Messungen verschiedenster Art Verwendung finden. Sie dienen dabei überwiegend als Vergleichsmaß beim Bestimmen der Dämpfung von Vierpolen. Weiterhin dient die Eichleitung zu Verstärkungsmessungen, z. B. zur Aufnahme des Frequenzganges von Breitbandverstärkern. Darüber hinaus ist sie als universelles Hilfsmittel für Übertragungstechnische Messungen aller Art geeignet.

Für Messungen an koaxialen Kabeln und den dazugehörigen Übertragungsgeräten sind die Eichleitungen 2937, 2874 und 2879 als unsymmetrische Typen vorgesehen.

Zur Bereitstellung definierter kleiner Spannungen ist die Eichleitung ebenfalls geeignet; hierbei muß die Eingangsspannung in einer gut meßbaren Größe gehalten werden.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHONEWEIDE, OSTENDSTRASSE 1-5 · FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 · DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

POOR COPY

Technische Daten

Eichleitung	Frequenzbereich MHz	Meßbereich	Meßunsicherheit	Wellenwiderstand Z_{Ohm}	Eingangswiderstand	Belastbarkeit	Schaltung
2935	0 ... 1			135	135 Ohm $\pm 1\%$	max 1 W (12 V) bei eingesch. 7-N-Stufe max 0,5 W (8 V) bei ausgesch. 7-N-Stufe	H erd- sym.
2936	0 ... 1			600	600 Ohm $\pm 1\%$ bei 0 bis 300 kHz 600 Ohm $\pm 2\%$ bei 300 kHz bis 1 MHz	max 1 W (25 V) bei eingesch. 7-N-Stufe max 0,5 W (10 V) bei ausgesch. 7-N-Stufe	H erd- sym.
2937	0 ... 1	0 bis 15,21 N unterteilt in 1 Stufe 7 N 7 Stufen 1 N 11 Stufen 0,1 N 11 Stufen 0,01 N	$\pm 0,02$ N bei 0 ... 11 N $\pm 0,1$ N bei 11 ... 13 N $\pm 0,2$ N bei 13 ... 15 N	135	135 Ohm $\pm 1\%$	max 2 W (16 V) bei eingesch. 7-N-Stufe max 0,5 W (8 V) bei ausgesch. 7-N-Stufe	erd- unsym.
2879	0 ... 1			600	600 Ohm $\pm 1\%$ bei 0 bis 300 kHz 0 bis 15 N 600 Ohm $\pm 2\%$ bei 300 kHz bis 1 MHz 1 bis 15 N 600 Ohm $\pm 6\%$ bei 300 kHz bis 1 MHz 0 bis 1 N	max 2 W (35 V) bei eingesch. 7-N-Stufe max 0,5 W (17,5 V) bei ausgeschalteter 7-N-Stufe	erd- unsym.
2874	0 ... 20 0 ... 10 0 ... 10 10 ... 20 10 ... 20		$\pm 0,02$ N bei 0 ... 7 N $\pm 0,02$ N bei 7 ... 11 N $\pm 0,05$ N bei 11 ... 15 N $\pm 0,05$ N bei 7 ... 11 N $\pm 0,2$ N bei 11 ... 15 N	75	75 Ohm $\pm 1\%$	Zulässige Eingangsspannung bei Dämpfung über 8 N (7-N-Stufe eingeschaltet) max. 12 V bei Dämpfung unter 8 N max. 6 V	erd- unsym.

Maße: *) Breite 545 mm
Tiefe 265 mm
Höhe 198 mm

Gewicht: *) ca. 12 kg

Ausführung freibleibend

*) Gilt für alle Typen

Bezugsmöglichkeiten

Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertraudenstraße 10/12

Telegrammadresse: DHZ Elektro Berlin - Fernruf: 22 52 31

Für Innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 - Telegramme: Diaelektro Berlin - Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86

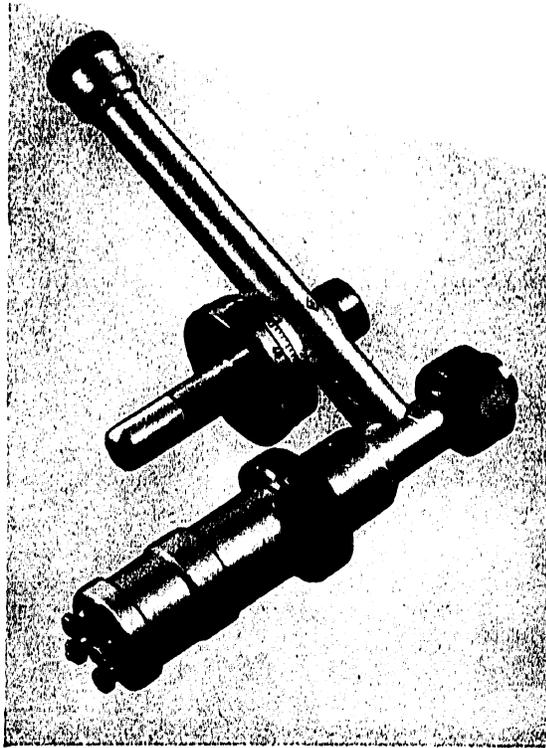
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1203/53

Ausgabe Mai 1954 (Frühere Ausgaben sind ungültig)

DEWAG-Werkzeug A 300/54/DR TRPT-Nr. 1203/53 5 6/14 87/10/II 24759

POOR COPY

RFH
MESSGERÄTE



Warennummer 36 47 42 40

KAPAZITIVER SPANNUNGSTEILER 2783 a

$\lambda = 8 \dots 100 \text{ cm}$

Der kapazitive Spannungsteiler 2783 a ist ein Gerät zur Abgabe definierter Hochfrequenzspannungen. Er wird zwischen einem Hochfrequenzerzeuger, z. B. einem Meßsender, und einem Verbraucher geschaltet und als Einstell- oder Regelglied verwendet.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN · OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTRASSE 1.5 · FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 · DRAHTWORT: OBERSPREEWERK BERLIN

POOR COPY

Das Gerät ermöglicht in Verbindung mit einem Hochfrequenzerzeuger die Abgabe beliebig - innerhalb seines Arbeitsbereiches - einstellbarer HF-Spannungen, so daß der HF-Erzeuger in Verbindung mit dem kapazitiven Spannungsteiler als Empfindlichkeitsmeßender verwendet werden kann.

Das Gerät enthält eine konzentrische Rohrleitung, die mit einem 70-Ohm-Absorber abgeschlossen ist. Vor dem Absorber zweigt eine Hohlrohrleitung ab. Die vom Durchmesser und der Länge der Hohlrohrleitung abhängige Dämpfung wird durch Änderung der Leitungslänge zur variablen Spannungsteilung benutzt.

Abgeschlossen wird diese Leitung durch eine Kapazität, an der die gewünschte Teilspannung steht. Durch Änderung der veränderlichen Kapazität wird die abgebbare Spannung eingestellt.

Das Gerät ist in einem Transportkästchen untergebracht, das die Eichkurve sowie eine Bedienungsanweisung enthält.

Technische Daten

Wellenbereich	ca.	8 ... 100 cm
Eingangs- und Ausgangswiderstand des Spannungsteilers	ca.	70 Ohm
Ausgangsspannung bei 1 W zugeführter Leistung	ca.	10 mV ... 2 V
Genauigkeit der Ausgangsspannung	ca. ± 15 %	± 1 V
Spannungsbedarf am Absorber	ca.	8 V
EMK des Thermoelements	ca.	22 mV
Innenwiderstand des Thermoelements	ca.	100 Ohm
Maße	Breite	ca. 200 (222) mm
	Tiefe	ca. 180 (207) mm
	Höhe	ca. 60 (50) mm
Gewicht	ca.	2 (3) kg

Die eingeklammerten Werte gelten für das Gerät mit Transportkasten

Ausführung freiblebend

Bezugsmöglichkeiten

Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ-Niederlassung Elektrotechnik, Berlin C2, Gertraudenstraße 10/12

Telegramme: DHZ Elektro · Fernruf: 51 63 47 · Fernschreiber: 1185

Für Innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C2, Liebknechtstraße 14 · Telegramme: Diaelektro Berlin · Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86

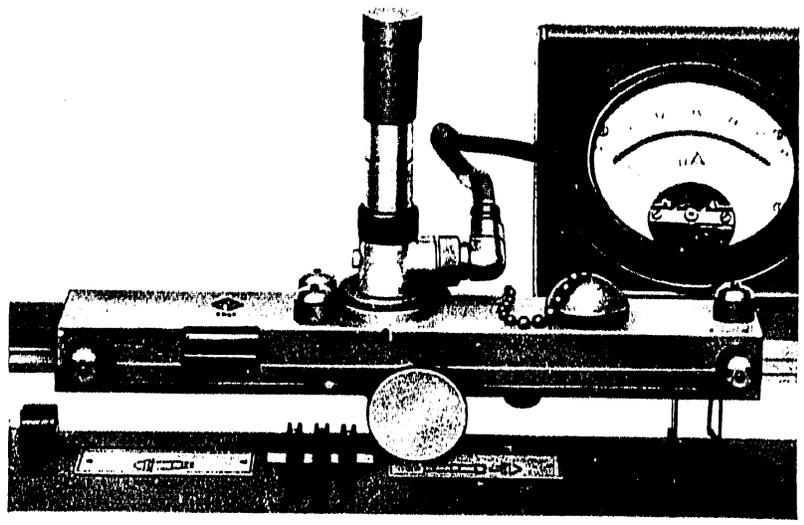
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1206/53

Ausgabe Mai 1954 (Bisherige Ausgaben ungültig)

DEWAG Werbung A 300/54-DDR TRPT-Nr. 1206/53 5. 6/54 87 10/II 24761

POOR COPY

MESSGERÄT



Waren-Nummer 36 47 82 50

HOHLROHR-MESSLEITUNG 2051

Die Hohlrohr-Meßleitung ist ein Gerät zur

- Anpassungsmessung
- Widerstandsmessung nach Betrag und Phase
- Wellenlängenmessung

Im Wellenbereich von 2,5...4 cm bei einer Durchgangsleistung von ca. 1 mW...100 W im Dauerstrichbetrieb und maximal 100 kW bei Impulsbetrieb.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN
BERLIN OBERSCHÖNWEIDE, OSTENDSTRASSE 1-5 · FERNRUUF: 63 20 86, 63 20 11
TELENSCHREIBER: HE BERLIN 1302 · DRAHTWORT: OBERSPREEWERK BERLIN

POOR COPY

Das Gerät besteht aus

- einem Meßkopf für eine Durchgangsleistung von < 50 W,
- einem Meßkopf für eine Durchgangsleistung von ≥ 50 W,
- einer Hohlrohrleitung, an deren Anschlußansätze beliebig der HF-Generator und das Meßobjekt anzuschließen sind, und
- einem Meßinstrument.

Je nach dem Meßbereich wird einer der beiden Meßköpfe auf einem längs der Leitung verstellbaren Schlitten aufgesetzt, der mit einer Noniusstellung zur genauen Ablesung der jeweiligen Einstellung des Meßkopfes versehen ist. Das Gerät wird mit drei Ersatzdetektoren HF 2033 (ED 704) geliefert.

Technische Daten

Wellenlängenbereich	2,5 ... 4 cm
Bereich der Durchgangsleistung bei Dauerstrich	ca. 1 mW ... 100 W
Meßkopf 1 für Leistung	< 50 W
Meßkopf 2 für Leistung	≥ 50 W
Maximale Impulsleistung	100 kW
Meßlänge	120 mm
(Verschiebung des Meßkopfes)	
Kleinste meßbare Fehlanpassung	$\geq 1,1$
Meßunsicherheit für Anpassungs- und Widerstandsmessungen	ca. ± 10 %
Hohlrohr-Querschnitt der Meßleitung	10 x 23 mm
Maße des Transportkastens	ca. 635 mm lang
	ca. 190 mm breit
	ca. 165 mm hoch
Gewicht	ca. 11 kg

Ausführung freibleibend

Bezugsmöglichkeiten

Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ-Niederlassung, Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertraudenstraße 10/12

Telegramme: DHZ Elektro · Fernruf: 51 63 47 · Fernschreiber: 1185

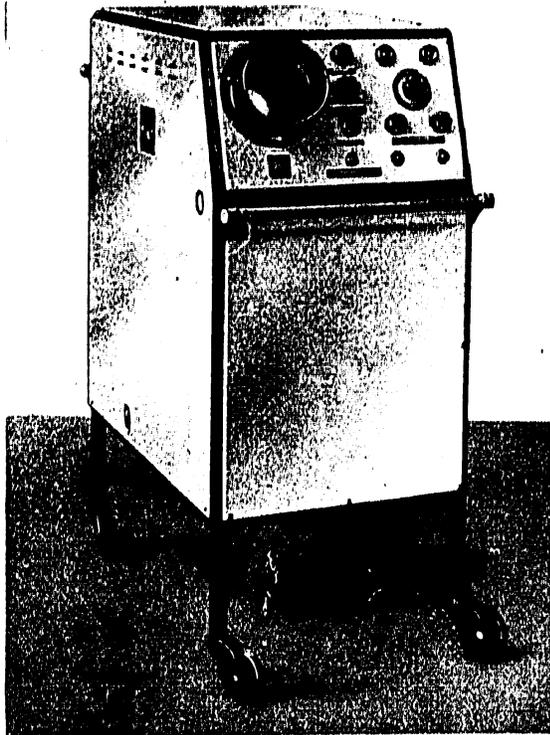
Für Innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 · Telegramme: Diaelektro Berlin · Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86

Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1201/53

Ausgabe Mai 1954 (Frühere Angaben sind ungültig)

DEWAG-Verbung A 300/54/DDR TRPT-Nr. 1201/53 6/54 5 87/10/H 24760

POOR COPY



MESSGERÄT

Waren-Nummer 36 47 72 50

KATODENSTRAHL-OSZILLOGRAPH 2399 c

maximale Schreibgeschwindigkeit 50 000 km/sec

Der Katodenstrahl-Oszillograph HF 2399 c ist ein Hochleistungs-Oszillograph mit einer maximalen Schreibgeschwindigkeit von 50 000 km/sec. Bei einer einstellbaren einmaligen Zeitablenkung von $8 \cdot 10^{-11}$ sec ... $1 \cdot 10^{-6}$ sec für 1 cm Schirmlänge lassen sich sehr schnelle elektrische Vorgänge untersuchen.

Die Steuerung kann direkt durch den Vorgang oder auch durch den Beobachter von Hand ausgelöst werden.

Der Oszillograph ist in ein fahrbares Gestell eingebaut. Die drei Gleichrichter des Netzgerätes, das Auslöseimpulsgerät und das Klippgerät sind schubflächartig ausgebildet und können nach Lösen weniger Schrauben aus dem Gestell herausgezogen werden.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTRASSE 1.5 · FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 · DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

POOR COPY

Technische Daten

Meßplatten-Spitzenspannung	ca. 2 kV
Steuerspannung für das Auslöseimpulsgerät	100 V
Auslöseverzögerung	ca. $6 \cdot 10^{-7}$ sec
Erholungszeit zwischen zwei Auslösungen	ca. 1 sec
Meßplattenempfindlichkeit	ca. 0,04 mm/V
Zeitplattenempfindlichkeit	ca. 0,04 mm/V
Zeitablenkung für 1 cm Länge am Schirm	
schnellste Ablenkzeit	\leq ca. $8 \cdot 10^{-11}$ sec/cm
langsamste Ablenkzeit	\geq ca. $1 \cdot 10^{-9}$ sec/cm
Anschlußspannung	110, 127 bzw. 220 V, 50 Hz
Leistungsaufnahme	ca. 350 VA
Maße	Breite ca. 500 mm
	Tiefe ca. 940 mm
	Höhe ca. 1140 mm
Gewicht	ca. 100 kg
Ausführung freibleibend	

Bezugsmöglichkeiten

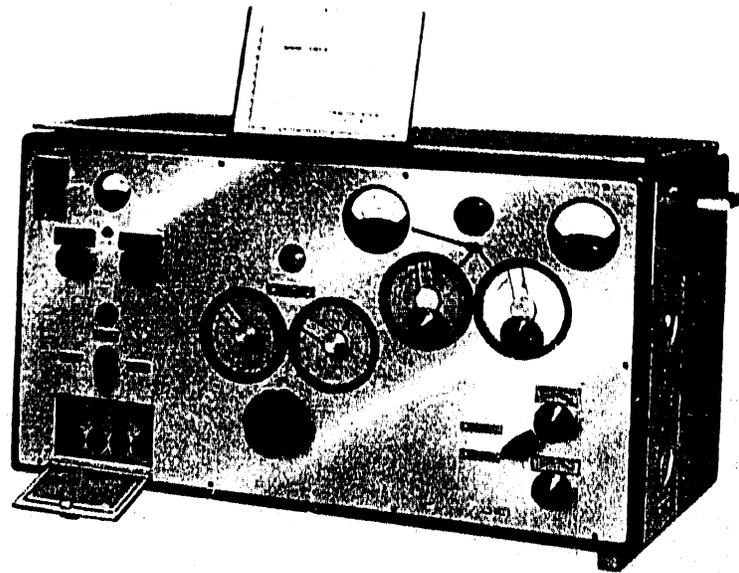
Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ-Niederlassung, Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertraudenstraße 10/12
 Telegramme: DHZ Elektro · Fernruf: 51 63 47 · Fernschreiber: 1185
 Für Innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 · Telegramme: Dialektra Berlin · Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86
 Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1199/53

Ausgabe Mai 1954 (Frühere Ausgaben sind ungültig)

DIWAG-Verlag A 300/54/DDR TRPT-Nr. 1199/54 S. 6/54 B7/10/II 24755

POOR COPY

RFT
MESSGERÄTE



Waren-Nummer 36 472' 00

EMPFINDLICHKEITS- UND LEISTUNGS-MESSENDER

HF 2488 c, 2489 c, 2490 c

Die Empfindlichkeits-Meßsender sind HF-Generatoren für Dauerstrich- und Wobbeltrieb für einen Gesamtwellenbereich von 2 ... 100 cm ($f = 3333 \text{ MHz} \dots 300 \text{ MHz}$) bei einer veränderlichen Ausgangsspannung von etwa 2 μV ... 10 mV.

Die Meßsender sind vornehmlich für den Gebrauch im Prüffeld und Laboratorium bestimmt und dienen zur Angabe veränderlicher, definierter HF-Spannungen, zum Beispiel bei der Empfindlichkeitsmessung von Geräten. Durch einfache Umschaltung können sie auch als Leistungs-Meßsender verwendet werden, wobei sie die Entnahme einer HF-Leistung von 1 Watt an 70 Ohm in dem jeweiligen Wellenbereich gestatten.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

BERLIN, OBERSCHONLWEIDE, OSTENDSTRASSE 1.5 • FERNRUF: 63 20 86, 63 20 11
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 • DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

POOR COPY

Technische Daten

	HF 2488 c	HF 2489 c	HF 2490 c
Wellenlängenbereich	9 ... 15 cm	15 ... 30 cm	30 ... 100 cm
	3333 ... 2000 MHz	2000 ... 1000 MHz	1000 ... 300 MHz
Betriebsart	Dauerstrich oder gewohlbelt		
Ausgangsspannung, regelbar bei Dauerstrichbetrieb	ca. 10 mV ... 200 V		
Ausgangsleistung an 70 Ohm	ca. 1 W		
Absolute Genauigkeit der Ausgangsspannung	ca. ± 15 %		
Frequenzkonstant bei Änderung von U_1 bzw. U_2 um 1 %	ca. 1 %		
Genauigkeit des eingebauten Wellenmeters	ca. ± 1,5 %	ca. ± 1 %	ca. ± 0,5 %
Frequenzhub bei Wobbelung	ca. ± 0,05 %	ca. ± 0,07 %	ca. ± 0,1 %
Wobbelung über den Bereich nicht konstant			
Wobbelfrequenz	ca. 400 Hz		
Generator-Innenwiderstand (für E-Meßsender)	70 Ohm		
Anschlußspannung	110/127 bzw. 220 V, 50 Hz		
Leistungsaufnahme	ca. 200 ... 250 VA		
Maße über alles	Breite ca. 750 mm		
	Tiefe ca. 410 mm		
	Höhe ca. 420 mm		
Gewicht	ca. 51 kg		
Ausführung	nd		

Bezugsmöglichkeiten

Für Betriebe, Reparaturwerkstätten und Handelsorganisationen über die DHZ: Niederlassung, Elektrotechnik, Berlin C 2, Gertraudenstraße 10/12

Für innerdeutschen Handel und Export: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14 - Telegramme: Dialektra Berlin - Fernruf: 51 72 83, 51 72 85/86

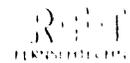
Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT-Nr. 1202/53

Ausgabe Mai 1954 (Frühere Ausgaben sind ungültig)

DWAG-Werbung A 329 54 504 1954/55

POOR COPY

Neuentwicklung!



INFORMATIONSBLETT

HOHLROHRMESSLEITUNG HML 2 / 2,5 BIS 4 cm

1. Verwendungszweck

Die Meßleitung ist ein Gerät zur Anpassungsmessung, Widerstandsmessung nach Betrag und Phase und Wellenlängenmessung im Wellenbereich von 2,5 bis 4 cm, bei einer Durchgangsleistung von 0,1 mW bis 100 W. Sie kann im gleichen Bereich außerdem zur Messung von Amplitudenverhältnissen verwendet werden.

2. Wirkungsweise und Aufbau

Die Meßleitung ist eine Hohlrohrleitung vom Querschnitt 23 x 10 mm, an die Meßobjekt und HF-Generator anzuschließen sind. Die Messungen erfolgen durch Abtasten des Feldzustandes längs der Leitung. Auf einem zu diesem Zwecke längs der Hohlrohrleitung verschiebbaren Schlitten sitzt ein abstimmbarer Meßkopf, der durch einen Schlitz mittels eines Stiftes an die Hohlrohrleitung angekoppelt ist. Die Auswertung der Messungen erfolgt nach den bekannten Verfahren mit Hilfe des Kreisdiagrammes, wobei die unterschiedliche Rohrwellenlänge zu beachten ist.

Die Meßleitung ist mit einem Meßkopf für Durchgangsleistungen von 0,1 mW bis 50 W und einem weiteren für Leistungen von 50 bis 100 W



VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5 · Fernruf: 632161 · Fernschreiber: HF Berlin 1302
Drahtwort: Oberspreewerk Berlin

POOR COPY

Dauerstrich bzw. entsprechende Impulsleistung ausgerüstet. Als wesentliche Verbesserung besitzt sie eine kontaktlose Schlitzabdeckung durch den Schlitten sowie eine verbesserte Meßgenauigkeit.

3. Vorläufige technische Daten

Elektrische Werte:

Wellenlänge: 2,5 bis 4 cm
 Leistungsbereich: etwa 0,1 mW bis 100 W
 (unterste Leistungsgrenze hängt vom verwendeten Anzeigeelement ab)

Meßkopf I: 50 W (Dauerstrich)
 Meßkopf II: 50 W (Dauerstrich oder Impuls)
 Meßunsicherheit: etwa $\pm 5\%$

Mechanische Werte:

Anschlußart: Hohlrohr 23 x 10 mm
 mit beidseitigem Kontaktflansch

Abmessungen
 des Transportkastens: etwa 430 x 180 x 180 mm
 Gewicht: etwa 12 kg

POOR COPY

VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN
BERLIN · OBERSCHONEWEIDE · OSTENDSTRASSE 1-5

50 000 fache Vergrößerung

ENTWICKLUNG

VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN

RT
ELEKTRONENMIKROSKOP

The advertisement features a central, stylized illustration of an electron microscope. The drawing is high-contrast, showing the main column and base. A circular inset on the left shows a magnified view of a specimen, with a line indicating the magnification level. The text is arranged around the illustration, with the company name and address at the bottom left and right, and technical details and a slogan integrated into the design.

STAT

POOR COPY

Das Elektronenmikroskop ist heute eines der wichtigsten Hilfsmittel der Grundlagenforschung auf dem Gebiete der Bakteriologie, Virusforschung, Metallurgie, Silikatforschung und Kolloidchemie.

In mehrjähriger Entwicklungsarbeit wurde ein Gerät geschaffen, das allen Anforderungen der Elektronenmikroskopie entspricht und das sich besonders durch seine einfache Bedienungsweise und seine Betriebssicherheit auszeichnet.

VEB WERK FÜR FERNMEDEWESEN
BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE, OSTENDSTR. 1-5 • FERNRUF: 632086, 632011
FERNSCHREIBER: HF BERLIN 1302 • DRAHTWORT: OBERSPREWERK BERLIN

REH

Das Elektronenmikroskop ist ein zweistufiges elektromagnetisches Mikroskop für Vollnetzbetrieb und ist mit einer Glühkathode versehen.

Die gesamte Anlage besteht aus dem Mikroskop und der Hochspannungsanlage. Die stufenweise oder kontinuierlich veränderbare Betriebsspannung beträgt max. 100kV. Die Vergrößerung kann zwischen 1000fach und 50000fach eingestellt werden. Das Auflösungsvermögen beträgt mindestens 4 μ m.

In einem Hohlstativ, das dem Gerät eine geschlossene, gefällige Form gibt, sind das Vergrößerungssystem, die Hochvakuumanlage, die elektrische Bedienungs- und Spisege- räte für die Spulenströme und die Hochspannungszuführung untergebracht.

Das Vergrößerungssystem in säulenförmigem Aufbau umfaßt sämtliche elektronenoptischen Elemente, sowie die Objekt- und Plattenschleuse. Die Objektschleuse ist als Hahnküchenschleuse gebaut.

Für stereoskopische Aufnahmen wird der normale Objekthalter gegen einen Stereobjekthalter, der um 12° gekippt werden kann, ausgetauscht.

Für Beugungsaufnahmen kann der Objektiv- und Projektiv-Polschuh aus seiner normalen Lage ohne Störung des Vakuums entfernt werden. Der

POOR COPY

Projektiv-Polschuh ist mit einem Gewinde versehen, um den Zwischenbild-Leuchtschirm einschrauben zu können. Dieser erleichtert das Ausschuchen des im Endbild zu beobachtenden Objektbereiches. Gleichzeitig kann mittels der mm-Teilung auf dem Zwischenbildschirm die Größe des Zwischenbildes zur genauen Vergrößerungsbestimmung gemessen werden. Der am Tubusende befindliche Endbildleuchtschirm ist von außen bedienbar und wird als Verschluss bei fotografischen Aufnahmen verwendet.

Die Plattenschleuse ist mittels eines Bajonettverschlusses an den Tubus angeflanscht. Das Laden und Entladen der Plattenschleuse erfolgt ohne Störung des Vakuums, da vor Öffnen der Plattenschleuse der Tubus vakuumdicht verschlossen wird. Dies sowohl wie der Plattenwechsel zwischen den einzelnen fotografischen Aufnahmen erfolgt durch einen Motorantrieb.

Im Interesse eines geringen Gewichtes ist das Hohlstativ des Mikroskops aus Leichtmetallguß hergestellt.

4

Unser elektromagnetisches Elektronenmikroskop besitzt eine Reihe von Vorteilen gegenüber dem elektrostatischen System:

1. Durch die höhere Strahlspannung erfolgt ein besseres Durchdringen der Objekte.
2. Durch höhere Beschleunigungsspannungen ist eine geringere Empfindlichkeit gegen Störfelder vorhanden, während bei dem anderen System durch eine Herabsetzung der Elektronengeschwindigkeit in den Linsen eine größere Störempfindlichkeit vorhanden ist.
3. Das Gerät ist in bezug auf das Vakuum weniger anspruchsvoll als das elektrostatische System.
4. Durch Luftleinbrüche bleiben kostbare Einbautelle ungefährdet.
5. Durch die Möglichkeit einer kontinuierlichen Vergrößerungsänderung kann eine dem jeweiligen Objekt entsprechende Vergrößerung gewählt werden. Auf Wunsch kann das Gerät mit geeichten Vergrößerungsstufen geliefert werden.
6. Durch das hohe Vergrößerungsvermögen des Gerätes entfällt eine optische Nachvergrößerung.

5

POOR COPY

Zubehör: Zu dem Elektronenmikroskop können auf Wunsch gegen Berechnung mitgeliefert werden:

eine komplette Follengleiseinrichtung, ein Hilfsmikroskop zur Nachvergrößerung im Verhältnis 5: 1, sowie Ersatzkathoden, Objektträgerblenden und Ersatzröhren.

Wichtige Daten:

Vergößerung bis 50 000fach.

Auflösungsvermögen $4 \text{ m}\mu$ ($\frac{4}{1000000} \text{ mm}$)

Netzanschluß 220 V Wechselstrom

Leistungsaufnahme 4 kW

Mikroskop:

Höhe 2,35 m

Grundfläche 1,20 m Kreisfläche

Gewicht ca. 700 kg

Hochspannungsgleichrichter:

Höhe 1,5 m

Grundfläche $2 \times 1,5 \text{ m}$

Gewicht ca. 1,7 t

Waren-Nummer: 36 47 74 00

Änderungen am Gerät bleiben vorbehalten.

VEB WERK FÜR FERNMELDEWESEN

PROBEAUFNAHMEN DES ELEKTRONENMIKROSKOPES



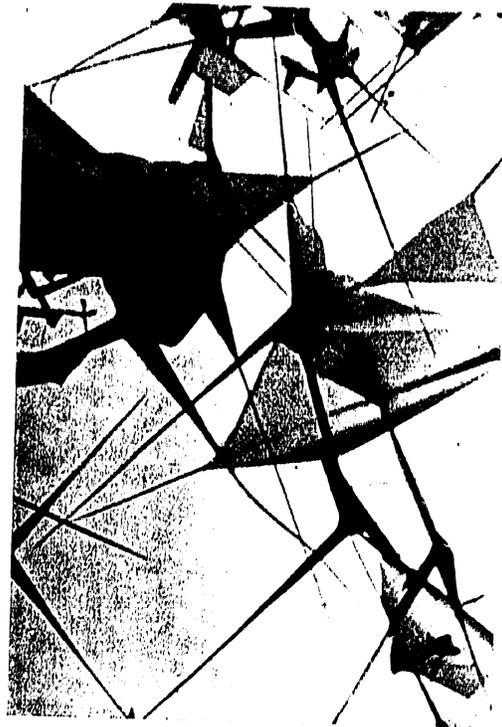
Aluminiumoxyd 50 000 : 1

POOR COPY



Molybdenoxyzid 45 000 : 1

8



Zinkoxyzid 41 000 : 1

9

POOR COPY

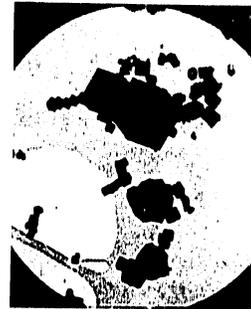


Zinkoxyd 11 300 : 1



Aluminiumoxyd 16 000 : 1

Magnesiumoxyd 13 600 : 1



Molybdänoxyd 13 000 : 1



Bezugsmöglichkeiten:
Für Betriebe und Institute über die
DHZ Elektrotechnik, Berlin C 2, Ger-
traudenstr. 10 12, Telegramme: DHZ
Elektro, Fernruf: 516347, Fern-
schreiber: 1165
Für innerdeutschen Handel und Ex-
port: DIA Deutscher Innen- und Außen-
handel, Elektrotechnik, Berlin C 2,
Liebknechtstraße 14, Telegramme: Dia-
elektro Berlin - Fernruf: 517283 und
517285 86
Genehmigt durch das Ministerium für
Außenhandel und Innerdeutschen Han-
del der Deutschen Demokratischen
Republik unter TRPT-Nr. 1722 34
Ausgabe August 1954 (frühere Aus-
gaben sind ungültig)
W-V-4-26 2 A 300-54-DDR 11315

POOR COPY

STAT

R-F-T Measuring Apparatuses

Oscillation Valves

For U.H.F. broadcast and television as well as for therapeutic and industrial generators there are developed new oscillation valves. Type SRS 451 is a U.H.F. tetrode with cooling by radiation for a cut-off frequency of 200 Mc at a maximum anode dissipation of 250 watts. This valve is mounted on a 9-pin pressed base and has a screen-grid performance of very low induction.

The air-cooled oscillation valve SRL 452 for a cut-off wave length of 3 m ($f_{gr} = 100$ Mc) with a maximum anode dissipation of 2.5 kW is applied as U.H.F. tetrode for television, audio-frequency, therapeutic and industrial generators. To achieve a good shielding, the screen grid of this tetrode is performed as disk.

The transmitting triodes SRL 351, SRL 352 and SRL 353 represents three further high-quality and power oscillation valves for U.H.F. broadcasting and television transmitters, especially suitable for the grounded-grid connection. For this valves is achieved, due to the large-area and disk-shaped performance of the grid lead-in, a very good shielding between input circuit and output circuit. Simultaneously there is made possible a convenient concentric connection of the lid-shaped grid.

For broadcasting transmitters there are produced two high power transmitting triodes, namely, the 100 kW triode RS 566 and the 40 kW triode RS 558.

Both valves are suited for grid modulation and anode modulation, and may be applied in self-excited operation (constant-amplitude and constant-frequency operation) also in technical generators, e.g., in heating generators, and used for high-vacuum melting, high-vacuum soldering, surface hardening or for other similar purposes. Both oscillation valves are cooled by water.

POOR COPY

Technical Data

Type	Heater voltage U_f volts	Heating current I_f amp.	Limity Wave length λ m	Max. anode operating voltage U_a max kv	Max. anode dissipation Q_a max kw
SRS 451 (2815)	4 \pm 5%	ca. 14	1.5	3.5	0.25
SRL 351 (2730)	5 \pm 3%	ca. 50	1.0	4.5	2
SRL 452 (2825)	7.5 \pm 3%	ca. 75	3.0	5	2.5
SRL 352 (2958)	7.5 \pm 3%	ca. 75	1.5	5	2.5
SRL 353 (2780)	5.3 \pm 3%	ca. 160	1.5	7	10
RS 558	17.5 \pm 0.5 V	ca. 100	15	12	25
RS 566	17.5 \pm 0.5 V	ca. 200	100	13	120
TS 41 DK	10.5 \pm 0.3 V	ca. 11.5	6	2	0.150

Type	Through grip D %	Mutual conductance Φ S ma/v	Useful output N_a kw	Cooling by	Weight g
SRS 451 (2815)	D ₂ ca. 15	ca. 5	ca. 0.35	radiation	385
SRL 351 (2730)	ca. 3.5	ca. 14	ca. 1.5	compr air	1150
SRL 452 (2825)	D ₂ ca. 15	ca. 17	ca. 3	compr air	2300
SRL 352 (2958)	ca. 4.5	ca. 20	ca. 4.1	compr air	2090
SRL 353 (2780)	ca. 2.5	ca. 40	ca. 10	compr air	8200
RS 558	ca. 1.3	ca. 40	ca. 40	water	4000
RS 566	ca. 2.2	ca. 60	ca. 100	water	19500
TS 41 DK	ca. 10	ca. 5.5	ca. 0.15	radiation	260

Manufacturer:

VEB Werk für Fernmeldewesen

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5

Telephone: 63 20 86, 63 20 11

Teletyper: HF Berlin 1302 · Cables: Oberspreewerk Berlin

Export through: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik,
Berlin C 2, Liebknechtstraße 14

Cables: Diaelektro Berlin · Telephone: 51 72 83, 51 72 85, 86

Edition: July 1954 (Former editions are invalid)

POOR COPY

Goods No. for types 2068: 36 68 12 00
for type 2067: 36 68 13 00

R-F-T

Cathode-Ray Tubes

Oscillograph tubes are in the present time a necessary facility for research and industry. Owing to the inertialess and powerless control, these tubes are especially appropriate for analysis of rapid periodic and momentary, single processes. The oscillograph tubes 2067, 2068a and 2068c answer to the highest demands of the modern oscillography. They fulfil the claim for greatest brightness of the screen at optimal deflection sensitivity, since only at greatest brightness on the screen there may be expected to obtain from electrical processes running quickly off unobjectionably recognizable pictures (oscillograms) which may be photographed.

Tube 2067 allows record speeds up to 50,000 km. p. s. and is therefore one of the most efficient oscillograph tubes for representation of oscillations up to 600 Mc, e. g. for analysis of spark breakdowns, thyratron breakdowns and transient phenomena of H.F. oscillators.

Tube 2068a serves for record of single momentary or high-frequency processes up to 100 Mc. It is suitable for high efficiency oscillographs and applicable for industrial devices of mean operating voltages.

Tube 2068c is intended for observation of periodical or synchronized processes of mean frequencies up to 10 Mc, and, therefore, may be used also for recording of mechanical and acoustical oscillations.

Type No.	Useful screen diam. mm	Anode voltage	Lens voltage	Screen grid voltage	Grid inverse voltage
		U _{a2} kv	U _{a1} v	U _{g2} v	U _{g1 max} v
2067	72	20	3,300	4,000	-500
2068a *)	120	10	1,200	2,000	-150
2068c *)	120	2	250	2,000	-120

POOR COPY

Type No.	Deflection sensitivity		Capacity of deflection plates		Cut off frequency Mc	Total length mm	Dimensioned sketch No.
	AE_m mm/v	AE_z mm/v	$C_{m1/m2}$ pF	$C_{z1/z2}$ pF			
2067	0.03	0.03	ca. 1.8	ca. 2.5	600	360	1
2068a *)	0.085	0.085	ca. 1.5	ca. 2.5	100	381	2
2068c *)	0.36	0.38	ca. 3.1	ca. 3.1	10	381	3

Heater voltage for all types: $U_f = 6,3$ volts, heater current I_f about 0.5 amp.

All tubes have a plane screen and hard-glass bulbs with pressed tube base.

*) These tubes are delivered as types 2068 an or 2068 cn also with after-glowing screen.

Manufacturer:

VEB Werk für Fernmeldewesen

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5

Telephone: 63 20 86, 63 20 11

Teletyper: HF Berlin 1302 • Cables: Oberspreewerk Berlin

Export through: **DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik, Berlin C 2, Liebknechtstraße 14**

Cables: Dialektro Berlin • Telephone: 51 72 83, 51 72 85 / 86

Edition: July 1954 (Former editions are invalid)

POOR COPY

R-F-T

High-Voltage Rectifiers

Without control grid.

High-voltage rectifiers without control grid represent hot-cathode tubes filled with mercury vapour for half-wave rectification and are used especially for transmitter plants.

Rare gas oxide cathode rectifiers distinguish o. s. by low internal resistance and low weight. Further advantages: little space required, high efficiency and independence of efficiency from load in great measure.

To prevent lowering of life of gas-type or mercury vapour rectifying tubes, there is unconditionally necessary to switch in the anode voltage only after heating of the cathode. Before expiration of the demanded heating-up period, the tube is not to be charged. The prescribed heater voltage must be observed strictly.

Contrary to the above mentioned rectifier valves, valve AG 1006 has not any filling.

Type	Electrical data				Heating	Weight gramme	Dimensioned sketch No.
	Anode voltage (peak value) kv	Anode current (peak value) ampere	Heater voltage volt	Heater current ampere			
G 7,5/0,6 d ¹⁾	7,5	0,6	2,5	5	direct	about 80	1
G 10/4 d ¹⁾	10	4	5	7	direct	about 200	2
G 20 5 d ¹⁾	20	5	5	19	direct	about 650	3
AG 1006 ²⁾	25 [*]	0,3 ^{**}	3	3	direct	about 120	4

^{*}) At anode current of 150 ma

^{**}) At anode voltage of 12 kv

¹⁾ Goods No. 36 66 12 00

²⁾ Goods No. 36 66 11 00

POOR COPY

Manufacturer:

VEB Werk für Fernmeldewesen

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5

Telephone: 63 20 86, 63 20 11

Teletyper: HF Berlin 1302 • Cables: Oberspreewerk Berlin

Export through: **DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik,
Berlin G 2, Liebknechtstraße 14**

Cables: Dialektro Berlin • Telephone: 51 72 83, 51 72 85 / 86

Edition: July 1954 (Former editions are invalid)

POOR COPY

Goods No. for all types: 36 78 53 00

R-F-T

Thyratrons

Thyratrons are grid controlled, gas-type or mercury-vapour glowing-cathode valves for rectifying and switching of great currents (e. g. for welding machines).

To control great powers without delay, there are enough very small driving powers. For that reason the thyratrons are applied for control of working machines of all kind in always greater scale. Thyratrons S 7,5/0,6d, S 5/1i, S 5,6i, S 15/5d, S 15,40i, S 5/20i and S 1/20i mainly used as high-tension half-wave rectifier valves have mercury vapour filling. They convert high tensioned alternating current in direct current, e. g. in rectifying equipments for transmitters etc. The grid placed in thyratrons allows to control the arc discharge and to regulate continuously the mean rectified current.

Type S 0,8/2i III is a special valve for impulse operation in light-flash stroboscopes, type S 1/0,2i II is used especially for generating of sweeps. Both types have gas filling.

The thyratrons S 1/6i IV, S 1 20i IV and S 1/50i IV are also half-wave rectifier valves, but with rare gas filling. They are suitable especially for speed regulation of electric drives.

Oxide-cathode rectifier valves filled with rare gas or mercury vapour distinguish o. s. by low internal resistance, high degree of efficiency and independence of the efficiency from the load in great measure.

Further advantages are: low weight and small space required.

POOR COPY

Type	Electrical values				Heating	Weight gramme	Dimensioned sketch No.
	Anode voltage (peak value) kv	Anode current (peak value) ampere	Heater volta- ge volt	Heater current ampere			
S 7,5,0,6d	7,5	0,6	2,5	5	direct	ca. 100	2
S 5,1i	5	1	4	3,8	indirect	ca. 80	3
S 5,6i	5	6	5	7	indirect	ca. 250	6
S 15,5d	15	5	5	19	direct	ca. 750	10
S 15 40i	15	40	5	20	indirect	ca. 1000	9
S 5/20i	5	20	5	15	indirect	ca. 600	11
S 0,8 2i III	0,8	2	4	5	indirect	ca. 170	7
S 1/0,2i IIA	1	0,2	4	1,8	indirect	ca. 60	1
S 1 6i IV	1	6	5	7	indirect	ca. 250	4
S 1/20i IV	1	20	5	15	indirect	ca. 550	8
S 1/50i IV	1	50	5	20	indirect	ca. 950	5

Manufacturer:

VEB Werk für Fernmeldewesen

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5

Telephone: 63 20 86, 63 20 11

Teletyper: HF Berlin 1302 · Cables: Oberspreewerk Berlin

Export through: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik,
Berlin C 2, Liebknechtstraße 14

Cables: Diaelektro Berlin · Telephone: 51 72 83, 51 72 85 / 86

Edition July 1951 (earlier editions are invalid)

POOR COPY

Goods No. for all types 36 68 30 00

R-F-T

Stabilisers

The voltage between electrodes of glow-discharge gaps is, beginning from a definite current value up to maximum carrying capacity of the gap, practically independent of intensity of flowing through current. This property is utilized for application of stabilisers, by means of which may inertialess be compensated voltage fluctuations caused by fluctuations of mains voltage and load.

A stabiliser is to connect as balancing battery between supply voltage and consumer. Since a glow discharge gap represents a counter voltage with very low internal resistance, there is to connect before stabiliser a series resistor. To obtain an optimal maintenance of voltage constancy, the voltage drop must be at this resistance at the maximum current limit at least as great as the half of the stabiliser voltage.

There are stabilisers with one or several glow-discharge gaps in one bulb. The magnitude of the voltage of such a gap is for various stabiliser types different. To facilitate ignition and lower the ignition voltage, there exists stabilisers provided with an additional igniting electrode.

Type	Electric values							
	Supply voltage v	Burning voltage v*)	Number of the discharge gaps	Transverse current		Weight g	Base connection	Dimensioned sketch
				max. ma	min. ma			
STV 70/6	100	74-82	1	6	3.5	10	1	1
STV 100/40z	220	98-108	1	40	10	25	2	2
STV 150/20	220	142-158	2	20	10	40	3	3
STV 150/40z	220	138-155	1	40	10	35	4	4
STV 280/40	500	268-300	4	40	10-20	140	5	5
STV 280/40z	500	268-300	4	40	10-20	160	6	6
STV 280/80	500	268-300	4	80	10-20	235	5	7
STV 280/80z	500	268-300	4	80	10-20	250	6	8

*) The stated tolerance means no voltage fluctuation but only a voltage variation limit of the single stabilisers.

POOR COPY

Manufacturer:

VEB Werk für Fernmeldewesen

Berlin-Oberschöneweide, Ostendstraße 1-5

Telephone: 63 20 86, 63 20 11

Teletyper: HF Berlin 1302 · Cables: Oberspreewerk Berlin

**Export through: DIA Deutscher Innen- und Außenhandel, Elektrotechnik,
Berlin C2, Liebknechtstraße 14**

Cables: Dialektro Berlin · Telephone: 51 72 83, 51 72 85 / 86

Edition: July 1954 (Former editions are invalid)

POOR COPY

VEB Werk für Fernmeldewesen, Berlin-Oberschöneweide

Auszug aus den
Vorläufigen Technischen Daten
für die
UKW-Sendetriode SRL 351

1. Verwendungszweck und Aufbau

Die Röhre SRL 351 ist eine luftgekühlte Sendetriode für UKW- und Fernsendeder, sowie für Therapie-Geräte und Industrie-Generatoren. Sie hat einen konzentrischen Gitteranschluß und ist dadurch besonders für Gitterbasisschaltung geeignet.

Gewicht: ca 1,1 kg

2. Technische Daten

Heizung

Heizspannung	U_f	5	V
Heizstrom	I_f	ca 50	A

Direkt geheizte Wolfram-Thoriumkathode.

Allgemeine statische Werte

Durchgriff	D	ca 3,2	%
bei U_a 2...4 kV			
I_a 1 A			
Steilheit	S	ca 14	mA/V
bei U_a 2,5 kV			
I_a 1 A			

Betriebswerte

Verstärkung, Frequenzmodulation, C-Betrieb, Gitterbasisschaltung.

Betriebsfrequenz	f	88	MHz
Anodenspannung	U_a	4	kV
Gittervorspannung	U_g	- 230	V
Anodenstrom	I_a	500	mA
Gitterstrom	I_g	100	mA
Steuerleistung (davon sind 60 W für den Steuervorgang notwendig)	N_{st}	ca 250	W

18. C. 54
GU/Bs.

STAT

POOR COPY

BR 351

Blatt 2

Ausgangsleistung
(einschließlich
durchgerichtet
Leist.)

η

ca 1,5

100

Grenzwerte

Grenzwellenlänge

λ_{min}

1

m

Anodenspannung

$U_a \max$

4,5

kV

Katodensstrom

$I_k \max$

1,2

A

Anodenverlustleistung

$Q_a \max$

2

kW

Gitterverlustleistung

$Q_g \max$

80

W

Kapazitäten

Katode - Gitter

$^{\circ}k/g$

ca 17

pF

Katode - Anode

$^{\circ}k/a$

ca 0,19

pF

Gitter - Anode

$^{\circ}g/a$

ca 9

pF

Kühlung

Luftmenge

(bei $U_a = 2 \text{ kV}$, 25°C Lufteintritts-
temperatur und 760 Torr Luftdruck)

ca 2

m^3/min

Luftmenge

(bei $Q_a = 1 \text{ kW}$, 25°C Lufteintritts-
temperatur und 760 Torr Luftdruck)

ca 1

m^3/min

Druckabfall am Kühler

ca 50

mm WS

Luftmengenmessungen mit Rotamesser oder Prandtlechem Staurohr.

POOR COPY

SAL 351

Blatt 3

Betriebsbedingungen

Bei Unterbrechung der Kühlluft sollen Anodenspannung und Heizung automatisch abgeschaltet werden. Die Kühlluft muß durch ein Filter gereinigt werden. H chstzulassige Temperatur am K hler beträgt 290 C. Die Überwachung dieser Bedingung kann zweckm sig durch Thermoelement, Thermosicherung oder temperaturempfindliche Farben erfolgen.

Die Temperaturen an den Glaseinschmelzungen dürfen nicht größer als 180 C werden.

Die Heizspannung darf höchstens $\pm 3\%$ vom Sollwert abweichen. Dabei müssen die durch die Netzspannungsschwankungen auftretenden Abweichungen berücksichtigt sein.

Der Einschaltstromstoß darf 70 A nicht  berschreiten. Die Grenzwerte dürfen mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit und die Lebensdauer unter keinen Umständen überschritten werden. Bei  berschreiten der Grenzwerte erlischt jeder Garantieanspruch. Die Röhre muß elastisch befestigt und vertikal eingebaut werden. Alle Anschlüsse der Elektroden müssen flexibel sein, damit keine Spannungen an den Glaselektroden-Einschmelzungen auftreten können. Eine Einrichtung im Sender soll verhindern, daß die Anodenspannung an die Röhre gelegt wird, bevor der Heizfaden die volle Temperatur hat. Ein Anodenselbstwiderstand ist zweckm sigerweise einzubauen. Ein Schnellrelais soll die Röhre vor Überlastungen sch tzen.

Beim Einstellen, Ausprobieren oder Abstimmen des Senders soll ein  berlasten der Röhre durch Verringern der Anodenspannung vermieden werden.

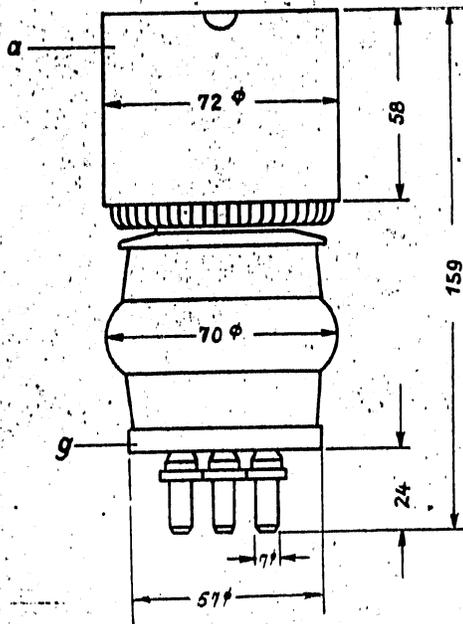
Die unverpackten R hren sind vor Erschütterungen (Druck, Stoß, Schlag usw.) zu sch tzen.

POOR COPY

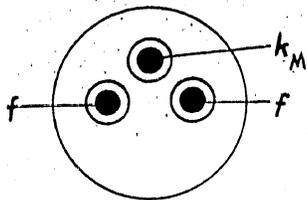
3RL 591

Blatt 4

Maßbild
[max. Abmessungen]



Sockelschalt-schema
(Sockel von unten gesehen)





SENDER

Preis 5 Pfennig

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 13

6. April 1955

Jahrgang 7

Der BKV1955 wurde beschlossen

Seit 1/5 Uhr war die Kollegin Hiege schon auf den Beinen, und mit ihr noch viele andere Delegierte. Die Zeiger der Uhr standen jetzt fast auf 10 Uhr.

Brüder, in eins nun die Hände... sangen wir gemeinsam und bekräftigten das, indem wir uns gegenseitig die Hände reichten.

Stunden erster Arbeit lagen hinter uns. Mit dem Betriebskollektivvertrag haben wir das Gesetz unseres Betriebes für das Jahr 1955 beschlossen.

Im Mittelpunkt aller Diskussionen stand die Frage, wie können wir, wie kann jeder einzelne dazu beitragen, unseren Betrieb, unsere Deutsche Demokratische Republik zu stärken, die Pariser Kriegsverträge zu Fall zu bringen und den Frieden zu erhalten.

Begeistert schilderte der Kollege Laskowski aus dem Gerätewerk die Erfolge, die dort mit den Komplexbrigaden und mit der ersten Komplex-Abteilung erzielt wurden. In den Delegationen mit, daß der Jäger, seinen Worten schwang die Freude darüber mit, daß es in gemeinsamer Arbeit gelingen wird, billiger zu arbeiten, und daß schließlich damit für andere Teile unseres Werkes ein nachahmenswertes Beispiel geschaffen wurde.

Mit wieviel Liebe sprach die Kollegin Neumann von der Hausverwaltung, von ihrer Arbeit. Mit ihren Worten zeigte sie, was es heißt, Verantwortungsbewußtsein zu zeigen. Nicht der Kollege Bormann hat Sünden, sondern ich, sagte sie einer Kollegin im Speiseraum, die absolut erst dann den Wert einer Tischdecke anerkennen wollte, wenn der Kell. Dir. Bormann ihr das sagen würde.

Der Kol. Straußinger sprach in seinem Diskussionsbeitrag von dem Arbeitsbedingungen der Kolbenwärscher und gab seiner Enttäuschung Ausdruck, daß in dem diesjährigen Betriebskollektivvertrag immer noch keine Mittel vorgesehen sind, um in der Kolbenwärscher eine Verbesserung herbeizuführen. Aber wie begeistert war er um die ihm alle Delegationen, als der Werkleiter in seinem Schlusswort sagte, daß 10.000,- DM im Jahr 1955 für die Kolbenwärscher in den Betriebskollektivvertrag aufgenommen werden.

Der Jugendführer Glitzte sprach zum Jugendförderungsplan, der gleichzeitig mit dem BKV, dem Frauenförderungsplan und dem Betriebsplan beschlossen wurde.

Er sagte unter anderem: Es kommt darauf an, daß die Vertrauensmänner der Gewerkschaftsgruppen und die Wirtschaftsfunktionäre engere und funktionellere der Freien Deutschen Jugend zusammenarbeiten müssen, um bei der Erziehung der Jugendlichen in unserem Betrieb mitzuhelfen.

Er berichtete dann weiter, daß der größte Teil unserer Jugendlichen sich der schweren Bedeutung der Ratifizierung der Pariser Verträge vollt

der das Gesamtberliner Treffen aller Generäle der Pariser Verträge bekräftigt wurde und in der schärfsten Protest gegen das für Pfingsten geplante Militäristen-Treffen in Westberlin erhoben wurde.

Erwähnte machte sich die Kollegin in der Diskussion darüber Gedanken, wie unser Betrieb nach rentabler arbeiten kann. So sprach der Kollege Neuhäuser aus dem Gerätewerk zum Massenbedarfsgüterproduktion und übermittelte uns die Verpflichtungen der Werkzeugbauer, die dazu beitragen werden, daß wir den Massenbedarfsgüterproduktion herstellen werden, schneller ausliefern können.

Voller Empörung sprach die Kollegin Bittner aus der Wärscher darüber, daß es noch immer Kollegen und Kolleginnen unter uns gibt, die sich auf Kosten aller einen zusätzlichen Urlaub verschaffen wollen. Hilfe für die wirklich Kranken, eurgischer Kampf aber den Bummelanten, rief sie den Delegierten zu, nachdem sie uns von ihren eigenen Erfahrungen als Sozialbewußtliche berichtet hatte.

Hilfepunkte der Konferenz waren es, als die Kollegen Brunn und Flebranz zu Ehren des Abschlusses unseres Betriebskollektivvertrages um Aufnahme als Kandidaten in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands baten.

Einstimmig wurde der Betriebskollektivvertrag angenommen. Einstimmig beschlossen alle Delegierten, um seine Erfüllung zu helfen.

Der BKV ist das Gesetz unseres Betriebes, die Gewerkschaften müssen unduldsam für die Einhaltung dieses Gesetzes sorgen. Das ist die Lösung, unter der diese Konferenz stand.

Diese Lösung wird über das ganze Jahr hin gültig sein. Wenn wir sie verwickeln, dann wird unser volkseigener Betrieb ein noch festerer Baustein im Fundament für die Freiheit unseres Vaterlandes, für die Erhaltung des Friedens.

Der Kollege Schläger schlug in seinem Diskussionsbeitrag den Delegierten eine Entscheidung vor, in

Unsere Planerfüllung am 4. April 1955

Das Soll betrug 13,0 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	20,6 Prozent
Bildröhre:	11,5 Prozent
Spezialröhre:	1,3 Prozent
Senderröhre:	4,0 Prozent

Auch Kisten kosten Geld

Warum gehen die Transportkisten der Glasbearbeitung so schnell kaputt?

Ich muß leider immer wieder feststellen, daß die Zubehörmittelchen vom Aufbau nicht richtig handeln. Sie liefern uns die schmutzigen Rollenabstreifer, tiefe und flache Kisten, meistens nicht in den zugelassenen Transportkisten der Galvanik, sondern in den leichten Kisten der Glasbearbeitung. Durch die schwere Last, für die diese Kisten gar nicht gedacht sind, gehen sie natürlich sehr schnell kaputt. Dem Kollegen Bader und auch dem Kollegen Glitzte haben wir wiederholt gesagt, daß wir diese Kisten nicht annehmen können, denn wir dürfen darin keine Tabletts liefern und müssen jedesmal umtauschen.

Unsere Kolleginnen der Tablettschneiderei haben dadurch täglich viele Minuten Verlust in der Arbeitszeit. Das ist die eine Seite.

Darüber hinaus häufen sich die Kisten bei uns, und wir müssen nochmal eine Arbeitskraft einsetzen, die diese zur Glasbearbeitung bringt.

Wir sind der Meinung, daß es so nicht weitergehen darf. Wir können erstens viel Zeit sparen, wenn wir uns für unsere Arbeit nicht immer erst die Kisten besorgen müssen, und zweitens nehmen wir anderen Kollegen dann endlich die Möglichkeit, die kaputten Kisten zu Brennholz zu verarbeiten.

Um das Geld für die vielen neuen Kisten und für die unzulässig vergrößerte Arbeitszeit einzusparen, fordern wir, daß den jungen Kolleginnen vom Aufbau, die für den fachgemäßen Transport verantwortlich sind, mal ein ernstes Wort gesagt wird.

Jeder muß sich verpflichtet fühlen, so sparsam wie möglich auch mit den geringsten Mitteln umzugehen, denn wird es uns gelingen, im letzten Jahr unseres großen Fünfjahresplans noch rentabler zu arbeiten als bisher, K. Reinhold, Kst. 932

Der Internationale Kampftag der Arbeiter

Der Weltgewerkschaftsbund hat zum 1. Mal an die Werktätigen der ganzen Welt einen Aufruf gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

„Am 1. Mal müssen Millionen Werktätige in allen Ständen der Welt feierlich ihre warnende Stimme erheben... Arbeiter und Angestellte setzen den Vorbereitungen zu einem Atomkrieg, der Wiederaufrüstung, Westdeutschlands und den Kriegsprovokationen des amerikanischen Imperialismus in Europa und Asien die unbesiegbare Einheitsfront der Arbeiterklasse und aller fortschrittlichen Kräfte entgegen.“

Unsere Kollegen sind bereit, die Erhaltung des Friedens in die eigenen Hände zu nehmen. Schon in der vorangegangenen Ausgabe unserer Zeitung haben wir von Verpflichtungen zu Ehren des Internationalen Kampftages der Arbeiterklasse be-

richtet. Auch heute möchten wir zwei besonders gute Beispiele hervorheben:

Der Kollege Alfred Linka aus der Kst. 002 hat bereits im letzten Halbjahr 104 117 Aufbauschichten geleistet. Von Januar bis zum 31. März dieses Jahres hat er bereits wieder eine vorbildliche Leistung von 100 Aufbauschichten vollbracht. Anläßlich des 1. Mal übernahm er die Verpflichtung, mit weiteren 100 Aufbauschichten zum Wiederaufbau unserer deutschen Hauptstadt beizutragen.

Kolleginnen und Kollegen, das ist ein Vorbild.

Sechs Kolleginnen der Galvanik übernahmen zu Ehren des 1. Mal eine Produktionsverpflichtung, die uns beweist, daß die entsprechende Vorbild aus der Glitzerwelt, der 10-Minuten-Bewegung, ihre Arbeit überprüft haben und jetzt verbessern wollen.



Brüder, in eins nun die Hände



Kollege Shi und mit ihm die Kollegen des Versuchswerkes freuen sich ganz besonders über die 3000,- DM für Pensisten, die noch mit in den BKV aufgenommen wurden

Bereit zur Verteidigung des Friedens!

Drei Junge Kollegen unseres Betriebes erklärten in den letzten Tagen ihren Eintritt in die Reihen der Berliner Volkspolizei. Horst Rindfleisch, Dieter Hoskugel und Günter Müller.

Was veranlaßte sie dazu? Jeder weiß, daß sie vor allem den Kampf um den Frieden, die Sicherung einer glücklichen Zukunft in dieser Vorkriegszeit, sehen, die wir alle in der Erfüllung der Produktionsaufgaben sehen.

Sie haben aber auch erkannt, daß die entzweiten Junker und Monopolisten ihre gierige Hand nach einem volkseigenen Betrieb ausstrecken, um ihre Profitgier zu befriedigen.

Ihr Eintritt in die Volkspolizei hat das hohe Ziel, den Kindern und Müttern, den Arbeitern, Bauern und Wissenschaftlern, den Säuglingen ihres Lebens und Schaffens, die höchste Sicherheit zu geben.

In Westberlin vollzieht sich seit Monaten eine systematische Sammlung und Zusammenfassung von Bürgerwehrgarden, unter anderem des Kyffhäuserbundes, dem ehemaligen Vorbild des berüchtigten Stahlhelm, der hitlerischen Bürodivision usw.

Die westdeutschen Militaristen und Monopolisten bereiten von Westberlin aus militärische Provokationen vor. Provokationen, Sicherungsversuche, Brandstiftungen, Sabotage auf allen Gebieten zeigen die große Gefahr.

In Westdeutschland sollen in wenigen Monaten schon die Kadereinheiten formiert sein, von denen die Südnervenne in Stärke von einer halben Million aufgebaut werden soll.

Bereits 400 westdeutsche Unternehmer arbeiten an der Ausrüstung der neuen Armee. Die Gesetze zur Einführung der Wehrpflicht für alle Bürger Westdeutschlands im Alter von 18 bis 45 Jahren, ein Freiwilligengesetz, ein Militärstrafgesetz und ein Gesetz über die Genehmigung der Waffenproduktion sollen in kürzester Frist im Bonner Bundestag durchgesetzt und die Werktätigen vor vollendete Tatsache gestellt werden.

Es wäre falsch, wenn wir über den Ernst der Lage hinwegsehen. Die Bonner Mehrthürer bemühen sich, den linken Teilbestand ihrer Kriegsvorbereitungen und ihres Landesverrats zu verschleiern und die Menschen irrezuführen, indem sie von „Wiedervereinigung“ und „Freiheit“ sprechen.

Unter Freiheit meinen sie die Freiheit für Militaristen und Monopolisten, Freiheit für Nazifischer — deren Freiheit, die nicht dem Geschmack der Werktätigen entspricht.

Die westlichen Konzernherrschaften erklären in den letzten Tagen, daß unsere Betriebe nicht mehr aus der Hand geben und wollen ihre schmutzigen Pfoten nicht von allen Erzeugnissen ausziehen, die wir uns in 10 Jahren im friedlichen Wettbewerb zugebaut haben. Angesichts der Drohungen der deutschen Militaristen müssen wir unsere Arbeiter- und Bauernfront — zu einer unerschütterlichen Festung machen.

In unseren Partei- und Gewerkschaftsversammlungen zeigt sich eine immer größere Bereitschaft der Kollegen, unseren Staat und unsere Betriebe zu schützen.

So erklärten viele Kollegen, am Schutz des Betriebes teilzunehmen und der Kampfgruppe beizutreten.

Die Sozialistische Einheitspartei wird heute erst recht dafür sorgen, daß die Arbeiter und Werktätigen die Sache der Demokratie und des Sozialismus sichern.

Wenn unsere Kampfgruppen bisher nur bei Demonstrationen in Erscheinung traten, so werden wir jetzt unsere Kampfgruppen aus den Reihen unserer besten Kollegen verstärken und sie zu schlagkräftigen und von proletarischer Disziplin erfüllten Einheiten entwickeln, die die Meisterung der Waffentechnik als einen ehrenvollen Auftrag zum Schutz der Erzeugnisse der deutschen Arbeiterklasse betrachten. Bereits am Kartelltag werden sich die Kampfgruppen zu einer gemeinsamen Übung treffen.

Eine große Anzahl Jugendlicher, die Ehrendienst in der Volkspolizei leisteten, haben ihre Ausbildungszeit demnächst beendet und werden in ihre berufliche Tätigkeit zurückkehren.

Es kommt gerade in der jetzigen Situation darauf an, die Kampf- und Verteidigungskraft unserer Volkspolizei in jedem Maße aufrechtzuerhalten und die Lücken zu schließen. Deshalb ist es Aufgabe der jungen Kollegen, für eine rechtzeitige Vervollständigung des Mannschafsstandes zu sorgen.

Die Jugendlichen — insbesondere die Mitglieder und Kandidaten der SED — werden aufgefordert werden, zur Verteidigung der Heimat in die Volkspolizei einzutreten, weil ein wirksamer Schutz unserer Republik nur ausgebildete Kämpfer verlangt, die ihre Waffenzugabe nicht als Pflicht betrachten.

Das soll unsere deutliche Antwort an die Militaristen in Westdeutschland sein, eine Antwort, die sie verstehen werden. Sie müssen wissen, daß die Arbeiter und Bauern der DDR alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen treffen, um sich nicht

Fortsetzung auf Seite 2

Kampf dem Bummelantentum

Diskussionsbeitrag des Koll. Grafe auf der BKV-Konferenz

Unser Betriebskollektivvertrag ist eine Waffe zur Verbesserung des Lebensstandards, und das nicht nur im allgemeinen, sondern auch in besonderen für uns als Angehörige des Werkes. Über die allgemeine Bedeutung unseres Beitrages als Werkangehöriger zur Wirtschaft unseres Arbeiters-Bauern-Bundes will ich nicht sprechen, dagegen möchte ich mich ein wenig mit den Dingen beschäftigen, die uns als Werkangehörige unmittelbar betreffen. Groß sind die Summen, die für die verschiedenen Zwecke im Werk zur Verfügung bereitgestellt werden. Ich habe die im BKV genannten Beträge kurz zusammengekommen und bin auf 2 Millionen gekommen. An dieser Summe ist ein jeder von uns auf diesem oder jenem Gebiet oder auf mehreren unmittelbar beteiligt. Ob es sich nun um unsere Kinder, Unterweisungen, Wohnungsbau, Sport, kulturelle Veranstaltungen, Berufsbildung, Arbeitschutz, Privatreisen oder anderes handelt, aber es könnte weit mehr gehen werden, wenn es gelänge, alle unsere Kolleginnen und Kollegen zu einer guten Einstellung zur Arbeit zu bringen, daß sie in unserem Werk ihren Betrieb sehen, an dem sie sozialistischen Anteil haben, in dem sie auch materiell interessiert arbeiten.

Was nicht im BKV steht, das sind die hohen laufenden Kosten für die Wartezeit auf Grund der vorbildlichen Sozialversicherungs-Gesetzgebung unseres Staates.

Die im Jahre 1954 hierfür aufgewandte Summe macht rund 600.000 — DM aus, und durch die VAD blähen in die Betriebsbuchungen gezahlte Gelder betragen 1,1 Millionen.

Die Pakerei macht den unruhigsten Ersten

In allen Gewerkschaftsversammlungen wird immer wieder betont, wie jeder einzeln beitragen kann, die Rentabilität unseres Betriebes zu steigern, die Selbstkosten zu senken. Daß jeder dazu beitragen kann, wird immer wieder erläutert und erklärt.

Einer der wichtigsten Punkte ist die Senkung der Fehlzellen, und zwar der beeinflussbaren Fehlzellen. Wir haben einmal den Fehlzellenstand der Fehlzellen durchgezählt und möchten einige Auszüge daraus bringen.

- Die Kst. 401, Pakerei, in der 37 Kollegen beschäftigt sind, hatte im Februar 25 Prozent beeinflussbare Fehlzellen;
- die Kst. 503, Maschinenbetrieb, mit 74 Kollegen, 20,5 Prozent;
- die Kst. 411, Spezialfärberei, mit 30 Kollegen 20 Prozent;

Bereit zur Verteidigung des Friedens!

(Fortsetzung von Seite 1)
 eines Tages überumpeln zu lassen. Dann wird ihnen der Appetit auf unsere Betriebe vergehen.
 Der überwiegende Teil des deutschen Volkes sieht im Hinblick auf den Kriegsa- und Nazifolge der imperialistischen und Militaristen.
 Deshalb kommt es darauf an, das gesamte deutsche Volk zu versichern und zu verteidigen.
 Viele unserer Kollegen nahmen an den Aufklärungsstunden in Westberlin zu den Sonntagsschulen teil. Die politische Arbeit nach Westberlin ist heute noch wichtiger als damals. Es gilt, mit allen Menschen des Westens und Westdeutschlands die Mischelungen durchzuführen, ob Adenauer will oder nicht, damit durch die Durchführung der Vollstreckung der Wiedereinigung gegen die Kollegen gesichert wird und sie als die Hauptinteressen der Friedenswiedervereinigung Deutschlands zerschlagen werden. Kritiker

liefern, das sind Leistungen, die als Kollege auszusprechen sind. Leider müßte wiederholt festgestellt werden, daß die Kolleginnen und Kollegen sich hauptsächlich zügelten und die vorbildliche Gesetzgebung für ihre eigenen Taschen ausnutzen. Ich werde einige Beispiele geben.
 Da waren in der Kst. 551 die Kolleginnen Helga Ruske und Dora Krawinkel. Der Arzt hatte ihnen eine Injektion verabreicht, die sie wurden im Rummelgarten als Teilnehmerinnen angestrichelt, daß beide Kolleginnen im Vorjahr vier bis sechs Wochen krank waren, immer so 8 bis 14 Tage, und es wurde weiter festgestellt, daß sie sich auch sonst regelmäßig gegen die Bestimmungen der Sozialversicherung vergingen hatten. Es ist klar, daß sich unser Werk von diesen Kolleginnen trennen mußte.
 Es gibt aber auch noch andere Beispiele, in denen diese Kollegen von uns im Drama ihrer Jugend, im Überschul ihrer Kräfte als Alkoholiker betätigen wollen. Sie bekommen es fertig, von den Stufenbleiben herunterzufallen, schnell etwas zu erledigen und dann die gleiche Strafbahn wieder springend erreichen zu wollen. Und so ist ein weiterer Fall im Zusammenhang mit dem Drama ihrer Jugend. Er kam zu Fall und geriet mit einem Bein unter den Anhänger, wodurch er ein Bein verlor. Das Ereignis war, daß er, abgesehen von den hohen Kosten, die bis zu 1000,— DM bis zu seiner Heilung betragen, nun ein Krüppel sein wird. Sie achtet es auch nicht, daß man leichtfertig mit seiner Gesundheit spielt.

Oder ein anderer Fall, daß ein Kollege es für notwendig erachtet, obwohl er krank geschrieben und im Bett ruhen sollte, eine Silvesterfeier auszuheilen. Ich spreche von der allgemeinen Interessiertheit. Dabei diese Menschen, die ich aufgeführt, abgesehen von unserem Freund Sturm, diese moralische Interessiertheit nur falsch verstanden oder diese teilweise falsch aussieht? Es darf nicht sein, daß diese Sechswochen-Krankheitszuschüsse als gesetzliche Urlaub angesehen wird. Es ist auch keine gute Moral, wenn sich jemand krank meldet, um persönlichen Angelegenheiten aus dem Wege zu gehen. Er l. Umsetzung, Übertragung anderer Arbeit mit geringerer Verdienstmöglichkeit, oder versucht, sich einer Verantwortung zu entziehen. Die Aufklärung aller dieser Vorkommnisse und in besonderer Weise Sozialbevollmächtigten zu überlassen, halte ich für unrichtig. Es bedarf eines guten Zusammenschlusses unserer Wirtschaft- und Gewerkschaftsfunktionäre. Eine gute Handlung bieten die Krankengeldzahlungen. Die Wirtschaftsfunktionäre lassen an diesem Wege die Krankengeldzahlungen, so daß das Geld abfließen, zu sich in Büro kommen und unterhalten sich im Bereich des Sozialbevollmächtigten oder anderer Funktionäre mit ihnen über Ergeben und den verwirklichten Arbeitsplatz. Sprechen sie dann mit ihren Kolleginnen und Kollegen als Mensch zu Mensch, dann werden sie bald heraus haben, was hier eine Unterstützung als wirklich Kranker bedarf und was nicht.
 Unsere ganze Unterstützung den wirklich Kranken aber unverschämter Kampf dem Bummelantentum.

das nicht zu zeigen! Auch alle oben genannten Kostenstellen müssen es sich zum Ziel machen, 6 Prozent der beeinflussbaren Fehlzellen nicht zu überschreiten. Wir erwarten Antwort.

Kollege Fibranz, der jüngste AGL-Vorsitzende

Diskussionsbeitrag auf der BKV-Konferenz

Ich den Antrag, als Kandidat in die SBZ aufgenommen zu werden. Schon als Kind wurde ich mit meinen Eltern die Heimat verlassen. Wir haben es gesehen und miterlebt, was Hitler uns brachte. Hitler versprach, der deutschen Jugend eine glückliche Jugend. Er versprach der Jugend Aufsteigsmöglichkeiten. Und was wurde aus der Jugend? Sie marschierte ins Massengrab. Das darf nicht wieder geschehen, deshalb gehe ich meine ganze Kraft dem Aufbau der Arbeiter- und Bauern-Macht.

Ich den Antrag, als Kandidat in die SBZ aufgenommen zu werden. Schon als Kind wurde ich mit meinen Eltern die Heimat verlassen. Wir haben es gesehen und miterlebt, was Hitler uns brachte. Hitler versprach, der deutschen Jugend eine glückliche Jugend. Er versprach der Jugend Aufsteigsmöglichkeiten. Und was wurde aus der Jugend? Sie marschierte ins Massengrab. Das darf nicht wieder geschehen, deshalb gehe ich meine ganze Kraft dem Aufbau der Arbeiter- und Bauern-Macht.

Ich den Antrag, als Kandidat in die SBZ aufgenommen zu werden. Schon als Kind wurde ich mit meinen Eltern die Heimat verlassen. Wir haben es gesehen und miterlebt, was Hitler uns brachte. Hitler versprach, der deutschen Jugend eine glückliche Jugend. Er versprach der Jugend Aufsteigsmöglichkeiten. Und was wurde aus der Jugend? Sie marschierte ins Massengrab. Das darf nicht wieder geschehen, deshalb gehe ich meine ganze Kraft dem Aufbau der Arbeiter- und Bauern-Macht.



Portrait of Fibranz, the youngest AGL chairman.

Kammer der Technik

Fortschrittliche Konstrukturen der Kst. 185 bilden Kollektive zur Einführung der Konstruktionssystematik und der Methode Solohjew

Dem Leitsatz folgend, daß das Tempo unseres großen Aufbaues, die Hebung der Lebensgestaltung aller Werktätigen und die Entwicklung der Kultur unabhängig ist von der Höhe der eigenen Produktionsleistungen mit dem Ziel, die höchstmöglichen Resultate mit den geringsten Aufwendungen zu erreichen, bildeten 23 Kollegen der Kst. 185 vier konstruktionswissenschaftliche Kollektive:

- Kollektiv 1: Kollege Zimke, Stangmann, Schulze, W. Pieschel, Baumgart, Witte, Kühn, Schulz, Chr. Klein.
- Kollektiv 2: Kollege Bodin, Hellmer, Helmert, Fröger, Mehlert, Wetzel.
- Kollektiv 3: Kollege Harbeck, Bulthoff, Hötter, Rohde.
- Kollektiv 4: Kollege Hillig, Hinze, Schulze, Müller.

Diese Kollektive folgten der Arbeitsweise des konstruktionswissenschaftlichen Kollektivs im VEB Karl Zeiß, Jena, unter Mitbenutzung der wertvollen Erkenntnisse dieses Kollektivs und übertrugen die grundsätzlichen Ergebnisse dieser Arbeit auf ihre Arbeitsgebiete in der Elektrotechnik. Die Arbeit des Jänner Kollektivs stützt sich auf das sorgfältige Studium der Gedankenrichtigkeit und Arbeitsweise hochqualitativer Konstrukturen und ist auf Empfehlung des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Ministers für Maschinenbau, Heinrich Rau durch die KdF, allen Konstrukteuren in der DDR in einfacher und übersichtlicher Form zugänglich zu machen.

Die Betriebskollektion der KdF richtet an alle Konstrukteure die Bitte, sich dem Beispiel der fünf Kollektive anzuschließen und durch rationelle Konstrukturen die eigene Arbeit zugunsten der Volkswirtschaft zu steigern.
 Die Systematik und Methodik im Konstruieren stellt nicht etwa eine neue Theorie dar, im Gegenteil, sie soll wertvolles, in der konstruktiven Praxis erprobtes, das aber meist nur im unbewußten, zeitigen Besitz der älteren Konstrukteure vorhanden ist, durch Bewußtmachen und übersichtliche Ordnung zum eigenen und leicht zugänglichen Gedankengut aller Konstrukteure machen.

Sprachstunden der BGL

Kolleginnen und Kollegen!

Die Gewerkschaften stehen in diesem Jahr vor großen Aufgaben. Der Kampf gegen die Bonifitierung Westdeutschlands und damit gegen die Vorbereitung eines neuen Krieges wird in diesem Jahr mit aller Konsequenz durchgeführt. Es wird nicht so sein, wie es sich die Bonner Nachhader denken, daß durch ihre Politik der Stärke und durch die Bonifitierung der Wirtschaftskrisis wir auch nur in irgendeiner Form von unseren friedlichen Zielen abweichen. Im Gegenteil, nach der Ratifizierung des Pariser Vertrages kann die Mitglieder der BGL, besonders noch stärker als bisher für unsere gerechte Sache, nämlich die friedliche Regelung aller schwebenden Fragen in die Einheit unseres Vaterlandes eintreten. Bei der Lösung dieser Fragen werden wir uns stark konzentrieren auf die Herstellung neuer Verbindungen in unseren Westberliner und westdeutschen Industriestädten sowie auf die Festigung bereits bestehender.

Auf der anderen Seite gilt es, in unseren vollkommener Betrieben die Erfolge in der Produktion zu vergrößern, uns Konsequenzen einzusparen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Qualität der Arbeit, der Senkung des Ausschusses und der Fehlzellen. Hierbei wird der sozialistische Wettbewerb eine entscheidende Rolle spielen. Durch die Festigung der bisher erreichten Erfolge in der Produktion sowie durch den Kampf um neue Erfolge und der damit verbundenen Verbesserung unserer Lebensverhältnisse werden wir den wirklichen Menschen in Westdeutschland beweisen, daß der von der DDR eingeschlagene Weg der richtige ist, und uns nur dieser Weg zu einer friedlichen, konsequenten Zukunft führen wird.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung hat die Aufgabe, aus dieser grundsätzlichen Entwicklung heraus die arbeitswissenschaftliche Arbeit unseres Betriebes so zu organisieren, daß die Ziele durch eine breite Aufklärungsarbeit und gute Organisation erreicht werden.

Zur Zeit ist es jedoch so, daß täglich 30 bis 40 Kolleginnen und Kollegen ins Büro ausbleiben und fast in allen Fällen die Gründe nicht festgestellt werden können. Man versucht, daß diese Fragen in den Gewerkschaftsstunden bzw. in der AGL zu klären. Wir sind jedoch der Meinung, daß dies in einer ganzen Reihe solcher Angelegenheiten der Fall sein könnte. Man muß un-

bedingt eine solche Methode anstreben bei der versucht wird, den größten Teil solcher Fragen in den Gruppen bzw. AGL zu klären. Denn nämlich wird sich das Gruppenziel besser erfüllen, wenn man sich richtig mit ihnen in den Gruppen auseinandersetzt.

Darüber hinaus ist es doch so, daß die BGL, alle diese Fragen auch bei nicht technisch verantwortlichen Leuten, es sollten bei einer solchen Arbeitsmethode Fragen ungelöst bleiben. Und weiterhin würde keine Zeit umgelaufen, daß, was auf der BGL-Delegiertenkonferenz zum Ausdruck kam, die Mitglieder der BGL, besonders auch die Vertreter des Gruppenlebens teilnehmen und sich auch nicht nur als Berater der FGL, in den Produktionsleistungen sehen lassen.

Aus diesem Grunde hat die BGL in ihrer Sitzung am 20. März 1955 beschlossen, Sprachstunden für die BGL einzuführen, und zwar nach folgendem Zeitplan:

- Montags: 10—12 Uhr und 13—15 Uhr
- Dienstags: 10—13 Uhr
- Mittwochs: 10—13 Uhr und 13—15 Uhr
- Donnerstags: 10—13 Uhr
- Freitags: 10—12 Uhr und 13—15 Uhr
- Sonnabends: 10—12 Uhr

Sprachstunden der Masse und Ferienkollektive: Montags bis Freitag von 10—12 Uhr

Ferienkollektive: Montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 13—15 Uhr dienstags von 13—14 Uhr

Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahme, die dazu beitragen soll, die Arbeit der Gewerkschaft insgesamt zu verbessern und bitten weiterhin, daß diese Sprachstunden möglichst von allen abgenutzt werden. Wir werden im Gewerkschaftsbüro unter allen Umständen versuchen, diese ungenutzte Lücke einzufüllen.

Sollten in der Nachschicht irgendwelche besondere Fragen auftauchen, die unbedingt sofort einer Regelung durch die BGL bedürfen, ist es selbstverständlich, daß diese Kollegen morgens sofort ihre Wünsche in der BGL äußern können.

Eine gute und straffe Organisation wird uns allen die Arbeit erleichtern und wir werden leidlich, ganz gleich an welchem Ort, mit den uns gestellten Aufgaben fertig werden.

Herbert Ott, 1. Vorsitzender

Langstielige Stelzen

Wegen unserer Kindern die Ferien noch schöner macht.
 Soweit ist alles in bester Ordnung. Aber freudig lacht natürlich der Base im Pfeffer, und zwar bei den Zeichnungen.

Der Koll. Kramer sagte uns in einer Rücksprache, daß man sehr gern mit der Herstellung der Geräte anfangen würde, wenn der Koll. Waretow die Maße oder Zeichnungen besorgen würde. Auch der Koll. Holmann möchte sich in diesem Fall einschließen.

Also sagt schnellstens dafür, daß es keine unpassenden Stelzen werden, sondern daß sie unseren Kindern in Frauense, vereint mit Kletterstange und Laufbahnen, lustige Stunden bereiten helfen.

Langstielige Stelzen sind nicht immer einfach. Die Konstruktionssystematik ist kein Automat für Aufgabenlösung. Sie gibt nicht mehr, als menschliches Denkfähigkeit in sich hineinsteckt. Aber sie ordnet die Denkvorgänge und hilft, sie in disziplinierter und günstiger Reihenfolge ablaufen zu lassen.
 Bis man sich aber an die neue Arbeitsweise gewöhnt hat, verlangt sie besonders starke Konzentration und eine größere Klarheit der Gedankenfolge. Es ist eine Umstellung der bisherigen Denkwaise notwendig. Ohne diese Umstellung ist die höhere Leistung — nämlich bessere Lösungen oder schnelleres Finden von Lösungen — nicht möglich.
 Es ist ausgeschlossen, mit Hilfe der Konstruktionssystematik bessere Ergebnisse zu erzielen, wenn man sie nicht ernsthaft studiert. Wer sich von vornherein gegen sie einstellt, wird nie in den Genuß ihrer Vorteile kommen. Wer im friedlichen Wettbewerb erfolgreich sein will, muß einen Hinweis auf diesen Weg geben. Dieser besteht aus dem Willen zu der neuen Arbeitsmethode und auch in der Überwindung der Terminierung. Dieser bleibt derjenige, der zielbewußt seinen Wert achtet und nicht derjenige, der planlos die Hindernisse zu überspringen sucht, dabei unnütze Energie vergeudet und zum Schluß doch noch stottert.

Die Konstruktionssystematik ist ein neuer Arbeitsstil, ihre Anwendung, dann sie bieten die Möglichkeit, fehlerfreie Konstruktionen zu schaffen.
 Die manuelle, grundlegenden Ausbildung unserer Jungkonstrukteure hat zwangsläufig zur Folge, daß zahlreiche Möglichkeiten für das rasche Vorwärtsschreiten der Entwicklung ungenutzt bleiben und daß der Zustand der Dinge langsamer erreicht wird. Eine Technik des Konstruierens im Sinne der Systematik — im Gegensatz zu einer von den Grundlagen aufbauenden Wissenschaft des Konstruierens — vermag diesen Mangel zwar nicht gänzlich zu beseitigen, sondern nur zu mildern. Sie zwingt aber zum Erkennen neuer Lösungen und sie gewährleistet damit — was nicht unterschätzt werden sollte — zumindest die Vermeidung grober Fehler.
 Die Konstruktionssystematik enthält die Gesetzmäßigkeiten des Konstruierens und kann einen Mangel an Erfahrungen, Gefühl und Bogenhaft teilweise ausgleichen. Das vornehmste Ziel der Konstruktionssystematik ist eine optimale Konstruktion zu gelangen, läßt also Vorteile erkennen. Minimal ermöglicht sie zwangsläufig die sparsame und artgerechte Konstruktionsfähigkeit, zum andern erleichtert sie unseren Nachwuchskräften das Konstruieren.
 Die Konstruktionssystematik ist ein neuer Arbeitsstil, ihre Anwen-

Unser Kampf gilt in verstärktem Maße dem Unfall

Dieser Wahlspruch sollte in allen Kostenstellen als Mahnung am schwarzen Brett prangen. Unsere Arbeiter- und Bauernregierung hat durch Verordnungen und Gesetze bewiesen, daß sie zur Gesunderhaltung unserer Bürger alles Erdenkliche getan hat. Unterstützung hat die Partei der Arbeiterklasse nur dem 21. Plenum besondere Anweisungen für den Arbeiterschutz festgelegt, die von uns grundsätzlich beachtet werden müssen.

Das Ziel ist eine große Sicherheit am Arbeitsplatz, die gewissenhafte Einhaltung der Gesetze und Bestimmungen, die Durchführungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes.

Der Arbeiterschutz muß als Arbeitsprinzip für alle entwickelt werden. Unsere Aufgabe soll es sein, die Arbeitsschutzbestimmungen zu verfeinern, vorbildliche Arbeitsplätze zu schaffen und gesundheitsgefährdende Einflüsse zu beseitigen. Bei der Durchführung dieser Aufgaben werden wir aber nur Erfolg haben, wenn alle Mitarbeiter unseres Werkes, besonders unsere Wirtschaftsführer, uns Verantwortung bewußt in diese Arbeit miteinbringen.

Trotz aller Bemühungen von unserer Seite, durch Schulungen und Diskussionen, im Unfallstand auf die gewisse Höhe zu bringen, ist festgestellt worden, daß der Unfallstand gegenüber dem Vorjahr im I. Quartal um 22 Prozent höher liegt. Dies muß ein Signal für alle Mitarbeiter sein, alle Vorkehrungen zu erhöhen, um den Unfallverlauf zu bannen.

Im ersten Quartal 1955 haben sich folgende Unfälle, welche sich nicht durch die üblichen Arbeitsschutzmaßnahmen hätten verhindern lassen, zutragen:

Statistische Folge:
 Januar: Allgemeine Unfälle 10, Transportunfälle 1, Glasunfälle 3, Wegunfälle 15 = 25 Unfälle;
 Februar: Allgemeine Unfälle 18, Transportunfälle 2, Glasunfälle 1, Wegunfälle 12 = 33 Unfälle;
 März: Allgemeine Unfälle 7, Transportunfälle 3, Glasunfälle 1, Wegunfälle 12 = 33 Unfälle;
 davon sind sechs als schwer zu bezeichnen.

Folgende Kostenstellen weisen den höchsten Unfallstand auf:

Kst. 300 Berufsausbildung = 4 Unfälle
 Kst. 362 Schweißer = 3 Unfälle
 Kst. 532 Oberflächenbehandlung = 4 Unfälle
 Kst. 005 Lager = 1 Unfälle
 Kst. 181 Montage II = 1 Unfälle

Die übrigen Unfälle verteilen sich gleichmäßig auf die einzelnen Kostenstellen.

Der hohe Stand, besonders der Wegunfälle, muß zum größten Teil auf Schiene und Eisalatte zurückgeführt werden. Die allgemeinen Unfälle sind meistens leichter Natur, sie sind an den Maschinen und Werkzeugen aufgetreten.

Bei Überprüfung der Allgemeinen- und Transportunfälle wurde festgestellt, daß nicht immer die Arbeitsschutzbestimmungen eingehalten wurden. (Ausgenommen durch Schweißstaub, durch Nichttragen einer Schutzbrille, Stauverengungen durch Nichttragen von Gummihandschuhen). So könnten diese Aufzählungen beliebig fortgesetzt werden. Diese Fälle können bei Beachtung der Schutzbestimmungen beseitigt verhindert werden.

Bei den Wegunfällen liegt zum größten Teil Selbstverschulden ebenfalls vor. Zum Wechselschluß muß wie gewohnt, nicht den Verkehr unserer Kollegen, ohne nach rechts oder links zu schauen, die Straße überqueren und regelrecht in die Verkehrsmitel hineinrutschen. Dann

das leichte Aufspritzen auf die Straßendecke.

Am Mittwoch, dem 31. März 1955, hat sich der Unfallverlauf vor dem AFO-Gelände durch eine lehrreiche Handlungsweise bald ein schwerer Unfall, welcher sogar zu einem Totfall hätte führen können, zugetragen. Ein älterer Kollege ist auf die noch fahrende Straßenbahn der Linie 82 aufgesprungen. Durch den Schwung hat er vier Kollegen zur Seite geschoben. Nur dem Glück ist es zu verdanken, daß eine Kollegin nicht unter den Anhängern gekommen ist. Leider war es nicht möglich, den Missäter festzustellen.

Und nun an unsere Radfahrer!

Der Frühling ist wieder da, jetzt wird das Fahrrad wieder aus dem Keller oder aus einer abgelegenen Ecke geholt, aufgetrieben und los geht es zur Arbeitsschule. Ob alles in Ordnung ist, ist noch nicht kontrolliert. Die Bremsen ist wohl drum, aber es singen, daß sie nicht funktionieren. Die Klingel ertzt ebenfalls durch den Frost, und die Lampen sind nicht betriebsfähig.

Kollegen, macht euch die Mühe und seht euch einmal die Fahrradverordnungen an. Da sind für Fahrer, die einem umgebenen Gartenstück bestm. ähnlich sehen. Da fragen wir uns, wo können die vielen Wegunfälle her? Das Fahrrad ist ein zugelassenes Beförderungsmittel, darum muß nach diesen Verkehrsbestimmungen, wie jedes andere Verkehrsmittel, in Ordnung sein.

Kollegen, dieser Artikel soll euch Hinweise geben, wo ihr ansetzen müßt, um Unfälle zu verhindern zu helfen, denn:

Plaphar,
 Sicherheitsinspektion

Organisationen habe ich bewiesen, daß die Belange der gesellschaftlichen Organisationen nicht als Nebenbedeutung abzuhandeln sind, sondern die Verpflichtung ab, daß sich ein solcher Fehler meistens nicht wiederholen wird.

Müller, Werkleiter

Sport der Woche

Zur Friedensfahrt gerüstet

Bald ist es wieder soweit, daß die Olympioniken der Landstraße zur VII. Friedensfahrt für den Frieden Start nehmen, und den Kampf um die kostbaren Minuten und gegen die Unbillen des Wetters aufnehmen.

Wie überall in der DDR wird auch in den Betrieben Berlins emsig an der Vorbereitung der Friedensfahrt gearbeitet.

Wir wollen unsere Kollegen ständig durch Betriebsberatung und -fürsorge über die volkreicher Bedeutung der Friedensfahrt und die Ergebnisse der Zwischenwertungen informieren. Im Mittelpunkt des Hauptwertes wird immer der Kampf um die Streckenführung innerhalb Berlins eine Tafel mit der Fahrradroutenführung an der Leistung unserer Mannschaften bzw. Einzelfahrer beleuchtet, die das linke und rechte Trikot tragen. Die jeweiligen Empfänger werden mit grünen Lampchen angezeigt.

Kein geringerer als Edo Zavadski, der Trainer der neuorganisierten Sektion Radfahrer der BSG Motor Wuhlheide ist für die Vorbereitung und Popularisierung verantwortlich. Die Radsparte wird von dem mit der GSt am Abend vor dem Eintreffen der Friedensfahrer eine Prämienfahrt durch den Stadtkreis Köpenick durchführen. 15 Sportler der Sektion Radler stellen sich für den Abspeerdienst zur Verfügung, und die Lehrlinge werden ein würdiges Geschenk anfertigen. Ferner ist die Betreuung einer Mannschaft vorgesehen.

Die besten Sportler und Kollegen werden dann zum Empfang der Friedensfahrer ins Walter-Ullrich-Stadion delegiert und in der Auswertung des Hauptwertes von Mitte Mai ein Straßenrennen für alle Kollegen über die Strecken, wie sie im Sportjahresplan festgelegt sind, durchgeführt. Gert Grawe

Motors Sturm war harmlos

Die Bahndorfer Mannschaft hatte sich geschoren, für die in der Vorsektion erlittene 12:0-Niederlage bittere Rache zu üben. Fast wäre es gelungen, denn nach dem Ausweichen im Glück, und die rechte Laufer Landgraf den bereits in der 1. Spielminute verhängten Handicap zum Führungsrollen verwarf. Die BSG Motor Wuhlheide in der Vorsektion der Hintermannschaft, welche die ununterbrochen anstürmenden Angriffsaktionen des Gegners immer wieder abwehrte. Nach dem Ausbruch des Gegners in der 20. Minute gelang es uns dann auch, ein veritables Spiel zu erwirken. Hoffmann bezog den linken Lauferposten, während Klaus Müller im Angriffszentrum gewonnen wurde. Bei einem Zusammenprall mit dem Bahndorfer Torhüter blühte er einen Dackelzahn ein, stand aber das Spiel trotz großer Schmerzen noch durch.

Der Sturm von Motor Wuhlheide war ein harmloses Lüftchen, ungenau die Ballbühnen, mangelnder Einsatz und keine Konzentration beim Torwurf. Falsch der Versuch, den ausgereizten Torhüter von Bahndorfer mit Fernschüssen überwinden zu wollen. Lediglich Krummbeiner versuchte etwas Schwung in den Angriff zu bringen, konnte sich aber allein nicht gegen die harte Ununterbrochen anstürmenden Angriffsaktionen des Gegners durchsetzen. Es war buchstäblich Sand ins Angreifergetriebe gerieten. Torhüter Elske erregte für seine Paraden am Ball der über 200 Zuschauer. Auch die Reservemannschaften trennten sich mit einem dem Spielverlauf entsprechenden 1:0-Ergebnis. Mittelstürmer Otto stellte die 1:0-Halbzeitführung her. Auch hier litt das Spiel sehr unter dem einem Kartoffelacker gleichenden Platz.

Ein Frühjahrswaldlauf wie noch nie!

Der Frühjahrswaldlauf soll in bezug auf Vorbereitung, Organisation und Beteiligung alle Wälder der Region umfassen. Das Werk der Fernmeldewesen und der BSG Motor Wuhlheide in den Schichten stellen", erklärte uns BSG-Leiter Siegfried Brann.

Wie schon im Betriebsprogramm festgelegt werden, findet der Frühjahrswaldlauf am 30. April in der Zeit von 12:30 bis 16:00 Uhr statt. Austragungsort ist die Wuhlheide, in der Nähe des Ernst-Thälmann-Stadions in Oberschlüterweide.

Nach der Vorbereitung und Durchführung ist das gesamte BSG-Leistungskollektiv mitzunehmen.

Die einzelnen AGL-Bereiche, die PD-Grundeinheiten und die Sektion der BSG stellen untereinander im Wettbewerb. Die jeweiligen Sieger werden mit Urkunden ausgezeichnet.

Die Mitglieder der Werkleitung werden, wie im vergangenen Jahr, auch dieses Mal wieder mit ihrem Beispiel voranzugehen und gemeinsam mit den jüngsten Lehrlingen an den Start gehen.

Also, Kollegen und Kolleginnen, ihr habt es vernommen, bereitet euch schon langsam auf das große sportliche Ereignis vor. Es kommt nicht auf die Schnellleiste an, so daß jeder in der Lage ist, diese Strecke zu durchlaufen. Die Länge ist natürlich altersgemäß und nach den schlechtesten abgestuft. In einer unserer nächsten Nummern werden wir die Längen noch bekanntgeben. Beteiligt euch also recht zahlreich am Frühjahrswaldlauf und unser Werk, damit eure AGL als erste dieses "Ziel" erntet.

Radsport:

4. Platz für Grün

Beim 152 km langen Straßenrennen Berlin - Weismann - Berlin, in dem sich außer den in Runden wählenden Friedensfahrt-Kandidaten die gesamte Spitzenklasse der DDR beteiligt. Die jeweiligen Sieger werden mit Urkunden ausgezeichnet. (Motor Wuhlheide) hinter Malitz, Weber und Wald den 4. Platz. Erst hinter ihm platzierte sich Kirchhoff (Eintracht), Georg Stolze (Lok Erfurt), Lohr Meister (Wismut) und Trefflich (Wismut). Gert Grawe

Hier rollt die Kugel

Spielbericht der III. Mannschaft

Im Rückkampf trafen wir auf einen Gegner, der uns in der ersten Halbzeit durch einen klugen und scharfen Schuß auszunutzen. Frisch gewagt ist halb gewonnen! Erster Mann auf die Bahn: Gut Holz und alle Neuner! Der Gegner liegt nach dem ersten Durchgang in Holz vor. Stange wurden gilt nicht, Starter um Start geht auf die Bahn, das Blut bedeckte sich, Sportfreund Kern rief laut: Holz hervor, jeder gibt sein Bestes, die Ergebnisse liegen dicht beieinander. Der Vorsprung ist vom Gegner nicht mehr aufzuhalten. Der Sieg ist unser. Glückwünsche und freudenschauliches Händschütteln.

III. Motor Wuhlheide

Sommerfeld	093	Kost	701
Schade	093	Dallier	005
Kern	701	Hartung	094
Heim	093	Lübke	073
Stange	073	Albrecht	073
Wichert	093	Inel	093
4110		4030	

Spielbericht der IV. Mannschaft

Am Sonntag, dem 3. April, war der vorletzte Kampf innerhalb der Frühjahrswaldläufe. Wir hatten Chemie Heinersdorf II zum Gegner. Sportfreund Tichy eröffnete den Kampf mit + 51 Holz zu unseren Gunsten, und bild stand fest, daß uns der Sieg nicht mehr zu nehmen war. Mit + 190 Holz und dem Gewinn von zwei Punkten beendeten wir den Kampf.

Motor Wuhlheide IV	Chemie Heinersdorf II		
Tichy	093	Labewski	912
Jucksch	077	Bienack	040
Jagusch	014	Volhummier	090
Krüger	093	Schelle	044
Hühnl	000	Kroll	040
Struwe	000	Hartmann	040
4001		3807	

Darf unser Werkleiter die Belange der gesellschaftlichen Organisationen mibachten?

Die Redaktionskommission zur Erarbeitung des BKV 1955 ist eine gewählte Körperschaft, die bereits im Dezember 1954 zusammtrat und dann auf mehreren Tagungen den Inhalt des BKV erarbeitete. Diese Mitglieder der Redaktionskommission, nicht Vertreter von Organisationen allgemein, waren zur Sitzung am 24. März 1955 eingeladen. Koll. Brunn, als Mitglied der Redaktionskommission, hätte den Werkleiter unterrichten müssen, daß er an der Teilnahme verhindert war; die BSG konnte nicht einen anderen Kollegen beauftragen, ohne vorher dies mit mir abzusprechen, der die Leitung und Führung dieser Kommission gesetzlich zu verantworten hat. Soweit zur sachlichen Richtigstellung. Es handelte sich also nicht um eine Tagung von Organisationsleitern. Zu meinen persönlichen Verhalten muß ich selbstkritisch feststellen, daß es trotzdem falsch war, den Koll. Boley von der Sitzung auszuschließen. Dieser Berichtung

In unserer vorliegenden Ausgabe ist uns ein sinnentstellender Fehler unterlaufen, den wir zu entschuldigen bitten.

Auf der ersten Seite in dem Artikel „Auf das richtige Verhältnis kommt es an“ muß es an Stelle von: Der Kampf um die Einhaltung der Arbeitskräfte- und Stellenplans ist im Moment durch die Kapitallosigkeit des sonstigen Personals wichtig heißen; durch die Kapitallosigkeit des sonstigen Personals. Die Redaktion

Hallenschwimmbad Köpenick

Zur Einsendung des Kollegen Spilger

Kollege Spilger greift eine Frage aus der Schule nach der erwiderten Sportler etwas an, sondern auch die Schüler und damit uns, ihre Eltern.

In unsere Kinder lernen bekanntlich in der Schule schwimmen. Sie alle aus dem Bezirk Köpenick (und der ist nicht klein) müssen dazu immer erst nach Lichtenberg fahren. Eine stunde lang und Kindervergnügen für die Kinder und Lehrer. (Daß das Bad in Lichtenberg überlastet ist sei nur nebenbei bemerkt!)

Wieso das Thema „Hallenschwimmbad“ für den niederschlagend Köpenick seinerzeit nicht diskussionsfähig gewesen sein soll, ist bei Anerkennung aller notwendigen Bauvorhaben nicht verständlich. Mir scheint ein solches Schwimmbad weitgehend, als beispielsweise eine Radrennbahn! Warum? Schwimmen ist in des Wortes bester Bedeutung ein Volkssport, der auch im Winter durchgeführt werden kann und muß. Eine Radrennbahn dagegen ist immer nur einigen vorbehalten und nur bei gutem Wetter benutzbar. Man sollte den Vorschlag „Hallenschwimmbad“ baldmöglichst aufgreifen und den VPS Sport-Club zur Finanzierungshilfe gewinnen.

Dr. Rohde

Die 10-Minuten-Bewegung macht Schule

Die Brigade Woltschek der Motoren Kst. 532 hat bis jetzt ihre Rollen so angesetzt, daß sie kurz vor Schichtwechsel ablefen. Damit hat jede Kollegin die Verantwortung für die von ihr gefahrenen Rollen. Es entstand dadurch aber ein Produktionsrückgang, der sich im Monat auf rund 12000 Meter belief. Um den Produktionsausfall zu vermeiden, verpflichten sich die Kolleginnen die Rollen so anzusetzen, daß bei Schichtwechsel die Abfertigung der Strecken laufend übernehmen kann. Die Kolleginnen verpflichten sich mit dieser Arbeitsmethode so gewissenhaft zu arbeiten, daß die Ausschuß auf acht Prozent gesenkt werden kann.

Waltraud Heitsch Olga Watschek
 Erna Obersteller H. Peller
 Elisabeth Krüning Helga Tybuski

Themen der technischen Betriebschule

für die Woche vom 11. April bis 16. April 1955

Mechanik: Elektrotechnik: Messinstrumente; Bau eines Strommessers; Aufnahme einer Kurve mit Verschiebung des feststehenden Mittelpunktes; 13.4.55, 12:30 und 14:30 Uhr, Kulturhaus. Speziallehre: Geodätische Wertschätzung: Gründung und Entwicklung der DDR; 15.4.55, 15.4.55, 16.15-17:15 Uhr, Kulturhaus.	rechten; Messen mit dem Nonius; Luftzusammensetzung; Dienstag, 12.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Kulturhaus. Mischmetalle: Chemische Präzisionsrechnung; 15.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Kulturhaus. Lernhilfen: Themen mit besonderem Platz; Dienstag, 12.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Kulturhaus. Gruppe II, Spezialkurs TGP. Händlerlehre: Gesamtwirtschaftslehre; Die drei Hauptbereiche der Produktion; Fertigungstechnik; Die Werkstoffe der Leiterherstellung und ihre Verwendung; Dienstag, 12.4.55, 11:30, 14:30 und 16:15 Uhr, Kulturhaus. Messen und Kostenstellenlehre: Neues Rechnungswesen; Aufgaben und Aufgabenstellungen; 4. Betriebsplansitzung; 12.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I. Schnellpläne: Schnellplan Übungen zur Steigerung der selbstregulierenden Maschinenleistung; 13.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I. Schnellpläne: Schnellplan Übungen zur Steigerung der selbstregulierenden Maschinenleistung; 13.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I.	Materialwirtschaft: Einkauf; Kontingenzwesen II; Teil; Dienstag, 12.4.55, 16:30-18:15 Uhr (Gruppe I); 13.4.55, 16:30-18:15 Uhr (Gruppe II); Schenkerwarenbaracke. Technische Kaufleute (Absatz): Werkstoffkunde; Die Kostenstellenherkunft; Teil; Donnerstag, 14.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I. Messen und Abrechnung: Betriebsorganisation; nach besonderem Plan; 13.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I. Mischerziehung TGP: Gesamtwirtschaftslehre; Einführung in die Gesamtwirtschaftslehre; Mittwoch, 12.4.55, 16:15-17:45 Uhr, Spezialkurs TGP. Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an der Fachschule für Facharbeiter, Abfertigungs- und Fernstudien-Ableitungen; 13.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I. Mischerziehung TGP: Gesamtwirtschaftslehre; Einführung in die Gesamtwirtschaftslehre; Mittwoch, 12.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I. Hilfslehre (Hilf.); 13.4.55, 16:30-18:15 Uhr, Schulungsraum I.
--	---	---



SENER

Preis 5 Pfennig

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 19

30. März 1955

Jahrgang 7

Auf das richtige Verhältnis kommt es an!

Wenn wir vom Kampf um die Planerfüllung sprechen, denkt jeder zuerst an die Erfüllung des Produktionsplanes, aber der Produktionsplan ist nur ein Teil des Betriebsplanes. Zur echten Erfüllung eines Betriebsplanes gehört die erfolgreiche Arbeit mit allen Plantellen, und deshalb möchte dem wir gerade im Kampf die Rentabilität unseres Betriebes größte Aufmerksamkeit schenken müssen, und zwar meine ich den Arbeitskräfteplan.

Unsere Planaufgaben, gleich im weltweiten Gebiet, können wir nur lösen durch die bestmögliche Arbeit der werktätigen Menschen. Die Aufgabe des Arbeitskräfteplanes ist es aber, ausgehend von der Aufgabestellung auf der Basis von technisch begründeten Arbeits- und Materialverbrauchsnormen und unter Beachtung der ständig steigenden Arbeitsproduktivität die Anzahl der benötigten Produktionsarbeiter zu ermitteln. Zu diesen Produktionsgrundarbeitern gehören dann andere Kategorien von Mitarbeitern, die wir im Produktionsstillfall, in Ingénieur-technisches Personal, Wirtschaftler und Angestellte usw. bezeichnen.

Wenn auch die Art und Anzahl der getätigten Tätigkeiten nicht hierbei beachtet werden, ein Verhältnis von 1:2,25, und das ist ein ungeordnetes Verhältnis, das uns ganz merkwürdig herkommt, nämlich ein Verhältnis von 1:2,25. Ein Verhältnis von 1:2,25 steht die Plananlage 1955 vor, aber auch das kann uns noch nicht zufriedenstellen, sondern unser Kampf muß darauf gerichtet werden, ein Verhältnis von 1:3 herzustellen.

Wie kam es zu diesen schlechten Zahlen des Arbeitskräfteplanes?

Wir haben bekanntlich infolge der sich rasant entwickelnden Perspektive der Absatzmöglichkeiten von Rundfunkgeräten bereits im September des Vorjahres mit der Umstellung von Arbeitskräften, und zwar von Produktionsgrundarbeitern in andere Bereiche, wo sie dringend benötigt werden, begonnen.

Nicht, bzw. sehr wenig, angestrichelt wurde sonstiges Personal, und so besteht der derzeitige noch vorhandene Personalbestand aus 1:2,25, was die Produktion stillhalten, kaufmännischen und technischen Mitarbeitern.

Hier muß also der Hebel angestellt werden, und hier brauchen wir die Hilfe aller Mitarbeiter der gesamten Betriebschaft. An Hand der ausgegebenen Stellenpläne weiß jede Kostenstelle, jeder verantwortliche Wirtschaftler und Gewerkschaftsfunktionär, welche Arbeitskräfte zahlen- und nomenklaturmäßig vorhanden sein müssen, um das geplante Verhältnis einzuhalten, die anderen Arbeitskräfte müssen wir aus ihrer jetzigen Tätigkeit herausheben, hierzu gibt es zwei Möglichkeiten: Produktionsgrundarbeiter werden im Werk benötigt, auch die Massenbedarfsartikelproduktion, die anläßt, erfordert eine Verstärkung der produktiven Mitarbeiter, also kann man die Arbeit im eigenen Betrieb an der Werkbank fortsetzen. Viele der in Frage kommenden Kollegen sind diesen Weg bereits gegangen und fühlen sich am neuen Arbeitsort genauso wohl, wie vorher im Büro. Die zweite Möglichkeit besteht darin, in andere vollkommene Werke umzusetzen, zu werden, um die Arbeit und die Kadroabteilung werden den in Frage kommenden Kollegen solche Arbeitsplätze nach.

Die Aufgabe ist also klar und der Weg klar, die Beseitigung dieses unheimlichen im Kampf um die Rentabilität unseres Betriebes.

Dabei noch ein Wort an unsere Wirtschaftsfunktionäre. Der Kampf um die Einhaltung des Arbeitskräfte- und Stellenplanes ist im Moment durch die Komplexität des sonstigen Personals etwas schwierig, aber das Problem ist lösbar, vor allem dann, wenn es sich um die Beachtung unserer wirtschaftlichen Gesetzgebung an die Aufgaben herangeht.

Unser Ziel ist die Bereinigung des Arbeitskräfteplanes gemäß der Plananlage mit Abschluß des I. Quartals. Packen wir alle an und die Verluste, die durch Überziehung des Lohnfonds entstehen, werden mit demselben Betrag wieder eingespart. Die Herstellung der richtigen Proportionen im Arbeitskräfteplan ist ein wesentlicher Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des 21. Plenums des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der III. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB. Wie gesund wir dieses Verhältnis gestalten werden, wird gleichzeitig der Ausdruck dafür sein, welches Verhältnis wir zu unserem volkswirtschaftlichen Betrieb und zu unserem Staat haben.

Auf dieses Verhältnis aber kommt es an im Kampf um Einheit und Frieden. Müller, Werkleiter



Der Genosse Rausch, Sekretär der Betriebsparteiorganisation, sprach in einer öffentlichen Parteiversammlung zu den Genossen und Kollegen der Stanz- und der Gitterwickel.

Na endlich

In verschiedenen Abteilungen und Kostenstellen fanden in diesen Tagen, die ihren besonderen Charakter hatten.

Was war da eigentlich los? Wieso hielt es in fast allen derartigen Versammlungen, im endlich eine solche Aussprache möglich zu machen?

Unsere Parteiorganisationen haben endlich ernsthafte Schritte unternommen, eine wichtige Forderung der Arbeit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu verwirklichen.

Was ist das für eine Forderung? Diese, die unsere Kollegen in den Versammlungen zum Ausdruck bringen. Gemeinsame Aussprachen, gemeinsam beraten.

Das Parteistatut sagt: Die Verbundenheit mit den Massen muß auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reagieren, den Massen den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei erläutern, sie

Hören alle Kollegen unseres Betriebes mit dem Ruf der Betriebsparteiorganisation?

Ja! Begeistert und freudig folgen sie der Aufforderung, den Betrieb selbst zu schätzen.

Hart wurde in der öffentlichen Parteiversammlung der Stanz- und der Gitterwickel über die Bekämpfung des Bummelantontums diskutiert. In der Bildhölle wurde beraten, wie durch Verbesserung der Arbeit der Gitterwickel der Stanz der Ausschub gesenkt werden kann, und man kann zu dem Ergebnis, daß wir nur dann einen vollen Erfolg vorhaben können, wenn alle mitarbeiten.

Wie kommt es nun, daß unsere Grundorganisationen jetzt erst zögernd die Aussprachen mit den Kollegen beinhalten?

Dies ist so, wie in vielen Fällen im Leben, zwar ist eine Weisheit unaufrichtig zu festigen, rechtzeitig auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reagieren, den Massen den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei erläutern, sie

Unsere Planerfüllung am 26. März 1955

Das Soll betrug 85,2 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	87,3 Prozent
Bildröhre:	69,6 Prozent
Spezialröhre:	91,5 Prozent
Senderröhre:	121,5 Prozent

von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen, sie für die Arbeit zu gewinnen, und von den Massen zu lernen. Jedes Parteimitglied muß sich dabei bewußt sein, daß die Kraft und die Unbesieglichkeit der Partei in ihrer eigenen und unlässlichen Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem ganzen werktätigen Volke liegt.

Dieses Statut wurde auf dem IV. Parteitag der SED angenommen, dessen Mittelpunkt „die Fragen der Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation“ war.

Hierin zeigt sich die enge Verbundenheit der Partei der Arbeiterklasse mit den Interessen der Werktätigen. Die Lebensfragen der deutschen Nation bewegen sich um den Bestand der Nation, ihre Souveränität und um ihre Zukunft. Man kann sie nicht trennen von den Fragen des täglichen Lebens, von der Sorge um den Menschen. Hierin liegt das Gemeinsame der Interessen aller deutschen Menschen, unabhängig von ihrer politischen Bindung.

Die Lösung dieser Aufgaben hängt aber in einem entscheidenden Maße vom Vertrauensverhältnis zwischen der Partei der Arbeiterklasse und den Werktätigen ab.

Ist ein solches Vertrauensverhältnis vorhanden?

Ja!

Die Werktätigen der DDR haben im großen Kampf um den ersten Fünfjahresplan bewiesen, daß sie die dem Ruf der Partei gefolgt sind.

Haben die Arbeiterinnen und Arbeiter, die Ingenieure und Techniker im Werk für Fernmeldewesen abseits gestanden?

Nein!

Denken wir an die großen Leistungen im Planjahr 1954.

Denken wir an die Steigerung der Qualität, denken wir daran, wie durch Ausschub- und Feinzeiterzeugung unsere Erzeugnisse billiger wurden.

Und denken wir nicht zuletzt an die Sinn- und Zweckmäßigkeit geschäftlich-politischer Aufgaben, an denen alle Kollegen großen Anteil haben.

Eine solche Tatsache ist der Wille unserer fortschrittlichen Kollegen, sich auszusprechen. Eine weitere, daß die Parteivalden durchgeführt werden und alle Organisationen Rechenschaft ablegen müssen; was haben wir geleistet und was tut der einzelne Genosse?

Können solche Fragen beantwortet werden, ohne die Meinung der Kollegen zu hören? Nein!

Wir sind die Parteiorganisation des Betriebes, unsere Arbeit wirkt sich also direkt auf alle Kollegen aus.

Wir haben doch in unserem Betrieb gerade in dieser Hinsicht eine große Lehre erhalten.

War es nicht Genosse Molotow, Außenminister der UdSSR, der bei uns im Spieshaus fragte: „Habe ich auf der Außenministerkonferenz wichtige Fragen des deutschen Volkes aufer nicht gelassen?“

Es ist also notwendig, daß die gesamte Betriebschaft an den Parteivalden Anteil nimmt.

Es darf nicht mehr vorkommen, daß ein Kollege bei einer gemeinsamen Aussprache, wie in der Konstruktion der Kollege Klein, sagt: „Ich arbeite schon lange mit dem Kollegen (Gen. Görndt) zusammen, ich würde aber nicht, oder er Mittel der Partei ist.“

Die gemeinsamen Aussprachen zeigten, daß die Kollegen viele Fragen an die Partei zu stellen haben, wie können sie es, wenn sie nicht wissen, wer Genosse ist.

Genossen, weg mit dem Sekretariat!

Die Einheit der Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern und der Intelligenz ist die Garantie des Sieges über die Kriegstreiber.

Nicht in dieser Woche sind die Gruppenversammlungen beendet. Am Freitag beginnt die Grundorganisation mit der ersten Betriebswahlversammlung. Unsere Beschlüsse sind das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr.

Sieid euch unserer Verantwortung bewußt.

Ernst Huets

Welches Verhältnis haben wir zur Ziel- und Beschäftigung?

Das sonstige Personal verhält sich zu den Produktionsgrundarbeitern wie 1:2,25, und das ist ein ungeordnetes Verhältnis, das uns ganz merkwürdig herkommt, nämlich ein Verhältnis von 1:2,25. Ein Verhältnis von 1:2,25 steht die Plananlage 1955 vor, aber auch das kann uns noch nicht zufriedenstellen, sondern unser Kampf muß darauf gerichtet werden, ein Verhältnis von 1:3 herzustellen.

Wie kam es zu diesen schlechten Zahlen des Arbeitskräfteplanes?

Wir haben bekanntlich infolge der sich rasant entwickelnden Perspektive der Absatzmöglichkeiten von Rundfunkgeräten bereits im September des Vorjahres mit der Umstellung von Arbeitskräften, und zwar von Produktionsgrundarbeitern in andere Bereiche, wo sie dringend benötigt werden, begonnen.

Nicht, bzw. sehr wenig, angestrichelt wurde sonstiges Personal, und so besteht der derzeitige noch vorhandene Personalbestand aus 1:2,25, was die Produktion stillhalten, kaufmännischen und technischen Mitarbeitern.

Hier muß also der Hebel angestellt werden, und hier brauchen wir die Hilfe aller Mitarbeiter der gesamten Betriebschaft. An Hand der ausgegebenen Stellenpläne weiß jede Kostenstelle, jeder verantwortliche Wirtschaftler und Gewerkschaftsfunktionär, welche Arbeitskräfte zahlen- und nomenklaturmäßig vorhanden sein müssen, um das geplante Verhältnis einzuhalten, die anderen Arbeitskräfte müssen wir aus ihrer jetzigen Tätigkeit herausheben, hierzu gibt es zwei Möglichkeiten: Produktionsgrundarbeiter werden im Werk benötigt, auch die Massenbedarfsartikelproduktion, die anläßt, erfordert eine Verstärkung der produktiven Mitarbeiter, also kann man die Arbeit im eigenen Betrieb an der Werkbank fortsetzen. Viele der in Frage kommenden Kollegen sind diesen Weg bereits gegangen und fühlen sich am neuen Arbeitsort genauso wohl, wie vorher im Büro. Die zweite Möglichkeit besteht darin, in andere vollkommene Werke umzusetzen, zu werden, um die Arbeit und die Kadroabteilung werden den in Frage kommenden Kollegen solche Arbeitsplätze nach.

Die Aufgabe ist also klar und der Weg klar, die Beseitigung dieses unheimlichen im Kampf um die Rentabilität unseres Betriebes.

Dabei noch ein Wort an unsere Wirtschaftsfunktionäre. Der Kampf um die Einhaltung des Arbeitskräfte- und Stellenplanes ist im Moment durch die Komplexität des sonstigen Personals etwas schwierig, aber das Problem ist lösbar, vor allem dann, wenn es sich um die Beachtung unserer wirtschaftlichen Gesetzgebung an die Aufgaben herangeht.

Unser Ziel ist die Bereinigung des Arbeitskräfteplanes gemäß der Plananlage mit Abschluß des I. Quartals. Packen wir alle an und die Verluste, die durch Überziehung des Lohnfonds entstehen, werden mit demselben Betrag wieder eingespart. Die Herstellung der richtigen Proportionen im Arbeitskräfteplan ist ein wesentlicher Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des 21. Plenums des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der III. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB. Wie gesund wir dieses Verhältnis gestalten werden, wird gleichzeitig der Ausdruck dafür sein, welches Verhältnis wir zu unserem volkswirtschaftlichen Betrieb und zu unserem Staat haben.

Auf dieses Verhältnis aber kommt es an im Kampf um Einheit und Frieden. Müller, Werkleiter

Zur Betriebsdelegiertenkonferenz der FDJ am 5. April 1955

In allen Grundseinheiten der FDJ werden jetzt die Wahlen der neuen Leitung abgeschlossen. Am 5. April treffen sich die Delegierten der Grundseinheiten in unserem Kulturhaus zur Betriebsdelegiertenkonferenz der FDJ. Auf dieser Konferenz wird durch die Delegierten die Arbeit der FDJ in unserem Betrieb für die nächste Wahlperiode festgelegt.

Die Wahlversammlungen in den Gruppen und Grundseinheiten zeigten schon, welche Hauptaufgaben die Delegierten berufen werden. In den einzelnen Versammlungen stand immer im Mittelpunkt:

„Was können wir tun, um die Pariser Verträge zu zerschlagen und die Einheit unseres Vaterlandes herzustellen.“

In den Arbeitsschichtungen finden wir die Antwort der Freunde. Sie verpflichten sich, nach Westberlin zu gehen, um junge Menschen für die Volksbefreiung gegen die Kriegsverträge zu gewinnen.

An anderer Stelle wieder beschlossen die Freunde einen engeren Kontakt mit allen Nichtorganisierten jungen Kollegen aufzunehmen, um sie für die gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Füßler oder Nichtorganisierte, so stellen die Freunde fest, werden gleichermaßen betroffen sein, der Gefahr eines neuen Krieges, der durch die Adenauerschen Verträge heraufbeschworen wird.

Leider haben wir selbst vergessen, aus diesem Grunde mehr junge Kollegen, die nicht Mitglieder der FDJ sind, zu diesen Aussprachen einzuladen und ihre Hinweise zu beachten.

Berechtigt wird in den Arbeitsschichtungen gefordert, daß die Schulung und Bildung aller Jugendlichen andere Formen haben soll. Nicht mehr stife Zirkelabende, sondern mehr Heimabende, in denen man spannende Büchern der deut-

Aufbau in der DDR für sie das Beispiel für ganz Deutschland ist.

Je größer unsere Erfolge in der Wirtschaft, um so stärker der Kampf aller deutschen Patrioten für ein einheitliches, friedliches und demokratisches Deutschland ohne Adenauer und ohne Kriegsverträge.

Wie wir nun an allen Stellen unserer Produktion für die Planerfüllung arbeiten können, wird einer der Hauptpunkte der Bewertung auf der Betriebsdelegiertenkonferenz sein.

Die Konferenz wird zum Abschluß die neue ZIGB für das Jahr 1955/56 wählen. Die neue Leitung muß dann die Beschlüsse der Grundseinheiten und der Delegiertenkonferenz mit Leben erfüllen und alle Freunde zur Mitarbeit gewinnen.

Als Kandidaten sind angesetzt: Georg Abel, TAN-Parbeiter; Rolf Dehne, Dreher; Hans Fibritz, Glasbläser; Rudi Gödd, FDJ-Gruppenleiter; Jürgen Groß, Fernmeldemechaniker; Karl Holzweißig, Ingenieur; Inge Kollweh, Angestellte; Ise Kuntze, FDJ-Instrukteur; Ingrid Lanz, Arbeiterin; Fred Misgalski, FDJ-Sekretär; Norbert Reschliker, Org.-Leiter der Kulturgruppe; Wolfgang Schilling, Ingenieur; Willi Sparke, Rechtsreferent; Bernd Wenzel, FDJ-Gruppenleiter.

Sprecht mit diesen Freunden und fragt sie, wie sie die Arbeit im neuen Jahr gestalten wollen, und erteilt ihnen Aufträge.

Vorwärts zum 5. Mai, an dem der Freie Deutsche Jugendtag.

Weg mit den Pariser Kriegsverträgen.

Es lebe das einheitliche demokratische Deutschland.

Misgalski, FDJ-Sekretär

Republik geht in diesem Jahr zu ende. Jedem unserer Freunde sollte es im Herzen liegen, an seinem Arbeitsplatz für die Planerfüllung zu sorgen. Ohne Schwierigkeiten geht das nicht ab, oder diese Schwierigkeiten müssen wir gemeinsam überwinden.

Die westdeutsche Jugenddelegation, die in den letzten Tagen zu Gast bei uns war, waren ohne Ausnahme begeistert von unseren Berichten. Sie sagten uns, daß unser

Republik geht in diesem Jahr zu ende. Jedem unserer Freunde sollte es im Herzen liegen, an seinem Arbeitsplatz für die Planerfüllung zu sorgen. Ohne Schwierigkeiten geht das nicht ab, oder diese Schwierigkeiten müssen wir gemeinsam überwinden.

Die westdeutsche Jugenddelegation, die in den letzten Tagen zu Gast bei uns war, waren ohne Ausnahme begeistert von unseren Berichten. Sie sagten uns, daß unser

Warum erhält Meier Milch und ich nicht?

Solche Fragen treten oft auf, und diese Fragen sollen zur Aufklärung aller Kollegen dienen.

Auf Grund der Verordnung vom 13. Dezember 1953, zum Schutz der Arbeiter, ist bestimmt, daß bei gesundheitlich ungenügenden Arbeiten Milch gereicht werden muß.

Das Amt für Handel und Versorgung macht die Arbeitsschutzkommission, in Verbindung mit der Sicherheitssektion, für die Ausgabe und Einhaltung der Bestimmungen verantwortlich. In besonderen Streitfällen muß der Betriebsarzt herangezogen werden.

Wer erhält nach den Bestimmungen Milch im Werk die Milch?

Grundsätzlich erhalten alle Kollegen, welche mit Säugen und Laugen arbeiten, ferner Sandstrahlbläser, Glasbläser, Schweißerg. u. d. Milch.

Für die Kollegen, die in den Produktionsstätten der Badmaschinen und in der Profildreherei arbeiten, wird auf Grund der Kollektivvertragssatzung Milch verabreicht. Für werme Räume darf auf ärztliche Anweisung keine Milch gegeben werden, d. h. die Milch hat in diesem Falle eine schädliche Wirkung (Magen-Erkrankungen), weil Milch leicht sauer für die in diesen warmen Räumen arbeitenden Kollegen mit Zustimmung der Werkleitung (P. u. S.) gereicht. Den Kollegen, welche Reparatur der Getriebe und Handbohrmaschinen durchführen, wird ebenfalls die Berechtigung zum Bezugs durch die Kommission erteilt.

Wichtig ist, daß mindestens die Arbeit in zusammenhängender Art stundenschnitt durchgeführt wird. Die Anträge sind vom Kostenstellenleiter und dem Arbeitsschutzmann abzuleiten und der Sicherheitsinspektion zuzustellen.

Wiederholt muß bei Kontrollen festgestellt werden, daß von unseren Kollegen die Milch mit nach Hause genommen wird, was nicht gestattet ist. Grundsätzlich soll die Milch im Werk getrunken werden.

Kollegen, warum bekommt ihr die Milch? Doch nur darum, daß schädliche Stoffe im Körper durch die Milch ausgeschieden und ausgeschieden werden sollen, um damit eure Gesundheit zu schützen.

In unserem Werk erhalten täglich 1400 Kollegen je einen Viertel Liter Milch.

Nehmen wir einen Vergleich mit Westfalen oder Westdeutschland, so müssen wir feststellen, daß in dieser Beziehung für den Gesundheitsschutz der Kollegen nichts getan wird. Wahrscheinlich die Kollegen ihre Gesundheit zu schützen.

heit durch die Milch erhalten, müssen sie sie selber bezahlen.

Bei uns hingegen sind diese Dinge gesetzlich festgelegt. Das ist Sorge um den Menschen.

Auf einen Mißstand in unserem Werk müssen wir aber in diesem Zusammenhang hinweisen, weil wir zum Schaden unserer Wirtschaft und unserer Kollegen auswirken. Kostenspenden Arbeitsplätze, die unter- und zum Milchbezug berechtigt sind, werden auf keinen Fall durch die Mitarbeiter weitergegeben werden. Der verantwortliche Kostenstellenleiter macht sich bei Weitergabe strafbar.

Desgleichen wurde festgestellt, daß die Marken der Urfabrik, Kränke und sonst nicht anwendenden Kollegen an andere Kollegen, die kein Anrecht auf Milch haben, weiter gegeben werden.

Diese Marken sind der Werksperson zurückzugeben.

Für ausgeschiedene Marken muß der Verleiher nachgewiesen werden, von der Richtigkeit des Nachweises muß die Arbeitsschutzkommission überführt.

Die Führung einer Abschlusliste, auf der Empfänger durch Unterschrift den Erhalt bestätigt, halten wir für notwendig. Von der BGI, welche in Zusammenarbeit mit der Sicherheitssektion Überprüfungen vorzunehmen bei Feststellung von Unrichtigkeiten ist die Sicherheitsinspektion verpflichtet, der Weiterleitung nach der Ablegung unserer Werkstätten durch die Inspektion, Sachverständigen-Inspektion.

Im eigenen Interesse bitten wir die Kostenstellenleiter darauf zu achten, daß die Verteilung nach den Bestimmungen zum Milchbezug unserer Werkstätten durch die Inspektion, Sachverständigen-Inspektion.

„Aber, wenn...“

Am 3. Februar 1955 reichten die Kollegen Marwan, Wolf, Juchacz, Annette Hartung und Gerd Zimorowski einen Verbesserungsvorschlag ein. Die Kollegen sind sehr wenig Verbesserungsansprüche kommen. Diese Tatsache soll aber nicht beweisen, daß sich die Kollegen keine Gedanken über die Verbesserung ihrer Arbeit machen. Von Seiten der Wirtschaftsfunktionäre ist schärfliche Forderung im Hinblick zu erreichen. Und doch ist es möglich, wertvolle Vorschläge zu machen. Man möchte annehmen, wenn trotz aller Überlegungen und Berechnungen durch die Aufmerksamkeits unserer Kollegen doch noch Verbesserungen erreicht werden können, daß dann diese Tatsache freudig begrüßt wird.

In folgendem Falle war das aber nicht so. Die Kollegen haben vorgeschlagen, die Arbeitsgänge, die zum

hat schwere Sorgen, daß durch das schnelle Arbeiten die Kollegen sehr abgenutzt werden und die Kollegen selbst darunter leiden.

Die Kollegen sind aber der Meinung, daß es das erste Mal sei, daß sich bei ihnen Kollegen ähnliche Sorgen, die noch dazu unbegründet sind, um ihr Wohlbefinden macht. Es ist unverständlich, daß die Kollege Arbeitsmannsbeiter Müller nicht sofort das Wort erkannt und unterstützt hat. Mit „wenn und aber“ erstreckt man die Initiative und fördert sie nicht. Erregung ist, daß festgestellt werden kann, daß das Kollektiv der Abteilung Arbeitsschutz mit den Kollegen Kögler an der Spitze diesen Vorschlag aufgegeben hat und mit dem Kollegen Müller die Abteilung derzeitung führte. Die Abteilung Arbeitsschutz hat ihre Lehre jedenfalls aus diesem Vorgang gezogen. Es bleibt abzuwarten, ob es die Wirtschaftsfunktionäre der Abteilung Aufbau auch tun. Das Ergebnis könnte ja dann nur sein, daß mehr Verbesserungsansprüche aus der Abteilung Aufbau kommen.

Wendlandt, BBE

Achtung Spitzenzell:
7.00—8.30 Uhr
17.00—21.00 Uhr

Immer daran denken:
Energie niemals verschwenden — sondern rationell verwenden!

Wer hat da wohl falsch geschaltet?

Auf der Gewerkschaftsaktivierung am 16. März hatte der Vertreter von einem Wettbewerbsleiter der Kathode gesprochen und dazu gesagt, daß die Kathode ihre beeinflussbaren Fehlzeiten auf 10 Prozent senken will. Der Vertreter hätte bei dieser Behauptung im guten Glauben geschaltet, denn in dem Wettbewerbsvertrag der Kathode war diese Zahl enthalten. Nur folgendes war passiert: Diese 10 Prozent waren nicht das Ziel der Kathode, sondern der schwebende Stand der Fehlzeiten. Es lag nahe, eine Anlage vor, in der stand, daß die Fehlzeiten auf 6 Prozent

gesenkt werden sollen. Diese Angabe wurde nicht mit dem Werkleiter gelehrt, so daß die Diskussion nur um die 10 Prozent wurde. Dieser Irrtum wurde dem Kollegen Hermann berichtet, aber versäumt, den Werkleiter davon in Kenntnis zu setzen, so daß er über den weiteren Verlauf der Angelegenheit nicht orientiert war. Die Kathode hat 10 Prozent Fehlzeiten, aber nicht als Wettbewerbsbeispiel, sondern als Ausgangspunkt für ihre Selbstverpflichtung, die Fehlzeiten auf 6 Prozent zu senken. Nawikewski Lohn- und Sozialfragen, Kst. 072

Themen der technischen Betriebschule für die Woche vom 4. April bis 9. April 1955

Mechanik: Zinktauchschicht nach besonderem Plan Mittwoch, 4. 4. 55, 12.30 und 14.30 Uhr Kulturhaus.	dem Plan: Donnerstag, 7. 4. 55, 16.30 bis 19.00 Uhr, Kulturhaus.	Materialverwertung: Einkauf: Donnerstag, 7. 4. 55, 16.30—17.30 Uhr, Schwanenweg- bauwerk.	Technische Kaufleute (Alabart): Hohenknecht: Die Kathodenstrahl- röhre: Donnerstag, 7. 4. 55, 16.00 bis 18.00 Uhr, Schulungsraum 3.
Betriebliches: Historisch-sonstige: Arbeitsbedin- gungen: Laufzeit, Lohnberechnung: Mittwoch, 6. 4. 55, 10.15—10.45 Uhr, Kultur- haus.	Mechanik: Kunststoff: Prezentation: Schweißtechnik: Montag, 4. 4. 55, 12.45—16.00 Uhr, Kulturhaus.	Lehrtafeln: Platen nach besonderen Plan: Dienst- tag, 8. 4. 55, 7.00—11.00 Uhr (Gruppe 9).	Ultrasonische: Montag, 4. 4. 55, 14.30—16.00 Uhr, Kulturhaus.
Schweißtafeln (GMP): Abschlußprüfung: Donnerstag, 7. 4. 55, 16.30 Uhr, Spiesalal TGF.	Gefäßkonstruktion: Messversuch: Das Messen mit Mikrometer: Montag, 4. 4. 55, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Kulturhaus.	Ultrasonische: Montag, 4. 4. 55, 14.30—16.00 Uhr, Kulturhaus.	Ultrasonische: Montag, 4. 4. 55, 14.30—16.00 Uhr, Kulturhaus.
Zentraler Lohngruppenführungs: Einkauf: 8. 4. 55, 10.00—11.00 Uhr, Gesell- schaftswissenschaftliche Reformen und ihre Bedeutung: Montag, 4. 4. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Schulungsraum 1.	Technische Zeichner: Fachzeichnen: Werkstückezeichnen: Die Bedeutung von Konturen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.
Elektronenlaboranten (L. Lehrgang): Fachzeichnen: Elektrische Messgeräte: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30 bis 18.45 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.
Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.	Chemie: Kinetik: Fachzeichnen: Montag, 4. 4. 55, 16.30—18.00 Uhr, Kulturhaus.

Sport der Woche

2. und 3. Plätze für Motor Wuhlheides Radsporler

Ja, da staunt ihr wohl, liebe Kollegen und Kollegen. Von einer Sportlerhaft in unserer BSG haben wir sicherlich bisher noch nichts gehört. Es ist auch die neueste Sektion von Motor Wuhlheid, denn sie besteht kaum 14 Tage und hat bis jetzt 10 Mitglieder, die vom Sportklub Berlin zu uns gestuft sind. Wer der Trainer ist, frag ihr? Es ist kein Geringerer als der ehemalige Gigant der Landstraße Eke Zawadzki. Im ersten Schritt haben sich die jungen Sportler ihrem großen Vorbild alle Ehre.

Doch wie war das doch am Start und Ziel des Kurses Berlin-Preisen für die in der Falkenbergstraße in Weillense? Die zahlreichen Zuschauer waren unruhig geworden. Wir ersuchen auch schon die etwa 30 Mann starke Spitzengruppe der A-Jugend, Schmitt von Ebneth Berlin und Harald Becker von Motor Wuhl-

heide hatten sich etwas vom Feld gelöst. Da Sportfreund Becker etwas zu spät zum Start angesetzt hatte, mußte er sich mit dem 3. Platz begnügen. Die Sportfreundliche Sektion und Mensch ebenfalls von Motor Wuhlheid belegten gemeinsam mit dem Sportfreund Zibell von Post Berlin den 3. Platz.

Auch in der Leistungsklasse IV der Männer konnte ein Sportler unserer BSG, der Sportfreund K.H. Schubert, den 3. Platz erringen. Beim Hauptrennen der Männer über 100 km in den Leistungsklassen I und II konnten die Sportfreunde Piesch und Altes mit dem Hauptfeld, das von Wahl (Ebneth) und Hussa (Empor) angeführt wurde, die Zielgerade passieren.

Wir hoffen, daß die jungen Radsporler auch weiterhin für unsere BSG recht viel Freude erringen können. Wir wünschen ihnen Glück, Gesundheit und Beharlichkeit. Gert Grawe

A-Jugend unterlag in Bieddorf mit 2:1

Beim entscheidenden Spiel um die Staffelmehrschritt der A-Jugend verlor unsere Fortuna Bieddorf gegen die im Vorjahr ebenfalls Niederlage mit 2:1 mit einem knappen 2:1-Erfolg.

Zwar konnten Motor Wuhlheides Jüngere bereits in der 3. Spielminute durch Biedorss mit 1:0 in Führung gehen, aber es gelang ihnen nicht, während der Druckperiode in der 1. Halbzeit den Vorsprung durch weitere Toreerfolge auszubauen. Durch einen Torerfolg Bieddorfs bei den wenigen aber gefährlichen Durchwürfen in der 30. Spielminute im Ausgleich und in der 45. Minute sogar des Führungstors.

Auch in der 2. Spielhälfte gelang es unserer Mannschaft nicht, das Torerfolg durch einen Hand zu nehmen. Obwohl die 34. Minute unter dem moralischen Boden III, ist das Ergebnis durchaus als gerecht zu bezeichnen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß unsere BSG nicht gerade schlecht spielt, aber es fehlte den meisten Spielern die Beherrschung, den letzten Binnstoß zu liefern.

Die Abwehr spielte wieder einmal auf offensiv und war nicht gut genug. Lediglich Wolfgang Schulz und Hühnel taten sich etwas hervor. Ferner wäre das ungenutzte Beispiel sowie das zu lange Ballhalten von Müller, Brandis und Köller zu beklagen. Gert Grawe

Judo-Mehrschrittkämpfe

Im ersten Durchgang stand unsere Sektion im Kampf gegen Lokomotive Lichtenberg. Mit einem Hüftwurf und einer Festhalte sicherte Westphal (Motor Wuhlheid) gegen Peter Lohk die ersten zwei Punkte gegen die Mannschaft. Im Weitergewicht siegte Karl Pohl durch einen Hüftwurf über Abelt (Lok). Beim Stand von 1:0 für Motor Wuhlheid unterlag Wilhelm (Mittelgewicht) gegen Juppmann 2:1. Im Halbschwergewicht unterlag der Anfänger K. Seyffert mit 2:0. Im Schwergewicht gingen die Punkte kampflos an Motor Wuhlheid, da Lok keinen Gegner stellte. Endergebnis 4:4 für Motor Wuhl-

heide. Im zweiten Durchgang erlitten wir durch die Mannschaft des Sportclubs Dynamo eine 11:2-Niederlage. Unsere Mannschaft war den Kämpfern der Bieddorfer Judo-Klasse, in der Sportfreund Westphal die zwei Ehrenpunkte sicherstellte, nicht gewachsen.

Der mehrfache Deutsche und DDR-Meister Barth gewann im Weitergewicht über Pohl mit 2:0. Sportfreund Niederau verlor gegen den Bedrohlichen 1954, Weiland ebenfalls 2:0 und im Schwergewicht unterlag Henkel dem routinieren.

Der beste Spieler des Abends war der Sportfreund Abel, der sämtliche Spiele gewann. Helmut Löffler

Motor Weillensee-Motor Wuhlheid 10:10

Der beste Spieler des Abends war der Sportfreund Abel, der sämtliche Spiele gewann. Helmut Löffler

Wer rollt die Kugel

Am Sonntag, dem 27. März 1955 rollte auf den Bahnen 3 und 4 im Sportheim Einheits Berliner BVR die Kugel mit Erfolg. Mit 30 Holz konnten wir den Kampf gegen Motor Schneewede gewinnen. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Motor Wuhlheid 4333 Holz, Motor Schneewede 4305 Holz.

Am Sonntag, dem 27. März 1955 hatten wir im KWO Klubhaus Erich Weinert unsere Vorletzten Kampf der Serie 1954/55 gegen einen der stärksten Gegner VG Altilgenlecke, besiegelt. Das Unmögliche trifft aber ein: der Sportfreund „Teddy“ Abel gewinnt diesen Kampf gegen den besten und favorisierten Spieler von Motor Weillensee Süd und stellt somit das Unentschieden her, so daß wir wenigstens einen Punkt auf unserem Konto etwas schmeimes Punktkonto buchen konnten.

Am Sonntag, dem 27. März 1955 hatten wir im KWO Klubhaus Erich Weinert unsere Vorletzten Kampf der Serie 1954/55 gegen einen der stärksten Gegner VG Altilgenlecke, besiegelt. Das Unmögliche trifft aber ein: der Sportfreund „Teddy“ Abel gewinnt diesen Kampf gegen den besten und favorisierten Spieler von Motor Weillensee Süd und stellt somit das Unentschieden her, so daß wir wenigstens einen Punkt auf unserem Konto etwas schmeimes Punktkonto buchen konnten.

Am Sonntag, dem 27. März 1955 hatten wir im KWO Klubhaus Erich Weinert unsere Vorletzten Kampf der Serie 1954/55 gegen einen der stärksten Gegner VG Altilgenlecke, besiegelt. Das Unmögliche trifft aber ein: der Sportfreund „Teddy“ Abel gewinnt diesen Kampf gegen den besten und favorisierten Spieler von Motor Weillensee Süd und stellt somit das Unentschieden her, so daß wir wenigstens einen Punkt auf unserem Konto etwas schmeimes Punktkonto buchen konnten.



SEIDER

Preis 5 Pfennig

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 11

28. März 1955

Jahrgang 7

Eine öffentliche Parteiversammlung

Die unteren Organe der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands werden alljährlich neu gewählt. Als Auftakt zu diesen Wahlen finden in diesen Jahr öffentliche Versammlungen in den Gruppen der Partei statt. Eine solche Versammlung, die die Aufgabe hatte, eine bessere Bindung der Partei mit den Werktätigen zu erreichen, fand in der Konstruktion Kst. 185 statt.

Der Genosse Rudski sprach zu dem Thema „Die politische und wirtschaftliche Aufgaben der Partei in der gegenwärtigen Situation.“

Er sprach kurz vom Kampf um die Erhaltung des Friedens und von der Notwendigkeit des Stürzes der Adenauer-Clique um den Weg für die friedliche Wiedervereinigung frei zu machen. Dazu muß die Partei die politische Massenarbeit verstärken, um eine bessere Bindung mit allen Werktätigen und eine Festlegung der Staatsmacht der DDR zu erreichen.

Genosse Rudski ging dann auf die ökonomischen Probleme des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus ein. Er sprach von dem Mißverhältnis zwischen der Zahl der Arbeiter und Angestellten, das sich gebildet hat und der Notwendigkeit der rentablen Gestaltung der Betriebe auf der Grundlage des 21. Pfennigs des ZK der SED. Zur rentablen Gestaltung der Abteilung machte er drei Vorschläge:

1. Durch Verknüpfung der Konstruktion mit der Rentabilität des ganzen Werkes leben.
2. Jede Gruppe nach ihrem Plan, es ist jetzt notwendig, die Arbeitspläne der Gruppen pro Konstruktion aufzuschlüsseln.
3. Die kollektive Leistung der Abteilung, die durch die Gruppenleiterbesprechungen genau festgelegt wird, auf die Gruppen durch Produktionsberatungen auf Gewerkschaftsbasis auszuweiten.

Zum Schluß seiner Ausführungen forderte Genosse Rudski die Kollegen, die bei besonders zu den fachlichen und politischen Arbeit der Genossen unter den Kollegen Stellung zu nehmen.

Zur Diskussion sprach als erster der Kollege Strannmann. Er befragte, was schon in den Ausführungen des Genossen Rudski zum Ausdruck kam. Unsere Versammlungen haben sich zu einem riesigen Wasserkopf entwickelt, angefangen von denen der Betriebe bis zum Maßstab. Als Beispiel nannte er, daß zum Bestellen eines Büchereileggloms vier Formulare notwendig sind. Das weitere kritisierte er den schlechten Maschinenpark unseres Betriebes am Beispiel der Versuchswerkstatt.

Eine heftige Diskussion gab es um die volle Ausnutzung der Arbeitszeit. Kritisiert wurde vom Kollegen

Kollagen und besonders Genossen in der Abteilung zu kennen. Doch erst vor vier Wochen wurde ihm bekannt, daß der Kollege Gärndt auch Genosse ist. Wie dem Kollegen Klein wird es wohl nach mehreren Kollegen in unserem Werk gehen. Das sollte eine erste Warnung sein, von seiten der Parteigruppen die Arbeit der Genossen zu überprüfen.

Der Kollege Günther berichtete, daß der Genosse Petermann zu Prozent der Arbeitszeit gesellschaftliche Arbeit leistet und fordert, daß er in Zukunft mehr zu Organisationsarbeit herangezogen werden soll.

Mit Empörung berichtet der Genosse Mohr von der Brandstiftung in drei Berliner Betrieben. Staatliches Rundfunk-amt, TFK und Signal- und Sicherungswesen. Er forderte von den Staatsorganen Maßnahmen zum Schutz der Betriebe für die Einhaltung solcher Maßnahmen oder Frieden, Stellung zu nehmen.

Durch das Bestehen der DDR, der ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, ist eine Volksmacht entstanden. Die unteren Parteien und Schwestern in Westdeutschland in ihrem schweren Kampf Halt und Unterstützung gibt.

Durch die Maßnahmen, die eine Volksmacht unternimmt, wird der Gegner mehr und mehr in die Defensive gedrängt. Der Genosse merkt, daß es nicht so leicht ist, die Interessen des Volkes zu verletzen und zu verletzen, deshalb werden seine Gegenmaßnahmen offener und brutaler. Er will die Menschen, die die Wahrheit sagen, die seine verbrecherischen Pläne durchkreuzen können, unmöglich, ja, mundtot machen. Deshalb auch die Wiederholung des Reichstagsbrandprozesses gegen die KPD durch den Kretschmer-Prozess.

Deshalb werden weitere Verhaftungen durchgeführt, werden bei Demonstrationen Tränengas und Wasserwerfer eingesetzt. Und das alles bei der vielgepriesenen „sozialistischen Freiheit“ und der „sozialistischen Demokratie“ in Westdeutschland.

Tatsächlich ist es ein Lohn, unter diesen Voraussetzungen die Worte

„Ich denke, die Parteigruppe der Konstruktion wird nach den guten Erfahrungen der ersten Versammlung die Gelegenheit nicht an sich vorbeigehen lassen. Denn eines ist klar, eine derartige offene Ansprache ist die einzige Möglichkeit, alle Probleme in der Abteilung zu lösen und darüber hinaus die Politik der Partei den Kollegen verständlich zu machen und die Verbindung der einzelnen Genossen in besonderen aufzudecken zu festlegen. H. Münter



Die Horrisen stießen in Westberlin

Schweinin Protag und Baronin Klobelstorf (links) Heister und Huse Wicht im neuen Stück der „Horrisen“. „Schüssler, die im Monde liegen“. Auch die Gewerkschaftsvertreter in Spanien, vor denen die „Horrisen“ Ausschnitte ihres Programms zeigen, lachen herzlich und verständnisvoll über die humorvolle Kritik an ihren Zeitgenossen

Wir verstärken die Wachsamkeit!

In der Galvanik hat sich unmittelbar nach der Ratifizierung der Pariser Verträge der Kollege Krause verpflichtet, den Schutz des Maschinenbaus zu übernehmen. Wie der Kollege Krause zu dieser Verpflichtung und welche Bedeutung hat sie in der jetzigen Situation?

Durch die Bestätigung der Kriegsverträge im Handlung und Bundesgesetz hat sich ohne Zweifel die Lage in Deutschland verschärft. In dieser Situation hat sich die Volkskommission der DDR zum Sprecher des gesamten deutschen Volkes gemacht und hat die Entwicklung der Produktion von 2. März das gesamte deutsche Volk aufgerufen, in einer Volksversammlung oder Frieden, Stellung zu nehmen.

Durch das Bestehen der DDR, der ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, ist eine Volksmacht entstanden. Die unteren Parteien und Schwestern in Westdeutschland in ihrem schweren Kampf Halt und Unterstützung gibt.

Durch die Maßnahmen, die eine Volksmacht unternimmt, wird der Gegner mehr und mehr in die Defensive gedrängt. Der Genosse merkt, daß es nicht so leicht ist, die Interessen des Volkes zu verletzen und zu verletzen, deshalb werden seine Gegenmaßnahmen offener und brutaler. Er will die Menschen, die die Wahrheit sagen, die seine verbrecherischen Pläne durchkreuzen können, unmöglich, ja, mundtot machen. Deshalb auch die Wiederholung des Reichstagsbrandprozesses gegen die KPD durch den Kretschmer-Prozess.

Deshalb werden weitere Verhaftungen durchgeführt, werden bei Demonstrationen Tränengas und Wasserwerfer eingesetzt. Und das alles bei der vielgepriesenen „sozialistischen Freiheit“ und der „sozialistischen Demokratie“ in Westdeutschland.

Tatsächlich ist es ein Lohn, unter diesen Voraussetzungen die Worte

Unsere Planerfüllung am 21. März 1955

Das Soll betrug 66,7 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	67,7 Prozent
Bildröhre:	55,1 Prozent
Spezialröhre:	71,6 Prozent
Senderröhre:	64,1 Prozent

Freiheit und Demokratie überhaupt in den Mund zu nehmen.

Die Imperialisten und ihre Helfershelfer wissen aber sehr wohl, daß von der DDR der Frieden ausgeht und daß die Menschen in ihr fest hinter ihrem Arbeiter-und-Bauern-Staat stehen. Da man diese Kraft mit Recht fürchtet, muß man diese Kraft ihrer Meinung nach unterbügeln.

Wir wissen alle, wie das in der Vergangenheit getan wurde: diese Agenten und Saboteure haben ihre gerechte Strafe erhalten.

Dies genügt aber noch nicht. Deshalb sinnen der Gegner auf immer neue Methoden, um uns in der Entwicklung unserer Wirtschaft zu schädigen, um so eine gewisse Panikstimmung zu erzeugen. Ist der Gegner in

Konstruktion anlässlich der Durchführung der Parteivahlen in unserem Betrieb.

An dieser Versammlung nahmen 16 parteilose Kollegen aus der Konstruktion teil. Sie brachten zum Ausdruck, daß sie über solche Ansprachen erfreut sind, die schon des öfteren hätten stattfinden können. Gerade die Frage der Wachsamkeit spielte in dieser Diskussion eine große Rolle.

So erklärten sich die Teilnehmer nach ausgiebiger Diskussion bereit (ausgenommen die Körperbehinderten), unseren Bruchschritt durch persönliche Einsätze zu verstärken, um so ihren aktiven Beitrag zur Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht zu geben. Werner Griebner

Die ersten Verpflichtungen zum 1. Mai

In einer Arbeitsbesprechung der Galvanik wurden zwei Verpflichtungen abgegeben, die bis zum 1. Mai, dem Kampftag der Arbeiter, erfüllt sein werden.

Der Kollege Herbert Conradt verpflichtete sich, bis zum 1. Mai 1955 den Aufbau einer kleinen Galvanisieranlage aus vorhandenen Bauteilen zu übernehmen, um die Bearbeitung von Spezialteilen — besonders für Klystron — zu verbessern.

Der Genosse Hermann Schütze verpflichtete sich, bis zum 1. Mai 1955 an dem bisherigen Silberofen durch Bau einer Auf- und Abspanneinrichtung die Möglichkeit zu schaffen, Gitterstreifenarbeit im Durchlauf zu alihen. Dadurch ist es möglich, die Bearbeitung des CU-Drahtes zu verbessern und zu beschleunigen.

Die rote Laterne

Die Kreisleitung Klippen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat alle Grundorganisations des Kreises zum Wettbewerb zur Werbung für die sozialistische Presse aufgerufen. Diesen Aufruf haben wir in unserem Werk aber noch gar nicht richtig wahrgenommen.

Erst zur Kreisparteiaktivtagung am 15. März, als unsere Betriebsparteiorganisation feierlich die rote Laterne als das Schlüsselfeld über-

Vor unserer Partei und unserem Volk stehen in diesem Jahr besonders große Aufgaben. Es geht darum, den Frieden zu erhalten, den Macht der Hand zu schlagen. Darum müssen wir mit ganzer Kraft den Kampf gegen die Pariser Verträge führen und die von unserer Regierung eingebrachten Vorschläge zur Durchführung der Volksbefragung in ganz Deutschland unterstützen.

Eine der Waffen in unserem Kampf ist unsere sozialistische Presse.

Wie oft schon waren viele unserer Kollegen von den neuesten politischen Ereignissen nicht unterrichtet, wenn wir mit ihnen darüber sprechen wollten. Die Presse hilft jedem, ein Mitstreiter für den Frieden zu werden.

Es ist deshalb notwendig, daß breite Kreise der Werktätigen unsere sozialistische Presse lesen.

Die Werbung neuer Abonnenten darf aber nicht losgelöst von allen anderen politischen Aufgaben durchgeführt werden, sondern wir müssen beides miteinander verbinden. Das bedeutet, daß wir bei der Pressewerbung eine gute Aufklärungsarbeit und Überzeugungsarbeit leisten. Wir wollen in schließlich nicht nur Abonnenten gewinnen, sondern Menschen, die die Politik unserer Partei und Regierung verstehen und unterstützen. Deshalb ist es notwendig, daß alle unsere Genossen weiterhin mit den geworbenen Lesern beschäftigen, damit es nicht vorkommt, daß die Zeitung nach wenigen Monaten wieder abbestellt wird.

In der Vorbereitung und Durchführung der Parteivahlen darf es keine Gruppenversammlungen und Betriebsversammlung geben, wo man sich nicht mit der Pressewerbung ernsthaft beschäftigt.

Um aber einen Erfolg zu haben, muß man sich einen Plan ausdenken. Wir werden in unserer Grundorganisation anfangen, in den Gruppen einen Werbeplan auszuarbeiten, in dem alle Genossen mit der Pressewerbung beauftragt werden und wo die Probleme in der Abteilung zu lösen und darüber hinaus die Politik der Partei den Kollegen verständlich zu machen und die Verbindung der einzelnen Genossen in besonderen aufzudecken zu festlegen. H. Münter

Gehen wir mit mehr Verantwortlichkeit und Plan an die Pressewerbung. Wir werden dann unsere Aufgaben besser lösen können und unsere Betriebsparteiorganisation wird nicht mehr im Kreis Klippen als Schlüsselfeld gelten. Ise Gutmann



Das „Neue Deutschland“ Die „Tägliche Rundschau“ gehören auch zu Dir!

reicht bekannt, sind wir aufgewacht, und uns ist bewußt geworden, welche wichtige Aufgabe wir vernachlässigt haben.

Da von der Zentralen Parteileitung kein Sekretär an der Aktivtagung teilgenommen hat und ich die Laterne in Empfang genommen habe, möchte ich etwas zur Pressewerbung sagen, denn ich habe mir nach dieser Aktivtagung sehr viel Gedanken darüber gemacht. Es ist mir schließlich nicht das schönste Gefühl, ein Schlüsselfeld in die Hand gedrückt zu bekommen.



haben wieder mal Vordruck... Ich uns gibt es so ein Ding, das sich nennt Theaterfrau...

Jeder, der etwas bestellt, muß bezahlen auch das Geld... Ich will schnell fest, wozu ich nicht gehen...



denn die BGL sitzt fest... Rund viertausend DMark Schaden hat sie nimmere auszubilden...

Ab wieviel Uhr Kulturhaus? Wir haben ein Kulturhaus mit allem Komfort... Der Kollege Kofmann hat zu den Versen auch eine Melodie gemacht...

Was ist in der nächsten Woche im Kulturhaus los?

Die Bedeutung der Arbeiterkontrolle im Kampf gegen Schieber und Spekulanten... Am Donnerstag, 24. März, 20 Uhr: Fortsetzung des Films 'Rat der Güter'...

sehen, tritt das beste Berliner Ensemble das 'Ensemble des Puppentheaters' auf... Die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft...

dem 20. März 1955, in unserem Kulturhaus, Südendal, alle Tanzlustigen zu einem Freundschaftsfest...

Schwimmen im Winter - eine kritische Randbemerkung

Das Ruhrgebiet Berlins ist der Industriebezirk Köpenick... In Sommer vorigen Jahres habe ich in einer Zuschrift an den HJ-Sportredakteur...

nennt nur die Friedigung per Papierkorb, ich weiß nicht, ob diese Art der Behandlung öffentlicher Interessen den bei uns geltenden demokratischen Gepflogenheiten entspricht...

Vom 25. bis 30. März zeigen wir den ungarischen Film '14 Menschen'... Durch einen Bergsturz werden 14 Bergarbeiter in einem Bergwerk eingeschlossen...

Am Donnerstag, 24. März, 10 Uhr: In Fortsetzung des Hörspiels, recht viele Volkstänzensembles... Unser Werklied... Wir veröffentlichen heute noch einmal eine Zusammenfassung...

Im Sommer vorigen Jahres habe ich in einer Zuschrift an den HJ-Sportredakteur... Das Sekretariat der FDJ bittet um Aufklärung...

Die Aufbaufreudigkeit der Bevölkerung würde bestimmt die Verwirklichung eines solchen Projektes gerade im Rahmen des Planiertes erleichtern...

Innerbetriebliche „Stichworte“

IKV Von vielen Kollegen wird bemängelt, daß im neuen IKV-Entwurf die Verpflichtungen der Verklebung mit der BGL enthalten sind... Die Einzel- und Kollektivverpflichtungen aber fehlen...



Das interessiert nicht nur die Jugend

Zuerst ein Zitat aus unserem BKV 1063, Abschnitt B, Absatz 13: Der Werkleiter verpflichtet sich dafür zu sorgen, daß ein Klub Junger Techniker im Hauptverdienst im Leben gerufen wird...

Obwohl die FDJ für den Klub Junger Techniker bis jetzt nie Zeit gehabt hat, wird sie jetzt, da sie verantwortlich an der Ausarbeitung des Jugendförderungsplanes mitgearbeitet hat, plötzlich zum Vater des Geistes...

Klubleitung aus vier Mitgliedern zu bilden. Am 15. April findet eine Zusammenkunft aller Interessenten am Klub Junger Techniker statt... Der Startschuß könnte damit nun endlich gegeben sein...

Unsere Ratslecke

Crossword puzzle with clues in German and a grid. Clues include: 'Wangerecht 1 Mädelname, 6 fest, 7 alles Kind, 8 Binde, 9 Wort, 11 Verbindung...' and 'Senkrecht 1 siehe Anmerkung 2, 2 Wälder, 3 Andachtsort...'.

Wir müssen wachsam sein!

In den letzten Wochen haben wir mit großer Sorge in unserer Presse vernommen, daß unser volkstümliches Industrie- und Großhandelsheim geschickt wurde. So hatten wir in Oberhausen und Trepow drei Großfeuer zu verzeichnen, im Bielefelder Rundfunkkomitee, im FRO und im RPT Trepow.

Diese Feuer haben uns Millionen-schaden verursacht. Kann man bei solchen verheerenden Bränden noch von sogenannten betriebsbedingten Bränden sprechen? Ich glaube nicht! Hieraus kann man ersehen, daß der Klassenkampf verstaubte Formen angenommen hat, und zwar die Form der Brandstiftung.

Die elektrierende Hetze des RIAS und der Kriegszersprecher bringen die nicht die „idealistischen Erfolge“, die sich unser Volk weit seitlich dem Bewußtsein unserer Menschen in der DDR und im demokratischen Sektor vermindert hat. Daher werden sich diese durch bewußte Agitation unserer Volksgenossen Betriebe in Brand zu stecken, unsere Wirtschaft zu schädigen. Eine Delegation unserer Werke vor nach der nächsten Plenarsitzung zur allgemeinen Betriebsrat- und Betriebsrat-Veranstaltung im Staatlichen Rundfunkkomitee eingeladen.

Der 2. Vorsitzende des Staatlichen Rundfunkkomitees, Herr Kleinert, führte in seinem kritischen Bericht u. a. folgendes aus:

Die kurz vor der Fertigstellung befindlichen Sendestellen waren in ihrer Einmaligkeit ein technisches Schönheits ohne Konkurrenz in der ganzen Welt.

Woll nun der demokratische Rundfunk der einzige demokratische Sender in Deutschland ist, der gegen die Partiser Verträge sowie gegen die verbrecherische Politik der Westmächte Stellung nimmt, sollte er auch die Anwesenheit der Amerikaner mundtot werden. Daß dieser verbrecherische Plan nicht gelungen ist, war der Leistung der Berliner Feuerwehr zu verdanken, die unter Einsatz ihres Lebens eine Katastrophe verhindert konnte.

Die Musiker, Sprecher und Angestellte haben unerbittlich, trotzdem einige Meter von ihnen entfernt ihre Flamme wurden, programmgemäß die Sendungen weitergeführt.

Die sofort einsetzenden Untersuchungen unserer Sachverständigen konnten bei der Ermittlung der Brandursache, daß vermutlich eine Brandstiftung vorliegt.

Der beste Beweis dafür ist, daß am nächsten Tage die Kriegszersprecher, wie Telegraf, Kurier und Abend die fertigen Meldungen, wie „Ostberliner Funkhaus ein Raub der Flammen“, „Der stille Hund war Feuerbrand“, „Über 10 Millionen Mark Schaden“ usw., brachten.

An diesen Meldungen ist zu ersehen, was man eigentlich vor hatte. Daß diese Meldung keine Wirklichkeit war, verhielten wir unser Volkspolizei.

Die vielen Solidaritätsbeweise aus allen volkstümlichen Betrieben zeigen, daß man uns wohl durch Sabotageakt Schaden zufügen kann, aber die Solidarität, sowie das politische Bewußtsein und der grenzenlose Hader unserer Feinde mehr denn je sich steigern wird.

Um unser Volk vor solchen Brandstiftungen zu schützen ist es notwendig, daß das mit unsprochene Wort Wachsamkeit auch in die Tat umgesetzt wird. Es darf nicht geduldet werden, daß speziell unsere Kollegen die Schamantur loslassen und abends dieselbe mit uns Werk bringen. Im Inhalt dieser Schundliteratur liegt nämlich der Kropfstein in Brand und Brandstiftung ausstrahlt.

Unsere Betriebschutzabteilung müßte so wie die im Staatlichen Rundfunkkomitee hier. Wenn bei Kontrollen solche Schundliteratur gefunden wird, werden die Hefte mit dem Namen des Lesers an einer Wandtafel ausgestellt.

Die Werksicherheitsorgane haben sich in einer Besprechung mit der Werksleitung ebenfalls Gedanken gemacht, wie wir unser Werk in operativer Hinsicht schützen können.

Durch die größtmögliche Unterstützung der Werksleitung in Verbindung mit der zentralen Parteileitung gelang es uns, die Gemessen der Kampfgruppe zu aktivieren.

Alle Gemessen der Kampfgruppe haben zum Ausdruck gebracht, daß sie bereit sind sich sofort und eigenmächtig im Kampf gegen die Agitation und Sabotage einzusetzen.

Der Vorkämpfer wünschte diese Bereitschaft vor den Mitgliedern der Kampfgruppe auch ganz besonders, bei den Gemessen der Kampfgruppe kam zum Ausdruck, daß sie nicht gewillt sind, unser Werk irgendwelchen Elementen preiszugeben.

Gemessen Stalin sagte einmal: „Der Frieden in Europa wird gesichert sein, wenn die Völker die Fesseln des Friedens in ihre eigenen Hände nehmen.“

Auch wir nehmen einen Teil des Friedens in eigene Hände, indem wir unsere Wachsamkeit, Überzeugen, die der Gegner in unsere Betriebe zu bringen versucht, nicht eines Tages zum Weltbrand entfacht.

Unterstützt die Forderung unserer Werksicherheitsorgane, damit wir unsere Aufgabe, einen Arbeitsplatz zu erhalten, auch gewährleisten können.

Natur, Hauptbrandschutzverantwortlicher

Wir hatten Hamburger Gäste

Nachdem wir in unserm Werk schon mehrere Gewerkschaftsdelegationen aus Hamburg zu Besuch hatten, wollten am Sonntag und Sonntagmorgen Sportfreunde bei uns zu Gast. Es war eine Tischtennis-Mannschaft von der BSG Rotenberger Müllerei.

Trotzdem die Dichtsportgemeinschaft „Philipp“ einer sportlichen Begegnung nicht zustimmte, konnten die Sportfreunde, genau wie bisher alle Hamburger, waren auch die Sportfreunde von unseren sozialen und kulturellen Einrichtungen begeistert und brachten uns auch zum Ausdruck, als sie durch in der Stahlnhle die Sporthalle besichtigten, konnten sie sehr gut verstehen, daß wir Sportler Betriebs stolz auf unsere Erbringungsergebnisse sind.

Wir sind und in gar keinem Falle wollen, daß sie in einem Krieg wieder zerstört werden.

Von der Spielstärke unserer Mannschaften konnten sich die Freunde am Sonntagabend, überzeugen. Der ausgetragene Tischtenniswettkampf endete 10:2 für die Spieler unserer Betriebsportgemeinschaft, die den Hamburgern keine Chance ließen.

Wir sagen Ihnen, daß der Schlüssel zu unseren Erfolgen, auch auf sportlichem Gebiet, in unserer neuen demokratischen Ordnung liegt. Wir Sportler haben jede Unterstützung durch unsere Regierung, und danken dafür durch immer bessere Leistungen.

Wie es bei unseren Sportern zugeht, sehen die Hamburger Sportfreunde im Sportbetrieb der SV Einheit, in dem wir zwei Tage übernachteten.

Als wir uns verabschiedeten, hatten wir wieder einige Freunde und Genossen, und wenn wir die Verbindung zu ihnen aufrechterhalten, wird es ein festes Hindernis für die Einheit unseres Vaterlandes sein. Hans Buley

Haus Buley

Warst du schon zur Krebsuntersuchung im Ambulatorium?

Du bist es dir und deinem Körper schuldig!

Melde dich also montags oder donnerstags in unserem Ambulatorium für die Untersuchung jeweils dienstags und freitags an.

Unsere besten Meister im Februar

Am Mittwoch, dem 16. März 1955, tagte die Zentrale Wettbewerbskommission zum ersten Mal in ihrer neuen Zusammensetzung. Nach der Neuwahl der BSG wurden der Kollege D. v. a. Vorsitzender der Zentralen Wettbewerbskommission.

Von der AGL IV war der AGL-Vorsitzende, Kollege Schmidt, erschienen. In dieser AGL gibt es keinen Wettbewerb mehr. Wir hoffen jedoch, daß es auch der AGL IV gelingen wird, einen Kollegen ständig in die Zentrale Wettbewerbskommission zu entsenden.

Auf dieser Sitzung wurden die besten Meister des Monats Februar ermittelt. Folgende Kollegen wurden prämiert:

für die Vorfertigung der Kollege Schulze, Kst. 532

für die Fertigung der Kollege Thiemert, Kst. 430

für die HT-Belegungen der Kollege Lenze, Kst. 222

für die Versuchswerkstatt der Kollege Harmsch, Kst. 101

Wir möchten an dieser Stelle die Kollegen betonen, die nach dem Auftragsmachen, daß neue Wettbewerbsverträge abzuschließen sind. Diese Wettbewerbsverträge müßten nicht nur freiwillige Selbstverpflichtungen der Planerfüllung, Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten enthalten, sondern auch die Verpflichtung des Meisters, in seinem Meisterbereich in der sozialistischen Wettbewerb zu propagieren und durch Schaubilder den Kollegen eine lässliche Kontrolle über den Stand des Wettbewerbs zu ermöglichen. Surotkowski

Themen der technischen Betriebschule für die Woche vom 28. März bis 1. April 1955

Mechanik: Elektrotechnik; Spannung, Strom; Mittelwert; 20. 3. 55, 12.30 und 14.30 Uhr, Kulturhaus.

Speziallehre: Fachzeichnen Maße und Toleranzen; Mittwoch, 20. 3. 55, 10.15 Uhr, Kulturhaus, Schulmechaniker (GFP).

Gesellschaftswissenschaften: Die zwei Leisten in der Welt; Donnerstag, 31. 3. 55, 16.05 Uhr, Spiesraum TGF.

Offenkontrolle: Mathematik Grundbegriffe der Algebra; Montag, 28. 3. 55, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Kulturhaus.

Zentraler Lehrgruppenlehrgang: Mathematik; Dienstag, 29. 3. 55, 14.30-16.00 Uhr; Gesellschaftswissenschaften; Donnerstag, 31. 3. 55, 16.05 Uhr; Bedeutung nach 1953; Spiesraum I.

Technische Zeichner: Fachzeichnen Werkstattgeräteeinzelteile; Montag, 28. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr, Kopenhöfen, Chemiker, Korrosion und Korrosionsschutz; Fachzeichnen Werkstattgeräteeinzelteile; Mittwoch, 30. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr, Kopenhöfen.

Elektrikanten (II, Lehrgang): Fachzeichnen Büttelnde Elektrizität; Fachzeichnen; Dienstag, 29. 3. 55, 15.30-19.45 Uhr, Kulturhaus.

Physik Kontrollarbeit; Chemiker Korrosion und Korrosionsschutz; Freitag, 1. 4. 55, 10.30-12.00 Uhr, Kulturhaus.

Chemiker: Proportionen; Deutsch; nach besonderem Plan; Freitag, 1. 4. 55, 16.30-19.45 Uhr, Kulturhaus.

Glassparatierlehre: Fachkunde; Zusammenfassende Wiederholung; Fachzeichnen; Mittwoch, 23. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr, Kulturhaus.

Mathematik; Chemie; Algebra; Zehner- und Sechszehner; nach besonderem Plan; Freitag, 1. 4. 55, 16.30-19.45 Uhr, Kulturhaus.

Lehrtafeln: Themen nach besonderem Plan; Dienstag, 29. 3. 55, 14.30-16.00 Uhr (Gruppe I), Freitag, 1. 4. 55, 16.30-19.45 Uhr (Gruppe II), Spiesraum TGF.

Bestandteile: Gesellschaftswissenschaften; Quellen und Bestandteile des Marxismus; Fachzeichnen; Donnerstag, 31. 3. 55, 16.05 Uhr, Kulturhaus.

Meister und Kostenstellenleiter: Neues Rechnungswesen; Kostenstellen- und Kostenuntergruppenrechnung; Neues Rechnungswesen; Wirtschaftliche Veranschaulichung der Abteilungsrechnung; Mittwoch, 30. 3. 55, 14.30-17.30 Uhr, Spiesraum I.

Wirtschaftsfunktionäre: Neues Rechnungswesen; Der Kontrollbericht; Dienstag, 29. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr, Spiesraum I.

Stenographen: Stenografie; Übungen zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Maschinenschreiben; Übungen zur Steigerung der

Schreibgeschwindigkeit; Donnerstag, 31. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Spiesraum I.

Berichtswesen: Berichtswesen; Mittwoch, 23. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr, Spiesraum II.

Planwirtschaftler: Neues Rechnungswesen; Buchungsbeleg und Auftragsrechnung; Freitag, 1. 4. 55, 16.30-19.45 Uhr, Spiesraum III.

Materialverwalter: Gesellschaftswissenschaften; Gründung und Entwicklung der DDR; Dienstag, 29. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr (Gruppe II), Freitag, 1. 4. 55, 16.30-19.45 Uhr (Gruppe III), Spiesraum III.

Technische Kannteile (Abstand): Neues Rechnungswesen; Die Kosten und ihre Gliederung II; Donnerstag, 31. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Spiesraum III.

Meister und Abteilungsleiter: Progress; Klausur; Arbeitsrecht; Mittwoch, 30. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Techn. Klubraum Progress.

Vorbereitung für die Aufnahmeprobe an AGL-III-Kandidaten, Fachzeichnen, Abendstudien- und Fernstudien-Abteilungen; Neues Rechnungswesen; Fachzeichnen; Werkstattgeräteeinzelteile II; Montag, 28. 3. 55, 10.30-12.00 Uhr, Kopenhöfen.

Physik: Die Kirchhoffschen Gesetze; Chemie; Eisen; Donnerstag, 31. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Kopenhöfen.



Ein kleiner weißer Streitball - auch unsere Sektion Tischtennis schläft nicht!

Nachdem wir im letzten Drittel des Jahres durch verschiedene Messen, Versammlungen usw. in unserem Trainingsprogramm so gut wie gar keine Möglichkeit zum trainieren hatten, sehen unsere Spielerfreude auch danach aus, als ob wir ein Spiel gegen Empor Nord 11:0 gewonnen. Aber seit Anfang des 11. März haben sich die Punkte wieder anders aus. Unsere 1. Mannschaft ist wieder im Kommen, oder wie man bei uns im Tisch-

tennis heißt: „Die 1. von Wuhlheide ist wieder eine Macht.“ Die nachstehenden Worte und Sätze sollen uns nur zeigen, was wir durch intensive Trainingsarbeit erreichen können.

Wir gingen also im vorletzten Montag mit einigen Optimismus in das erste Rückspiel gegen SG Fried-

richsfelde. Im Hinspiel hatten uns die Sportfreunde von Friedrichsfelde mit weichen Gefühlen voran mit 11:5 geschlagen. Pünktlich um 19:15 Uhr traten sich die Mannschaften mit einem kräftigen „Sport frei“ zur Bodenprüfung gegeneinander. Der Kampf war hart, aber die Punkte

„Was dann geschah, rief direkt unsere unzähligen Zuschauer zu weiteren Begeisterungsschreien hin. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes, beide kämpften um jeden Ball, beide wollten gewinnen. Aber unsere Mannschaft hatte einen guten Tag, sie bewies über sich selbst hinaus und bewies den schwerer aber schönen Kampf siegreich mit 11:3 Punkten. Ein nicht allzu kleines Lob verdient unser Trainer Heinz Dunkel, der uns wirklich, trotz seiner „schillernden Haare“, alles abverlangt und uns in jedem Spiel wertvolle Hinweise gibt. Im Namen der 1. Mannschaft danke ich unserem Heinz mit einem kräftigen „Sport frei!“

Liebe Sportfreunde, wenn man nach einem so schönen, friedlichen Kampf überlegt, daß im Westen unser Land heute schon wieder Leute für einen Krieg gegen den Osten Propaganda machen, um wiederum gerade unsere Sportler für fremde Interessen in das Massengrab zu schicken, darum Sportler setzt euch mit ganzer Kraft für die friedliche Verständigung und für die Einheit Deutschlands ein.

„Sport frei!“ Georg Abel



Wie das Plündern des Kollektiv-Ergebnis bei Mannschaftsspielen, Belastung und Entspannung bietet die „frei gewählte“ Partie, die mit Mühe gespielt wird.

Wir werben mit Bildern, Texten und einer Endspielstudie, genannt „Eine knifflige Anspielstudie“ für neue Mitglieder. Nehmen Sie sich Gelegenheit, den Schachkasten anzusehen und beachten Sie bitte den dazugehörigen Text. Die Aufstellung der Endspielstudie erfolgt am 15. April am Demonstrationsbrett im großen Lesesaal unseres Kulturhauses um 17:00 Uhr.

Wir werben mit jedem, ob jung oder alt, ob weiblich oder männlich, insbesondere unsere Jugend.

Wir lernen und lernen Schach, um bei den nächsten Berliner Mannschaftsmeisterschaften noch mehr Erfolge zu haben.

Unsere Spieltage sind Dienstag (Mittwoch) und Freitag (großer Lesesaal) in unserem Kulturhaus.

Auskunft erteilt unsere BSG-Leitung und der Kollege Stein, Kst. 423, Fernruf 11/250.

Sektionsleiter Schach

Für die Schachfreunde

Der Schachkasten, hier spricht die BSG „Motor Wuhlheide“ steht in diesem Monat der Sektion Schach zur Verfügung im Spiesraum neben dem schilleren Partier, die mit Mühe gespielt wird.

Wir werben mit Bildern, Texten und einer Endspielstudie, genannt „Eine knifflige Anspielstudie“ für neue Mitglieder. Nehmen Sie sich Gelegenheit, den Schachkasten anzusehen und beachten Sie bitte den dazugehörigen Text. Die Aufstellung der Endspielstudie erfolgt am 15. April am Demonstrationsbrett im großen Lesesaal unseres Kulturhauses um 17:00 Uhr.

Wir werben mit jedem, ob jung oder alt, ob weiblich oder männlich, insbesondere unsere Jugend.

Wir lernen und lernen Schach, um bei den nächsten Berliner Mannschaftsmeisterschaften noch mehr Erfolge zu haben.

Unsere Spieltage sind Dienstag (Mittwoch) und Freitag (großer Lesesaal) in unserem Kulturhaus.

Auskunft erteilt unsere BSG-Leitung und der Kollege Stein, Kst. 423, Fernruf 11/250.

Sektionsleiter Schach

Hier rollt die Kugel

Pokalkampf der 1. Männermannschaft

Zielge 037 Schlu 580
Doberschütz 717 Wsch 624
Bierbaum 078 Kindermann 630
Tichy 700 Gehrke nicht erschienen

Am 20. März 1955 starteten wir im Sportheim Empor Brandenburger Tor, Lemnitzer 191-153, auf Bahn 3 und 4 zum 1. Pokalkampf gegen Turbine Wasserwerke. Nach dem ersten Starter führten wir mit 40 Holz, als unser Schachmann von der Bahn kam, hatten wir den Kampf gewonnen.

Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Motor Wuhlheide

Turbine Wasserwerke

Krenz 077 Schubert 037
Pröhfuß 075 Hane 038
Scha 080 Schmidt 088
Simon 080 Bolle 083
Höhnow 073 Stephan 088
Zeschke 085 Ostendorf 087

4000 3007

4000

Sachsa

Pokalkampf der Frauen-Mannschaft

Im 2800-m-Lauf der A-Jugend verlor Klaus Schütz unsere BSG und belegte als Anfänger über eine derartige lange Distanz einen beachtlichen 5. Platz.

Am 20. März 1955 hatten wir unseren 1. Pokalkampf gegen Lok Nord-West im Sportheim Jeschke, Berlin-Lichtenberg, Trennsfelder. Wir sind schon mit gemischten Gefühlen, da uns der Gegner bekannt war, angeleitet. Durch die Niederlage einer Sportfreundin des Gegners war der Pokalkampf für uns schon gewonnen. Wir einigten uns dann auf einen Freundschaftskampf, womit der Gegner auch einverstanden war, und gewannen diesen weit überlegen mit 10:1 Holz.

Im 1000-m-Lauf der Männer gelang dem erstmalig in der Männerklasse startenden Horst Kastanowitz der erste Sieg. Im Spurt betraute er sich in 3:47 Min. vor Linke (Trepow) 3:47,5 Min.

Motor Wuhlheide Lok Nord-West
Kern 075 Sauer 057
Rehmann 059 Dunke 059

Herausgeber: BSG-Betriebsparticipationskonferenz „WF“, Verantwortlicher Redakteur: Heinz Buley, Erscheint unter der Lizenz Nr. 33 des Presserats der Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, D 100 (1953) Greif, Berlin.



WELTWEITER WETTBEWERB

Preis 5 Pfennig
Herabgeber: SED-Betriebsparteiorganisation
Jahrgang 7
Nr. 10
16. März 1955

Wie wir gemeinsam unsere Aufgabe meistern werden

Das lehrt uns das Beispiel der Gen. Inge Walters in der Parteifortbildung. Inge Walters hat die Kolb. Risse zum Wettbewerb herausgefunden. (Siehe WP-Sender vom 23. Februar 1955.) Heute wollen erreichen, daß nur fehlerlose Risse von der Vorkontrolle in die Gütekontrolle gehen.

Das ist die Methode des Selbstkritikens, das heißt, eine einwandfreie Arbeit abzuliefern und so selbst die Verantwortung für eine Arbeit übernehmen. Es liegt aber noch eine tiefere Bedeutung in diesem Wettbewerb. Sie haben eine hohe politische Bedeutung im Kampf gegen die Pariser Verträge. Der Kampf gegen die Pariser Verträge kann von jedem einzelnen geführt werden.

Die Voraussetzung dafür sind uns in unserem Arbeiter- und Bauernstaat, in unserer DDR gegeben. Jeder Kollege, ganz gleich auf welchem Posten er steht, sollte sich überlegen, wie er dazu beitragen kann, wie sein Beitrag für den Frieden und den Wohlstand der Menschen aussehen soll, damit er in der Zukunft vor seinen Kindern bestehen kann.

Es gibt viele Möglichkeiten. Eine der wichtigsten ist, den Schutz unserer DDR, unserer Wohnungen und unserer Betriebe zu übernehmen. Das kann einmal geschehen, indem er in die Volkspolizei eintritt oder in die Kampfgruppen beiträgt. Eine weitere Notwendigkeit besteht darin, sich aktiv an der politischen Aufklärungsarbeit im demokratischen Sektor und in Westberlin zu beteiligen, dazu muß man sich aber über die gegenwärtige politische Lage informieren.

Es gibt aber auch in unserem Betrieb, an jedem Arbeitsplatz viele Möglichkeiten, unsere DDR weiter zu festigen, indem wir entsprechend den Forderungen des 21. Plenums alle darauf achten, daß Müslingside nicht nur diskutiert, sondern beachtet werden; daß alle Reserven ausgeschöpft wurden, um im Jahre 1955 wiederholte Erfolge zu erringen, die alle bisher dagewesenen in den Schatten stellen. Damit geben wir den Werktätigen in Westdeutschland ein Beispiel, wozu die Werktätigen in der Lage sind, wenn ihnen die Betriebe selbst behilflich sind.

Immer wieder stellt man fest, daß viele Kollegen nicht wissen, wo sie es anfangen sollen. Bereit zur Tat sind diese Kollegen nie, aber die objektiven Schwierigkeiten sind da und sie müssen erst beseitigt werden, meinen die Kollegen.

Kollegen und Kolleginnen, anfangen muß jeder selbst; die dabei auftretenden Schwierigkeiten sollte man öffentlich in der Parteiführung und im WP-Sender ansprechen, denn die Erfahrungen haben gezeigt, daß sie dann schnell und unbürokratisch

gelöst werden und die Werktätigen lernen und somit den Erfolg sichern. In jeder Beratung der Wirtschaftsfunktionäre und der Gewerkschaft ist nötig, daß ein Tagesordnungspunkt sich mit den Schwierigkeiten im Wettbewerb befaßt und entsprechende Maßnahmen und Vorschläge festgelegt werden, um schnell und wirksam diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Um welche Dinge ist der Kampf jetzt bei uns im Werk zu führen? 1. Ausschulenkunde noch mehr als bisher. Der Ausschuß ist unsere größte Reserve, wenn wir ihn verringern, gewinnen wir gleichzeitig Material und erhöhen die Produktion. 2. Gleichmäßiger Planmbau in allen Abteilungen. Seit Monaten sehen die Bemühungen der Werkleitung darum, Kollege, deine öffentliche Kritik über die Mängel im Planmbau wird helfen, schneller die Müslingside auch in deiner Abteilung zu beseitigen.

3. Verbesserung der Abrechnung der Abteilungskostenrechnung als Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Es ist für den Erfolg aber wertlos, wenn zum Beispiel die Pforterträge, trotz mehrfacher Bemühungen, ihre Abteilungskostenrechnung vom Dezember 1954 am 3. März 1955 erhält.

Wenn diese Wettbewerbe auf das ganze Werk ausgedehnt werden, werden die wirtschaftlichen Erfolge die DDR festigen und zu weiteren Erfolgen führen. Diesen wirtschaftlichen Dingen ist besonders während der Partiewahlen im März und April große Aufmerksamkeit zu schenken. Jeder Genosse muß dies hier Gegenziele zu seinem Abteilungsprogramm hinzufügen.

Mit dem Stand unseres Wettbewerbes, mit dem Stand unserer Planerfüllung wird sich zeigen, wie es unsere Genossen verstanden haben, alle Kollegen mitzuführen. Der Wettbewerb von Mann zu Mann, den die Genossin Walters und die Kollegin Risse begonnen haben, muß in unserem ganzen Werk eine Selbstverständlichkeit werden, damit beweisen wir die Verbundenheit zu unserem volkseigenen Betrieb, zu unserem Arbeiter- und Bauern-Macht.

Wenn jeder Genosse in seiner Abteilung den Kollegen ein Beispiel gibt, dann erfüllen wir die Beschlüsse unserer Aktivierung, dann lösen wir die Aufgaben die uns das 21. Plenum des ZK gegeben hat.

Kurt Rausch

An der Spitze ein Mädchen!

Junge Facharbeiter mit ihren Eltern hatten sich am Sonnabend, dem 12. März 1955, im Jubiläum unseres Kulturhauses versammelt, um in einer Feierstunde die Preisverteilung zum Facharbeiterfestlich zu begehen. 71 Lehrlinge hatten sich zur Facharbeiterprüfung gestellt, darunter 28 Mädchen. Bedauerlicherweise bestanden vier Lehrlinge die Prüfung nicht und müssen nun ein halbes Jahr nachlernen, während die übrigen 67, darunter alle Mädchen, ihre Lehre mit Erfolg abschließen konnten.

In seiner Ansprache unterstrich der Werkleiter die erfreuliche Tatsache, daß diese jungen Facharbeiter nicht nur am Schraubstock, Feilbrett und Maßband ihre älteren Kollegen im Kampf um die Planerfüllung unterstützen werden, sondern daß sie Seite an Seite mit den anderen den Volkseinkauf gegen die Pariser Verträge führen werden. Neben dem gutem Laerergebnissen haben sie bereits als Lehrlinge am gesellschaftlichen Leben unseres Volkes, sei es in Betrieben, beim Nationalen Aufbauwerk, als Wahlberechtigten anlässlich der Volksversammlungen in Westberlin bei den Senatswahlen, mitgewirkt. Damit bringen sie ihren Dank zum Ausdruck gegenüber ihrem Staat, dem Staat der Arbeiter und Bauern, der es ihnen ermöglichte, sich zum Facharbeiter zu qualifizieren.

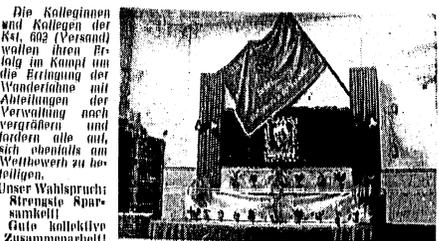
auf dem Weg zur Lehrwerkstatt, darum muß man ihr auch von dieser Stelle aus noch einmal herzlich gratulieren. Für ihre guten Leistungen konnte ihr ein Diplom der Regierung überreicht werden. Neben dem Rechenstab und Buchprüfer erhält sie eine 14tägige kostenlose Urlaubsreise und 100,- DM als Prämie. Auch ihr Weg führt zur Ingenieurschule. Wir wünschen ihr allen vollen Erfolg!

Weiter unseren Mädchen und Jungen aber, die sich noch in der Ausbildung befinden, rufen wir zu: Nehmt euch ein Beispiel an Inge Buller, lernt und schafft wie sie für eure und eures Volkes Zukunft!

Müller, Werkleiter

Ich verspreche es Dir

Von unserer Kollegin Praawitz
Mutter, sprach Peter mit seinen zehn Jahren und sah mir ernst in die Augen.
Mutter, sprach er, heut hat ich erfahren, daß manche Menschen nichts taugen.
Sie schreien und schimpfen mit allen herum, weshalb solch idyllisch Gebahren?
Sag, Mutter, kann ich, wenn ich auch klein, helfen, daß immer Frieden wird sein?
Und wenn ich dann groß, ich verspreche es dir, will stets für den Frieden ich streben.
So helfe ich heut und zu jeder Zeit, den Weltfrieden betriebl.



Zur Nachahmung empfohlen

Kollege Dietzel und die Partei

„Mit der Einführung unserer 10-Minuten-Bewegung haben wir die Verbundenheit zu unserer Arbeiter- und Bauern-Regierung zum Ausdruck gebracht und ich bin stolz darauf, daß ich bei meinen Kollegen bis auf wenige Ausnahmen auf vollstes Verständnis für die Neuerung gestoßen bin. Spricht es doch für ein gutes Bewußtsein und für eine gute Einstellung zur Arbeit, das unsere Kollegen heute schon haben. Umbauten und Reparaturzellen haben der Brigade nicht die Möglichkeit, die gesamte Arbeitszeit voll zu beschäftigen. Wir besprechen deshalb eines Tages dieses Problem und ich machte den Vorschlag, die Maschinen laufend der anderen Schicht zu übergeben. Mithingehend bei der Durchführung waren für mich die ewigen Planungsfehler der über unsere Abteilung und die Ausfallzeiten in meiner Brigade zu reduzieren. Wir sparen täglich 20 Minuten Arbeitszeit ein, die in der Vergangenheit nutzlos verfrachtet wurden. Diese 20 Minuten kostbare Maschinenkapazität bedeutet ein zusätzlicher 800 bis 1000 Gitter mehr anfallen. Ein jeder wird mir recht geben, wenn ich sage, daß das ein entscheidender Faktor zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten ist.“

Das sind Worte, die der Kollege Dietzel im Auftrage des Kollegen Dyma auf der Delegiertenkonferenz ausgesprochen hat. Sie sind allen Genossen der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Organisationen die Schaffung der Arbeiter- und Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik ist und forderte, alle Kraft dafür einzusetzen, daß diese Macht immer mehr gestärkt und festgesetzt wird. Das ist kein Einzelakt. Viele Kollegen unseres Betriebes haben bewiesen, daß sie bereit sind, am Kampf gegen die Pariser Verträge und verbrechereischen Absichten der Adenauer-Regierung, einen neuen Krieg zu entfachen, aktiv teilzunehmen.

So stellten sich viele Kollegen zur Aufklärungsarbeit während der Parteivahlen und der Senatswahlen in Westberlin zur Verfügung und vertreten dort die Politik unserer Regierung und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Hier zeigte sich ihr Vertrauen zur Regierung und zur Partei. Viele Kollegen überlegen sich täglich, wie sie in ihren Abteilungen die Mängel und Schwächen in der Produktion durch Verbesserungsvorschläge überwinden helfen können.

Der Kollege Dietzel hat auf der Delegiertenkonferenz um seine Aufnahme in unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Deswegen haben durch ihre gute politische Arbeit

helfen mit den Kollegen die Genossen des Betriebsausschusses sechs Kandidaten für unsere Partei gewonnen. Hier zeigt es sich, daß das Vertrauen zur Regierung und zur Partei bei unseren Kollegen von Tag zu Tag wächst.

In der Zeit vom 1. März bis 17. April 1955 findet auch in unserem Betrieb die Neuwahl der Parteileitung unserer Betriebsparteiorganisation statt. Sie findet statt in einer Situation der Verschärfung der internationalen Lage und der Verstärkung des Kampfes um die Sicherung des Friedens und unseres friedlichen Aufbauswerkes.

Von dem deutschen Volk — insbesondere von der deutschen Arbeiterklasse — fordert diese Lage einen heftigen mehrwöchigen Kampf zur Herstellung der Pariser Verträge zu führen.

Die Genossen der Parteigruppen der Abteilungen Kathode, Dispathter und des Betriebsausschusses wählten in der vorigen Woche ihre Gruppenorganisatoren und Stellvertreter. Sie berieten dort, wie sie ihre Arbeit und die Arbeit mit den Kollegen ihrer Abteilung verbessern und die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben lösen können.

Diese Versammlungen wiesen aber alle einen entscheidenden Mangel auf. Sie wurden nicht vorher mit allen Kollegen der Abteilungen vorbereitet, so daß die Vorschläge und Anregungen der Kollegen, zur Verbesserung der Parteiarbeit sowie zur Lösung der wirtschaftlichen Fragen in den Abteilungen nicht beraten und berücksichtigt wurden.

Die Kollegen unseres Betriebes haben uns als Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu unserer Arbeit sehr viel zu tun. Sei es über die Arbeit mit den Menschen oder über die Erhöhung und Steigerung der Arbeitsproduktivität im Betrieb.

Eine weitere Anzahl von Anträgen zur Aufnahme als Kandidat in unsere Partei zeigen uns doch, daß die Kollegen Vertrauen zu unserer Partei haben und daß es uns heißt, dieses Vertrauen immer weiter auszubauen und den ständigen Kontakt zwischen Genossen und Kollegen zu verstärken.

Unsere Kollegen sind interessiert daran, daß die Pariser Verträge beseitigt werden, daß durch die Verbesserung der Arbeit in den Abteilungen eine höhere Arbeitsproduktivität erreicht wird und damit ihr Lebensgenie sich ständig verbessert.

Deshalb kommt es darauf an, in der Vorbereitung und Durchführung der Parteivahlen mit allen Kollegen über die Bedeutung der Wahlen zu sprechen, auf ihre Vorschläge und Kritiken zu hören und somit die enge Verbundenheit zwischen Partei und Arbeiterklasse weiter zu verstärken. Reich Krüger

Wir gehen aufs Land

Am 20. Februar 1955 ratifizierte der Bonner Bundestag die Verträge von Bonn und Paris. Das ist ein Schritt, den wohl kein Deutscher billigt. Es ist Sache eines jeden friedliebenden Menschen, dafür zu kämpfen, daß die Verträge nicht verwirklicht werden, damit Deutschland wieder ein einheitliches wird. Um den Kampf gegen das Schandwerk zu unterstützen, verpflichten wir uns als Industriearbeiter aufs Land zu gehen und alles zu tun, um dort schnell Traktoren zu werden.

Das soll unsere Antwort gegen das Schandwerk Adenauers sein. Der Ruf unserer Regierung und der Partei der Arbeiterklasse, Industriearbeiter aufs Land, muß verwirklicht werden, um den Aufschwung der Landwirtschaft und die schneller voran zu treiben, damit wir unseren Lebensstandard vorzeitig erhöhen und den Kampf für ein friedliebendes, einheitliches Deutschland siegreich beenden.

Günter Bandelow
Walter Krause
Kost. 277



Herbert Otto, 1. Vorsitzender der BGL. Er ist seit dem 1. Dezember 1953 in unserem Werk beschäftigt. Nachdem er als Schichtmeister im Rüstungsbereich tätig gewesen war, wurde er Leiter der Produktion für die Messenherstellung. Seit 1945 ist der Kollege Otto in der Partei der Arbeiterklasse organisiert.

Die neue Betriebsgewerkschaftsleitung hat sich konstituiert

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von der Betriebsdelegiertenkonferenz und veröffentlichten die gewählten Mitglieder der Betriebsgewerkschaftsleitung. In der ersten Sitzung der BGL wurden den Mitgliedern ihre Aufgabengebiete übertragen. Nachstehende Arbeitsaufteilung wurde vorgenommen:

Name	Vorname	Funktion	Kst.	Telefon
Otto	Herbert	1. Vorsitzender	341	11/104
Richter	Charlotte	2. Vorsitzende und Arbeit und Löhne	341	11/104
Dietzel	Paul	Kultur- und Klassenarbeit	341	11/101
Dahlke	Bill	Hilf der Sozialvermittlung	341	11/101
Philades	Margarete	Kassiererin	341	11/172
Grünow	Gerhard	Schulung	563	11/100
Fischer	Vera	Kader	016	11/105
Hesse	Georg	Ferienkommission	057	11/101
Thiele	Erna	Wohnungskommission	435	11/105
Bergatt	Ernst	Arbeitschutz	275	11/105
Dyas	Hana	Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung	551	11/150
Richter	Fritz	Rationalisierungs- und Bildungsfragen	552	11/150
Walther	Hanna	Arbeit unter den Kindern	123	11/150
Kalmuzka	Käte	Arbeiterkontrolle	050	11/105
Gregoritz	Irma	Rüchungskommission	437	11/173



Charlotte Richter, 2. Vorsitzende der BGL. Die Kollegin Richter arbeitet seit 1949 in unserem Werk. Zuerst als Messerin, dann in der Rüstungsbereich als Vorarbeiterin und dann als Brigadiere. 1953 wurde sie Mitglied in der BGL gewählt. 1954 wurde sie Kandidatin der BGL und Volkskammerabgeordnete.

Arbeitsentschließung der Betriebsgewerkschaftsleitung

Nach der Ratifizierung der Pariser Vorläufe im Sommer 1945 sind wir, für jeden Gewerkschafter — nun erst recht — die Deutsche Demokratische Republik, das feste Bollwerk des Friedens und der Demokratie in Deutschland, politisch und ökonomisch zu stärken.

Ihre Sicherung gegen alle feindlichen Anschläge ist die Pflicht aller Mitglieder der BGL.

Der Kampf um die Besetzung der Pariser Verträge muß jetzt mit aller Kraft geführt werden. Hierzu ist es notwendig, eine breite Aufklärungsbewegung zu entfalten. Dies gilt besonders für Westberlin und Westdeutschland. Die Einlinie in unserem Vaterland, Lorenz in Tempelhof und der Auslinien von Delegierten zwischen unseren Werk und den Hamburger Betrieben Valvo und Röntgen-Müller müssen noch besser organisiert und auch verstärkt werden.

Die großen Produktionserfolge und Neuerungen, sowie Wettbewerbsergebnisse mit den populärsten:

a) Die kindertätige Tätigkeit der Werktätigen ist breiter zu entwickeln.

Dies ist die Patenschaft mit dem Metropol-Plenar und der Zentralkommission der Jungen Pioniere. Wir sind bisher zu benutzend. Insbesondere muß der Entwicklung eines Betriebskollektivs-Ensembles mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Termin: 25. 3. 1955

Verantwortlich: BGL-Funktionäre für kulturelle Massenarbeit.

3. Zur Verbesserung der Arbeit in den Organisationsbereichen der BGL ist ein Organisationsplan erforderlich mit der AGI zu erarbeiten. Dieser Plan soll beinhalten:

- Kommissionweise Aufteilung der Arbeit bei gleichzeitiger Festlegung der Verantwortlichkeiten;
 - Form und Inhalt der Anordnung der AGI und Gruppen;
 - Beseitigung und Kontrolle der Beschlüsse usw.
- Termin: 10. 3. 1955
- Verantwortlich: BGL-Vorsitzender
4. Die Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen Problemen in den Gruppenverfassungen und am Arbeitsplatz weckt ein breites Interesse bei allen Werktätigen zur politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in der DDR. Aus diesen Gründen wird von der BGL die Initiative der Durchführung der organisatorischen Aufklärungsarbeit in Westberlin.
- Termin für den Beginn: 10. 3. 1955
- Verantwortlich: 2. BGL-Vorsitzender
5. Bei der Durchführung der Gewerkschaftsgruppenversammlungen und Produktionsberatungen verpflichten sich die Funktionäre der neuen BGL, nach einem Plan die Gruppen Anstellung und Unterstützung zu gewährleisten.
- Termin: 10. 3. 1955
- Verantwortlich: BGL-Vorsitzender
6. Der BGV ist das Gesetz des Betriebes. Die Gewerkschaft muß undenkbar für Einhaltung dieses Gesetzes sorgen.
- In der weiteren Arbeit, vor allem im Monat März bis zum Abschluß des BGV 1955, ist der Schwerpunkt auf konkrete termingebundene und fruchtvolle Kontrollierbare Vorrichtungen zur Sicherung und zur Verbesserung der Produktion zu legen. Das soll auch für die zukünftige Arbeit bezüglich des BGV gelten.
- Termin: 7. 3. 1955
- Verantwortlich: BGL-Vorsitzender
7. Der Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um stärksten Sparsinn und gegen den Ausschleiß führen wir am erfolgreichsten, wenn wir ihn zum Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs machen und den sozialistischen Wettbewerb organisieren.
- Die Hauptaufgabe der Gewerkschaft ist die Mobilisierung aller Kollegen für den Wettbewerb von Mann zu Mann nach dem Vorbild unserer Kämpferinnen Wolters und Riga in der Präzisionsfertigung. Die Arbeit der Wettbewerbskommission ist zu verbessern. Ihre Arbeit ist sich insbesondere auf die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs zu konzentrieren.

Termin für den Beginn der Arbeit: 7. 3. 1955

Verantwortlich: Vorsitzender der Wettbewerbskommission in der BGL.

8. Die Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung bedingt, daß jeder Werktätige wissen muß, wie teuer bzw. wie billig seine Arbeit das Produkt macht. Wieviel Material er verbrauchen darf, vorhanden sind, d. h. daß die persönliche Verantwortung jedes Kollegen am verwendeten Produkt zu einer feststehenden Sache wird. Die Gewerkschaftsgruppen werden verpflichtet, auf den Produktionsbereichen festlich zu den Maßnahmen der Wirtschaftsfunktionäre Stellung zu nehmen.

Aufgabe der Gewerkschaft ist es, in den Gruppen den Zusammenhang der Einführung von persönlichen Konten zu beraten und dort wo Voraussetzungen geschaffen wurden, persönliche Konten einzurichten.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. 3. 1955

Die Vorbereitung der Produktionsberatungen ist so vorzubereiten, daß die Durchführung und die Inszenierung des Beschlusses der Initiative der Gewerkschaftsgruppen entstehen.

Verantwortlich für die Auswertung: BGL-Vorsitzender

9. Der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion hat uns, wie die ökonomische Grundgesetz des Sozialismus verwirklicht wird, wie durch ständige Erhöhung der Arbeitsproduktivität, durch ständige Entwicklung der Technik, durch ständigen Kampf um das Sparsinnvolles ein immer höherer Grad der Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung erreicht wird.

Deshalb ist der Anwendung sozialistischer Neuerungsmethoden ständiger Bestreben, als bisher zu sehen. Eine enge Verbindung zwischen Gewerkschaft und Neuerungsmethoden ist herzustellen.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. 3. 1955

Verantwortlich: Vorsitzender der Kommission für Rationalisierungs- und Erfindertwesen (BGL)

10. Für die Produktion von Massenbedürfnissen ist eine breite Aufklärungsarbeit zu leisten. In der jetzigen Periode kommt es besonders auf die Steigerung der Produktion von Massenbedürfnissen an.

In Zusammenarbeit mit der Weltöffentlichkeit sind in den einzelnen Bereichen Kollektive für diese Aufgaben zu bilden.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender

Arbeit zu leisten und einen regelmäßigen Besuch der Kranken zu organisieren. Die Sozialvollmachten der AGI sind regelmäßig zu senden. (14. März)

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Rat der Sozialvorsichtiger, BGL.

12. Die Arbeit unter den Kindern ist mehr als bisher durch die AGI durchzuführen. Die Werkstätten hat sich das Ziel gesetzt, im Jahr 1955 als Sieger aus dem Wettbewerb — Besten Pionierlager in der DDR — hervorzugehen.

Die BGL wird verpflichtet, die Arbeit unter den Kindern so zu organisieren, daß dieses Ziel erreicht wird.

Die Verbindung ist sofort aufzunehmen.

Die BGL wird dafür Sorge zu machen, daß unsere Kinderkrippen, unsere Kinderwochenheime und unsere Kindergeschäfte s. h. n. d. i. g. von einer Kommission überprüft werden. Schwerpunkte für die Kontrolle müssen sein:

- Die Pflege und Betreuung der Kinder;
- die pädagogische Erziehung der Kinder.

Die BGL verpflichtet sich, zur Verbesserung der Arbeit mit den Kindern während des ganzen Jahres Kindermittlinge durchzuführen und die enge Verbindung mit dem Zentralrat der Pioniere aufrechtzuerhalten.

Termin: 7. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Funktionäre für Arbeit unter den Kindern.

13. Die Arbeitsschutzkontrollen haben den Auftrag zu leisten, daß sämtliche Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden. In Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern werden Verbesserungsmaßnahmen erprobt und angewandt.

Die BGL wird hierbei anleiten und kontrollieren. Letzteres durch die in der BGL Verantwortlichen und auch durch die Arbeiterkontrolle.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Bevollmächtigter für Arbeitsschutz (BGL).

14. Die Arbeiterklasse als die führende Klasse in unserem Staat fordert mit Recht von den Gewerkschaften die ständige Kontrolle der demokratischen Gesetze der Arbeiter- und Bauern-Macht sowie der Betriebskollektivverträge, wobei die Gewerkschaften lernen müssen, sich in dieser

Arbeitsentschließung der Pariser Vorläufe im Sommer 1945 sind wir, für jeden Gewerkschafter — nun erst recht — die Deutsche Demokratische Republik, das feste Bollwerk des Friedens und der Demokratie in Deutschland, politisch und ökonomisch zu stärken.

Ihre Sicherung gegen alle feindlichen Anschläge ist die Pflicht aller Mitglieder der BGL.

Der Kampf um die Besetzung der Pariser Verträge muß jetzt mit aller Kraft geführt werden. Hierzu ist es notwendig, eine breite Aufklärungsbewegung zu entfalten. Dies gilt besonders für Westberlin und Westdeutschland. Die Einlinie in unserem Vaterland, Lorenz in Tempelhof und der Auslinien von Delegierten zwischen unseren Werk und den Hamburger Betrieben Valvo und Röntgen-Müller müssen noch besser organisiert und auch verstärkt werden.

Für die Arbeiterklasse kann es morgen kein besseres Leben geben, wenn sie nicht heute durch ihre Arbeit und ihren Kampf die notwendigen Voraussetzungen dafür schafft.

Zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht und zur weiteren Entwicklung unserer Volkswirtschaft und damit zur ständigen Hebung des Lebensstandards unserer Bevölkerung ist es zur Verwirklichung des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus notwendig, einen entscheidenden Kampf für eine rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität, für ein konsequentes Sparsinnvolles, für die Rentabilität des Betriebes und für eine allseitige Senkung der Selbstkosten zu führen. Die Gewerkschaften sind Schulen der Demokratie und des Sozialismus. Sie erziehen ihre Mitglieder zu einem hohen Klassen- und Staatsbewusstsein, zu Kämpfern für den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands und für Durchsetzung der ökonomischen Politik der Arbeiterklasse und der Partei der Arbeiterklasse. Um die vor der Gewerkschaft stehenden politischen und ökonomischen Aufgaben erfolgreich lösen zu können, und zur Erfüllung der Organisation stellt die Delegiertenkonferenz der neuen BGL folgende Aufgaben:

1. Zur Hebung des politischen Niveaus aller Gewerkschaftsmitglieder ist für die Bildungsarbeit jeweils ein Quartals-Themenplan zu erarbeiten. Der Themenplan muß eine solche Gliederung aufweisen, daß neben grundsätzlichen Fragen die Tagesprobleme reflektiert werden können.

Termin: Jeweils acht Tage vor Quartalsbeginn.

Verantwortlich: Leiter der Schulungskommission.

2. Für die Entfaltung der kulturellen Massenarbeit ist ein Plan zu erarbeiten. Es muß erreicht werden, daß die Gewerkschaft zum Träger der gesamten Kulturarbeit im Betrieb wird. Die gesamte kulturelle Massenarbeit muß mit den Produktionsaufträgen unseres Betriebes auch verbunden sein.

- Die ideologische und politische Aufklärungsarbeit der Kulturfunktionäre auf ihre Aufgaben und die Durchführung von Vorlesungen, die das Ziel haben, die politische Aktivität zu entwickeln und das Klassenbewusstsein unserer Kollegen zu stärken.
- Die Erhöhung der fachlich-wissenschaftlichen Kenntnisse der Werktätigen. Das gilt besonders durch die Produktionspropaganda zu erlangen.

11. Dem vorbestehenden Gesundheitsschutz ist mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Es muß genau untersucht werden, in welchen Abteilungen die Erkrankungen besonders hoch liegen. Vor allem sind im Interesse der wirklich kranken Kollegen muß man gegen alle Erscheinungen kämpfen, die auf eine Minderung der Sozialversicherung für erkrankte Zwecke durch Beamleten hinweisen. Jeder Arbeiter wird verpflichtet, wenn sich die Gewerkschaft gegen solche Erscheinungen wendet.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, eine breite Aufklärungs-

Arbeit zu leisten und einen regelmäßigen Besuch der Kranken zu organisieren. Die Sozialvollmachten der AGI sind regelmäßig zu senden. (14. März)

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Rat der Sozialvorsichtiger, BGL.

12. Die Arbeit unter den Kindern ist mehr als bisher durch die AGI durchzuführen. Die Werkstätten hat sich das Ziel gesetzt, im Jahr 1955 als Sieger aus dem Wettbewerb — Besten Pionierlager in der DDR — hervorzugehen.

Die BGL wird verpflichtet, die Arbeit unter den Kindern so zu organisieren, daß dieses Ziel erreicht wird.

Die Verbindung ist sofort aufzunehmen.

Die BGL wird dafür Sorge zu machen, daß unsere Kinderkrippen, unsere Kinderwochenheime und unsere Kindergeschäfte s. h. n. d. i. g. von einer Kommission überprüft werden. Schwerpunkte für die Kontrolle müssen sein:

- Die Pflege und Betreuung der Kinder;
- die pädagogische Erziehung der Kinder.

Die BGL verpflichtet sich, zur Verbesserung der Arbeit mit den Kindern während des ganzen Jahres Kindermittlinge durchzuführen und die enge Verbindung mit dem Zentralrat der Pioniere aufrechtzuerhalten.

Termin: 7. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Funktionäre für Arbeit unter den Kindern.

13. Die Arbeitsschutzkontrollen haben den Auftrag zu leisten, daß sämtliche Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden. In Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern werden Verbesserungsmaßnahmen erprobt und angewandt.

Die BGL wird hierbei anleiten und kontrollieren. Letzteres durch die in der BGL Verantwortlichen und auch durch die Arbeiterkontrolle.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Bevollmächtigter für Arbeitsschutz (BGL).

14. Die Arbeiterklasse als die führende Klasse in unserem Staat fordert mit Recht von den Gewerkschaften die ständige Kontrolle der demokratischen Gesetze der Arbeiter- und Bauern-Macht sowie der Betriebskollektivverträge, wobei die Gewerkschaften lernen müssen, sich in dieser

Kontrolle auf die Arbeiter selbst zu stellen.

Die einzelnen Kommissionen in den AGI werden in Zusammenarbeit mit den Gruppenfunktionären die Arbeiterkontrolle entwickeln.

Die neue BGL erhält den Auftrag, die hierfür verantwortlichen Funktionäre in den AGI zu schulen.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

15. Zu einem entscheidenden Mittel der Arbeiterkontrolle und der Kritik der Werktätigen müssen die Wandlungen in den Betriebsabteilungen werden. Es geht nicht mehr so weiter, daß in den Abteilungen lediglich schwarze Tafeln hängen, die als Wandzeitung bezeichnet werden. Mit Hilfe dieser Wandlungen sollen die Arbeiter alle Maßnahmen in den Abteilungen auf, (Schlechte Arbeitsorganisation, Nichtdurchführung der Vorlesungen der Produktionsberatungen, ungenügende Arbeitsschutz, Nichterfüllung des BGV in der Abteilung, ungenügende Arbeit der Gewerkschaftsfunktionäre usw.)

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Kulturfunktionäre der BGL.

16. Zur weiteren Förderung der gewerkschaftlichen Arbeit auf dem Lande und zur Festlegung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Bauern ist die Patenschaftsarbeit mit der LDPD Prioritätsbau zu verstärken.

Monatlich einmal sollen Funktionäre der BGL und AGI nach einem Plan in Prioritätsbau Kontraktanten durchfahren.

Der Ruf — Industriebauer auf Land — muß hierbei im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Es wird das Ziel gestellt, noch in diesem Jahr 30 Traktoren für die MTS zu verbrennen.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

17. Zur Verbesserung der Arbeit der BSG unterstützen BGL und die AGI die Werbung für die BSG und die Entwicklung einer Bewegung für Massensport und Körpererziehung. Die Berichterstattung erfolgt mit dem Rechenschaftsbericht über die Erfüllung des Jugendsportplans.

Termin: Vierteljährlich.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

Nennig wird die deutsche Arbeiterklasse die Ratifizierung der Pariser Verträge in Bonn anerkennen.

Nicht erfaßt und nicht geehrt

Am 8. März war der Internationale Frauentag. Viele Frauen wurden mit Geschenken ausgezeichnet und alle Frauen bekamen als Aufmerksamkeit einen kleinen Notkalender mit Mappo. Aber zu diesem Zweck mußten alle auch erfaßt sein. So hat jede Kostenstelle ihre Frauen mit Fuß und Recht erfaßt. Soweit ich die Feiernlichkeiten übersehen konnte, waren alle Frauen erfaßt und haben deshalb nach ihren Kunden bekommen, bis auf eine Frau, man stelle sich vor, eine einzige Frau in unserem Betrieb war nicht erfaßt. Im Aufbau soll diese zur Präzisionsfertigung vorgeschlagen werden, aber das ging nicht, weil sie zu einer anderen Kostenstelle gehört. Die Kst. 331

aber, und allen zur Kenntnis, ist die P33-Betriebsgruppe, brachte durch Frau Mispelski zum Ausdruck, daß die Jugendfreundin die Kunde wohl im Aufbau erfaßt würde. Einmal nach am Tage der Feiernlichkeiten geführten Telefonate führten auch zu keinem Resultat. Also soll die Jugendfreundin die Kunde als nicht erfaßte Frau an Internationalen Frauentag nur nicht statt bei den Feiernlichkeiten im Aufbau.

Hilff erwarten von dem Jugendfreund Fred Mispelski eine Stellungnahme, wie er zur Gleichberechtigung der Frau und deren Verwirklichung gegenüber seiner Mitarbeiterin steht.

Die Redaktion

Der 8. März in unserem Betrieb

Das hatten sich unsere Frauen auf den Internationalen Frauentag, der in diesem Jahr zum 48. Male begangen wurde, vorbereitet. Wir berechneten schon von der Eröffnung der Kampfkirche der Frauen durch die erfolgreiche Frauenkundgebung in unserem Kulturhaus. In diesen Tagen zeigte es sich sehr deutlich, unsere Frauen sind bereit für die Festtage unsere Arbeiter- und Bauern-Frauen, für die Einhaltung des Friedens einzuwirken.

Am 8. März wurden die Frauen unseres Betriebs besucht, wurden die Hosen für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Über den geschmackvollen "Taschenblock, den jede Kollegin erhielt, war man überall begeistert.

So wie uns die Kolleginnen Hilfrich, Riege und Müller aus der Klasse schreiben, ging es in vielen Abteilungen zu. „An dem Ehrenfest der Frauen haben wir viele Überraschungen erlebt. Wir möchten hier unseren Begrüßenden und Meistern noch einmal unseren herzlichsten Dank aussprechen. Sie haben es sich nicht nehmen lassen, uns mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. 10.- DM waren Ihnen nicht zu viel für Ihre Kolleginnen. Sollte sich der Kollege

aus dem Großwerk nicht ein Belästiger sein? Auch der Werkleitung und der BGL sei Dank für das Geschenk an alle Frauen. Unsere Verpflichtung soll sein, unsere Arbeit mit doppelter Bereitschaft und Gewissenhaftigkeit auszuführen.“ In der Kassenstelle 185 machten die Männer für Ihre Kolleginnen nachfolgendes Gedicht.

Unseren Frauen!

Zu euren Komplott: „Tag der Frauen“ Gestattet uns ein „unendlich“ Wort. Vom Herzen her es euch zu sagen, Was Wunsch in uns schon immer hat.

Laßt uns bewundern eure Hände. So schön sie sind, die Zirkelring, Den Zeichenstuhl, den „Rechenstempel“.

So wie sich meistens King und Hühn Die nicht-keinen Linden ziehen In ihren Händen sehr schnell leid.

Wir können leichter Hämmer schwingen, Und mal 'ne Nase klopfen breit.

Und auch wir trätzen gern gemüht, Mit euch zu lachen ist uns lieb.

Gleiches auch nicht uns Glück die Arbeit, Verhält ist euch wie uns der Krieg.

Seid halt, an euren Ehrenstage, Vom Herzen her recht schellenst. Den Arbeitsplatz schmückt halt mit Blumen.

Mit Arbeitsplätzen 100.000,- DM Zum 8. März 1955.

Euro Arbeitskollegen der Kst. 195

Zum Schluß unseres kurzen Rückblickes auf den Frauentag möchten wir noch die Sieger im Wettbewerb um die beste Ausstellung belohnen. Vorweg muß man sagen, daß über der Kommitte der Frauen und ihre Friedensliebe sehr zum Ausdruck gebracht wurde.

Don 1. Preis von 100,- DM erhielt die Kathode.

Don 2. Preis von 75,- DM erhielt die Wendelfabrikation.

3. Würde das Kollektiv der Schwärzwerkstatt, die dafür 50,- DM erhielt.

4. Mit ebenfalls 50,- DM wurde das Prüffeld der Rundfrähere.

Für den besten Arbeitsplatz wurde die Kollegin Ginzinger aus der Kassenstelle 400 ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen Siegern zu diesem schönen Erfolg.

Was ist im Kulturhaus in der nächsten Woche los?

Vom 16. März bis 23. März zeigen wir den italienischen Film „Guten Tag, Refan!“.

Ein römischer Lehrer erhält von einem indischen Fürsten einen kleinen Refananten als Geschenk.

Dieser Film erzählt in hehrer Weise vom Leben eines kleinen Schwestern und Verwicklungen, die entstehen, als der sehr königlich besoldete Schulmeister diesen Refananten als Hausherr in seiner Wohnung in einem großen Mietshaus hüllt.

Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, zeigen wir nach einmal den DEFA-Film „Kat der Gitter“.

Kein Film ist in der jetzigen Situation so aktuell, wie gerade dieser.

Wir schon und erleben noch einmal wie die Herren von der IG Farben...

Diensdag, 17. März, 10 Uhr: „Tropfpunkt Vertigo“.

Vernachlässigung der Deutschen Konzentration und Gastplatzproduktion, Unkostenbeitrag 1,00 DM.

Auf Grund der Verordnung über zur Namensnennung unseres Kulturhauses zu machen.

Wir bitten (dabei zu berücksichtigen, daß wir ein Frauenbetrieb sind).

Die Mehrzahl unserer Beschäftigten sind Frauen, bei dem Namensvorgeschlag sollte man dies nicht außer Acht lassen.

Es gibt so viele Frauen, die sich im Kampf um den Frieden verdient gemacht haben, die sich für die Gleichberechtigung der Frau eingesetzt haben, die im Kampf für die Volkerverständigung Hervorragendes geleistet haben.

Wir bitten also, diese Namensvorgeschläge an die Redaktion des WF-Senders einzusenden.

Griehner, Klubleiter

Wir schlagen deshalb den Kolleginnen des Werkes vor, Vorseitige

Wir empfehlen zu lesen:

„Phosphor und Flieder“ / Von Max Zimmerling

„Phosphor und Flieder“ ist der brillianteste Roman von Untermyer und Wiedemann in der Stadt Dresden, die Wiedemann mit Phosphor verlegt und die als Kunststoffs und wackelnde Portie mit den schönsten Städten Europas zu vertiefen vermochte.

Der Titel ist ebenso wörtlich, wie symbolisch zu nehmen. Als die atmosphärischen Luftschichten am 13. Februar 1945 die Fliedersdorf jeder atomaren Rechtfertigung durch einen bürgerlichen Phosphor in Schutt und Asche legten,

glaubten die aus dem Flammenmeer Fliedersdorf nicht daran, daß in den Gärten der Stadt der Flieder jähm wieder leuchten würde. Aber er leuchtet wieder, weiß und violett, als um 8. Mai die Rote Armee in das sächsische Pommj einzieht.

So wurde der Flieder, die Blüte des Frühlings, zur Blüte des Lobens für die Überlebenden.

„Phosphor und Flieder“ ist kein „Jokler“ Roman, nicht nur weil Dresden längst im Bewußtsein der ganzen Nation und der zivilisierten Welt überhaupt gedungen ist, sondern weil hier auf dem Hintergrund der wiedererlebenden Elendität der Versuch unternommen ist (wenn auch gewissermaßen literarisch) die sich bisher auf Ausschüttel beschränkte, die Geburt und das Wachstum der ersten deutschen Republik der Arbeiter und Bauern vom Tag der Befreiung durch die Rote Armee bis an die Schwelle des sozialistischen Aufbaus künstlerisch darzustellen.

Indem der Autor seine Helden, wie den Arbeiterfunktionär Reichbold, den kommunistischen Intellektuellen Walter oder den bürgerlichen Professor Bergius, in ihren familiären und gesellschaftlichen Beziehungen zeigt, gelangt er ihm, Lebenswirklichkeit, menschlich übertragende und für unsere Gegenwart typische Charaktere lebendig zu machen.

„Phosphor und Flieder“ ist aber vor allem ein erhellendes Dokument der Unverwundlichkeit des menschlichen Lebens, das in der menschlichen Volk immer wieder zum Sieger über den Tod werden läßt.

In unserer Bücherei steht es allen Kolleginnen und Kollegen zum Ausleihen zur Verfügung.

Innerbetrieblche „Stichworte“

Vor dem FDJ-Sekretariat soll in Kürze ein dicker Teppich ausgelegt werden, damit die vielen Schritte, die man gegen den Schutt der FDJ

lobenswerten Initiative der Arbeiterkontrolle und unserer Werkleitung zu verhalten.

Gerichte, die von einer weiteren Einschränkung der bisher nur geringen Sortenauswahl an Vorratswaren erwarten, ermuntern jeder arbeitlichen Einbringung.

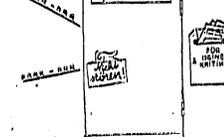
Die Redaktion des WF-Senders will eine Prämie von 100,- DM für die Lösung des Kreuzworträtsels in der vorigen Nummer aussetzen. Für Minderbelegte genügt die Einsendung der Lösung für 1 unangerechtigter Wert für Vergeltung mit 1 Buchstaben. Die Lösung, daß das Klischee gar nicht zum Text gehört, sondern

versteht wurde, gilt nicht, weil die Redaktion wahrscheinlich nicht allein darauf kommen wird. Pflilkus kommt.“

Liebe Rätselfreund!

Viele Worte bedarf es wohl gar nicht mehr. Pflilkus hat uns ja schon sehr bald mitgenommen. Es war ein Versuchen und beim besten Willen war nur die Lösung möglich, die Auflösung in das Rätsel einzufügen. Zu unserem großen Schrecken hätte sich nach noch in das humorvolle Silbenrätsel ein Fehler eingeschlichen. Selbstverständlich sind auch wir in der Redaktion der Zeit nicht vorwärts und schreibend entsprechend der bei uns sehr beliebten Rechtschreibreform Betriebsfunk normalerweise auch mit 10. Wir bitten uns all diese Fehler zu verzeihen. Wir werden uns bemühen, auch in Zukunft nicht nur so hartn. Nicks zum Knicken zu geben. Die Redaktion

„Vater, was ist denn das, hier steht Dilemma?“ „Schicksal, wechle denn der nich. Der ist die Tiere, wo die Welle herkommt.“



wegen seines beherrschenden Schwelgen unternimmt, gedämpft werden und ihn nicht in seiner politischen Einschätzungsmatte weil dem Narrenfest am 18. Februar völlig unangstig ist.

Die HO hat einen neuen dreidimensionalen Verkaufsraum bezogen, der sogar von Tageslicht durchbrast wird. Heides ist der



Schon lange raunt's im Werk, daß unsere FDJ-Betriebsgruppen eine Osterfahrt machen wird. Hurra, es stimmt!

Wah! Ihr eigentlich, wie leicht es uns unser schönes Land bereiten wollen! Jeder muß das wissen!

Hunderter von Harbergen haben wir in den schönsten Gegenden unserer Heimat. Ehemalige Sitze des Adels und Villen der Fabrikierern sind es. Aber viele Harbergen haben unsere Werkstätten nach selbst gebaut. Die alten Häuser haben sich auch gebaut. Eine Überraschung! Früher andere darin. Eine Überraschung! In der Harberge kostet ganze 10.- Pfennig. So bezahlen wir den besten betriebl. Teil des regulären Preises. Abteile werden uns auf Wunsch reserviert. Fast immer ge-



versteht wurde, gilt nicht, weil die Redaktion wahrscheinlich nicht allein darauf kommen wird. Pflilkus kommt.“

Das interessiert nicht nur die Jugend

Osterfeier suchen wir im Saaletal

willt uns unser Betrieb einen Zuschuß. — Ja, es lohnt sich, in einem Arbeiter- und Bauern-Staat zu leben. Unsere Osterfahrt geht nach Bad Sulza (eintragend). Mitfahren kann jedes Mädchen und jeder Junge. Anmeldungen nimmt ab sofort jeder

gang). Zeit: Donnerstag, den 7. April 1955, 20.15 Uhr. Meldestelle: Wenn 80 Teilnehmer zusammen sind. Wer sich also keine entlassenen anmeldet und bezahlt, der ist so gut wie in Sulza. Für sein Essen muß jeder selbst sorgen, für das Trinken nicht. Da sich leider noch immer sehr viele selbstkriert hat, laufend Lagen zu bezahlen.

Außerdem empfiehlt es sich mitzunehmen: Wechselzeit, Stürmpfe, Schokolade, ein Paar Toilettenpapier und ein Frühlingsanzug (wird gleich untergezogen) zum Schlafen. Dieser Koppel hat bequem in einem Rucksack oder einer mittleren Aktentasche Platz. Vergelt nicht euren Personalausweis! So, jetzt braucht ihr euch bloß noch anzumelden und pünktlich auf dem Bahnhof zu sein.

Euer Fahrtenleiter



FDJ-Gruppenleiter entgegen. Teilnehmerpreis: 12 DM, Treffpunkt: Bahnhof Schöneводе (Hauptplatz).

Neuerscheinungen:

- Plochanow, Kunst und Literatur, 1084 S., Leinen 14,00 DM.
- Stalin: Band 13, 420 DM.
- Milanikow: Über die Aufgaben in der Parteiorganisation, in der Wirtschaft und im Volkswesen. — 00 DM.
- Klara Zetkin: Ausgewählte Werke und Schriften, 1/1. Band. Thilmann: Bild und Dokument aus seinem Leben.
- Thilmann: Reden und Aufsätze, Band 1.
- Wenzel: 12 Jahre Kampf gegen Faschismus und Krieg.
- Varga: Grundfragen der Wirtschaft und Politik des Imperialismus, nach dem zweiten Weltkrieg.
- Sammelband der wichtigsten Beschlüsse der Partei und der Gesetz der Regierung über die ökonomische Politik in der DDR.
- Bestellungen im Betriebs-Archiv beim Koll. Pflilkus.



Kreuzworträtsel

Wagnerzeit, 1 Vergeltung, 2 Koffer, 3 Hunderter, 4 Koffer, 5 Koffer, 6 Koffer, 7 Koffer, 8 Koffer, 9 Koffer, 10 Koffer, 11 Koffer, 12 Koffer, 13 Koffer, 14 Koffer, 15 Koffer, 16 Koffer, 17 Koffer, 18 Koffer, 19 Koffer, 20 Koffer, 21 Koffer, 22 Koffer, 23 Koffer, 24 Koffer, 25 Koffer, 26 Koffer, 27 Koffer, 28 Koffer, 29 Koffer, 30 Koffer, 31 Koffer, 32 Koffer, 33 Koffer, 34 Koffer, 35 Koffer, 36 Koffer, 37 Koffer, 38 Koffer, 39 Koffer, 40 Koffer, 41 Koffer, 42 Koffer, 43 Koffer, 44 Koffer, 45 Koffer, 46 Koffer, 47 Koffer, 48 Koffer, 49 Koffer, 50 Koffer, 51 Koffer, 52 Koffer, 53 Koffer, 54 Koffer, 55 Koffer, 56 Koffer, 57 Koffer, 58 Koffer, 59 Koffer, 60 Koffer, 61 Koffer, 62 Koffer, 63 Koffer, 64 Koffer, 65 Koffer, 66 Koffer, 67 Koffer, 68 Koffer, 69 Koffer, 70 Koffer, 71 Koffer, 72 Koffer, 73 Koffer, 74 Koffer, 75 Koffer, 76 Koffer, 77 Koffer, 78 Koffer, 79 Koffer, 80 Koffer, 81 Koffer, 82 Koffer, 83 Koffer, 84 Koffer, 85 Koffer, 86 Koffer, 87 Koffer, 88 Koffer, 89 Koffer, 90 Koffer, 91 Koffer, 92 Koffer, 93 Koffer, 94 Koffer, 95 Koffer, 96 Koffer, 97 Koffer, 98 Koffer, 99 Koffer, 100 Koffer.

Humorvolle Silbenrätsel

Aus den Silben u – af – ho – bock – buch – darm – de – den – den – dort – el – es – er – er – fen – fe – fu – gen – he – jahr – klap – kl – kn – ll – ll – ll – mu – ne – oh – pa – pen – rang – re – re – ren – val – sen – slk – stadt – stin – stin – tanz – tang – to – ten – ter – ter – the – th – vut – wehr – wurm sind 10 Wörter nachfolgender Bedeutung zu bilden:

- Öffnung eines Körperparts,
- lugendlos Bergher,
- Bewegung einer Tageszeit,
- kalter Massentanz,
- fauchtes Krächchen,
- nachmittliches Kinderheim,
- Kulturinstitution für Zooausbau,
- Kleidungsstück eines Hausheles,
- vom Pech verfolgtes Kindererlebnis,
- Schreibfahigkeit eines Hafenarbeiters,
- Ohrenschmus einer Anselm,
- 12 rhythmische Bewegung eines Tierproduktes,
- Verzeichnis eines Theaterplatzes,
- 14 heile Flußabblimmung,
- Wohnsatz der Wurstmahlung,
- 10 Lektüre einer Zeitpanne.

Die Anfangsbuchstaben der Lösungsworte ineinandergereiht, ergeben eine übliche Absicht unserer Jugend.

Wir waren in Hamburg

Anlässlich der Abteilungsversammlung wurde von Gruppenorganisator, der Kollegin Müller, der Vorschlag gemacht, unsere Solidaritätsverhältnisse mit den westdeutschen streikenden Kollegen durch eine Spendensammlung von Halbwäsche zu bekräftigen.

Dieser Vorschlag wurde von allen Kollegen und Kolleginnen der Profstellvertreter einmütig angenommen. Die darauf erfolgte Sammlung ergab den Betrag von 321,- DM. Für diese Summe wurden drei vollständige Ausstattungen gekauft, die wir am 7. März nach Hamburg brachten. Wir haben diesen Anlauf als eine persönliche Ehrung an und freuten uns, daß wir diese Textilien selbst nach Hamburg bringen durften. Die Fahrt verlief ohne Schwierigkeiten, so und so landeten wir um 14 Uhr in Hamburg. Wir wurden von einer Kollegin aus den Valen-Worken herzlich empfangen und nach einer kurzen Befragung wurden wir mit dem Betriebsrat und den leitenden Kollegen der Arbeiterpartei zusammen.

Wir übernahmen unsere Spende mit der Bitte, diese besonders in den folgenden Hamburger Kollegen zu überreichen.

Bei dieser Gelegenheit sahen wir uns Hamburg an. Wir sahen die blauen Schiffskauden, die politischen Wirtschaft, und die Not und das Elend welches dahinter steckt. Unter anderem besuchten wir die Kassenkassiererin in Horst. Das Elend, dem wir in den Augen sehen, kann man mit Worten kaum beschreiben. Unversorgte Kinder, unvorstellbare Armut, und Menschen, die in diesen Verhältnissen dahinstirben.

Die Metropole von Hamburg, der Hafen, war leer, keine Schiffe waren

weit und breit zu sehen. Wo früher die Schiffe lagen und ihre Ladungen über den sogenannten amerikanischen Zerstörer.

Wir unterhielten uns mit verschiedenen anderen Hamburger Werkstätten und erfahren von ihnen, daß die wirtschaftliche Lage für sie nicht so rosig sei, wie viele unserer Kollegen hier annehmen. Hohe Mieten, keine Fahrpreise und hochpreisige Lebensmittelpreise trugen dazu bei, daß sie von der Hand in den Mund leben.

Diese drei Tage in Hamburg haben

Sport der Woche

Erste Niederlage seit dem 24. Oktober 1954

Es ist noch nicht alle Tage Abend, sagt ein altes Sprichwort, und eine Mannschaft ist so lange noch nicht sicher, bis sie nicht ein ausreichendes Punkteverhältnis herausgearbeitet worden ist.

Seit dem 24. Oktober vergangenen Jahres hat die 1. Mannschaft von Motor Wuhlheide alle Spiele siegreich gestalten können. Aber der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht. Bereits in den letzten Spielen gegen Chemie Grünau und die SG Altengönne kündigte sich eine Niederlage an.

Die 1:2-Niederlage aus der Vorspiele noch in guter Erinnerung, besann Motor Wuhlheide sichtlich nervös. Nach und machte sich unsere Mannschaft trotz erzielter Tore verlor und teilweise sogar überlegenes Spiel, bis durch eine Minute vor dem Wechsel Motor Friedrichshain Ost das erste Tor erzielte.

Tabellenstand vom 18. März 1955

1. Kreisklasse — Ostkreis A	Punkte	Tore
Aufbau Südhusse	10	12
Motor Friedrichshain Ost	10	11
Wacker Lichtentrieb	11	11
Motor Wuhlheide	15	11
Motor Treptow Süd	10	7
Einheit Treptow	10	7
VSZ Altengönne	17	6
SG Kirchhain	10	4
VSZ Rohnsdorf	17	4
Chemie Grünau	17	1

Fußballvorschau für Sonntag, den 20. März 1955

Am kommenden Sonntag hat unsere 1. Mannschaft das wichtigste Spiel der Saison zu bestreiten. Wacker Lichtentrieb, der ausstehende Meisterschaftsanwärter, muß unbedingt geschlagen werden, wenn die Meisterschaft noch erlangen werden soll. Im Spiel unterliegt unsere 1. Mannschaft mit 1:2 Toren. Spieler der 1. Mannschaft, die Meisterschaft und der Aufstieg in die Bezirksklasse hinges an dem verhängnisvollen Faden! Wir hoffen, daß sich jeder einzelne

Tischtennis

Die Frauenmannschaft der BSG Motor Wuhlheide, die in der Gruppenklasse spielt, unterlag gegen die Freunde von der Sektion Tischtennis mit 6:11. Trotz der Niederlage war die Sportfreundin Hanne-

Hier rollt die Kugel

Spielbericht der III. Mannschaft

Das war in diesem Jahr die erste Niederlage. Während der Gegner sich in Hochform befand, ging bei uns alles schief. Das ist aus dem Resultat deutlich zu ersehen. Mit 1:00 Holz zu verlieren, hätten wir nicht für möglich gehalten.

Motor Wuhlheide 4055
Motor Ostend 4185

Stand	077
Kühnl	649
Tley	000
Kerr	003
Schude	000
Sommerfeld	090

Motor Wuhlheide IV Aufb. Holzwerk II 4055
Sportwart 4185

Spielbericht der IV. Mannschaft
Serienkampf Motor Wuhlheide IV gegen Aufbau Holzwerk II am 13. März 1955.

Waldlauf der Ruderer

Am Sonntag, dem 13. März 1955 trafen sich über 300 Ruderinnen- und Ruderer aus West- und Ostberlin zum Frühjahrs-Waldlauf in Berlin-Grünau. Von unserer Sektion Rudern, nahmen 25 Sportfreunde an dieser Veranstaltung des Fachnusschusses von Groß-Berlin teil.

Im Lauf 4 (weibliche Jugend) über 600 m ging unsere Sportfreundin Christa Katzer als zweite von 70 Läuferinnen durchs Ziel. Durch weitere gute Plätze unserer Läuferinnen belegten wir auch den zweiten Platz in der Mannschaftswertung dieses Laufes.

Im Lauf 4 (Männer Altersklasse 1932 und älter) über 1500 m errang der Sportfreund Paul Kaps den 3. Platz von etwa 20 Läufern.

Im Lauf 6 (männliche Jugend) über 1500 m konnten unsere Sportfreunde in der Mannschaftswertung den 2. Platz erringen.

Der Lauf 7 (Männer Alterklasse) über 3000 m war für unseren Sportfreund Dieter Rohrer ein Triumphlauf. Mit über 600 m Vorsprung ge-

In der Kathode madt man es richtig

Vor einiger Zeit berichteten wir in unserer Zeitung über eine Neuerung der Kathode. Es handelt sich hierbei um den persönlichen Spiegel jeder Kollegin, an dem man erkennen kann, wieviel Polzeit, wieviel Ausschnitt und auch welche Beförderungen jeder einzelne zu verzeichnen hat.

Nachdem diese Neuerung in der Kathode eingeführt wurde, ist der Erfolg der gesamten Arbeit unterschieden größer. Diese genauen Aufstellungen über die Arbeitsleistungen erleichtern auch wesentlich die Arbeit des Normkollektivs. Auf der Betriebskollektivkonferenz hat sich das Normkollektiv der Kathode verpflichtet 10 Prozent der gesamten Norm in technisch begründeten Arbeitsstunden zu übersteigen. Wir sprechen hierzu mit dem Kollegen Kavalat und er berichtete uns, daß dieses Kollektiv eine vorbildliche Arbeit leistet. Jede Kollegin wird arbeitsmäßig mit allen Kollegen, die daran beteiligt sind, durchgesprochen und bisher sind alle vorgeschlagenen technisch begründeten Arbeitsnormen von den Kolleginnen anerkannt worden.

Das BiE berichtet

Sollt einigen Jahren geht durch die westdeutsche Fachpresse die Lobeshymne auf ein neues Klebharzprodukt Arelid. Die Auswertung dieses neuen Werkstoffes durch Konstruktion und Entwicklung erfolgte sehr zügig. Die Akademie der Wissenschaften hat für die DDR einen ähnlichen Werkstoff, aber mit anderen Eigenschaften, entwickelt. Dieser Werkstoff hat größte Aussicht, breiten Einsatz in der Produktion zu finden. Obwohl die von dem BiE entwickelten Metall-Glasverbindungen oder nur Glasverbindungen geschaffen werden sollen, wäre zu überlegen, ob nicht als Bindemittel ein Epoxidharz an Stelle von Lini-Nickel-Schmelzverbindung einzusetzen ist. Wir haben in unserem Werk wertvolle Ergebnisse, die zwar in einem Vakuumgefäß untergebracht werden müssen, aber keine Einseitigkeitstemperaturen beim Schließen des Vakuumgefäßes vorliegen. Das westdeutschen haben wir Glas-Metallverbindungen, bei dem hochwertigen Metalle verwendet werden. Noch viele andere Beispiele lassen sich aufführen, bei denen die Verwendung von Epoxidharz einen großen Qualitäts- und Materialgewinn bringt. Neue Werkstoffe müssen erprobt werden, um

Warst du schon zur Krebsuntersuchung im Ambulatorium?

Du bist es dir und deinem Körper schuldig!

Melde dich also montags oder donnerstags in unserem Ambulatorium für die Untersuchung jeweils dienstags und freitags an.

Einem wichtigen Schritt in dieser Richtung haben auch die Kollegen Fischer und Schöner unterzogen. Das Spezialkabinett dieser Kollegen ist die Entwicklung von Sendeleitern. Auf diesem Gebiet ist es von besonderer Bedeutung, hochleistungsfähiges Röhren zu schaffen, die in ihrer dümmlichen Abmahnung möglichst klein gehalten werden. Das ist nach dem Stand der Technik ein schwieriges Unterfangen.

Die Kollegen Fischer und Schöner haben durch eine Erfindung den Stand der Technik bereichert und unserer Team die Möglichkeit gegeben, auf einem Spezialgebiet der Sendeleitung, übertragene eine umfangreiche Produktion aufzunehmen. Der Patenterteilungsbefehl hat jetzt vor. Damit ist auch die Voraussetzung gegeben, daß diese wertvolle Initiative ihre materielle Anerkennung findet.

Wendland

Themen der technischen Betriebsschule für die Woche vom 21. bis 26. März 1955

Metalltechnik
Nach besonderem Plan, Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.
Spezialröhren
Fachkunde: Vakuumröhren, Meßelektronik; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30 Uhr, Kulturaus.

Schaltenschemen (GTF)
Gesellschaftswissenschaft: Die wichtigsten Gesetze der DDR; Donnerstag, 24. 3. 55, 16.30 Uhr, Spezialraum TGZ.

Chitekollentoren
Gesellschaftswissenschaft: Schaffung der Grundlagen zum Aufbau des Schmelzverfahrens; Montag, 21. 3. 55, 12.30 bis 14.30 Uhr, Kulturaus.

Zentraler Lehrgang
Rechen: Wiederholung der Grundrechnungsarten; Dienstag, 22. 3. 55, 14.30 bis 16.00 Uhr, Rechner; Fortschrittsrechnen; Freitag, 25. 3. 55, 14.30 bis 16.00 Uhr, Spezialraum I.

Technische Zeichner
Fachzeichnen: Werkstatteigenschaften; Montag, 21. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.
Chemie: Kunst- und Profestoffe; Montag, 21. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.
Brennstoffe: Brennstoffe; Montag, 21. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.
Physik: Wiederholung: Chemie; Konstruktiv; Freitag, 25. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.

Chemielehrer
Anorg. Chemie: Basen; Anorg. Chemie; Sonntag, 21. 3. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturaus.
Laborkunde: Schütt- und Stampfgewichte; Physik; zeichnerisch; Be-

Gesellschaftswissenschaft: Mitwoch, 23. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.
Mathematik: Flächenberechnung; Gesellschaftswissenschaft; nach besonderem Plan; Freitag, 25. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Kulturaus.

Glasapparatebau
Fachkunde: Brücken, Zellen und Formeln; Fachzeichnen: Zeichnungsnormen, Stricharten, Normschrift; Dienstag, 22. 3. 55, 14.30 bis 16.00 Uhr, Kulturaus.
Mathematik / Physik: Bruchrechnung / Gleichmäßig beschleunigte Bewegung; Gesellschaftswissenschaft; nach besonderem Plan; Freitag, 25. 3. 55, 12.30 bis 14.30 Uhr, Kulturaus.

Lehrtaubilldner
Themen nach besonderem Plan: Dienstag, 22. 3. 55, 16.00 Uhr, Gruppe I; Freitag, 25. 3. 55, 7.00 bis 11.00 Uhr, Gruppe II; Spezialraum TGZ.

Brigadieren
Gesellschaftswissenschaft: Was ist eine Festungsgeschichte? Die Arten und Typen der Röhren und ihre Einzelteile; Donnerstag, 21. 3. 55, 12.30 bis 14.30 Uhr, Kulturaus.
Melder und Kostenstellenleiter
Gesellschaftswissenschaft: Die Sektoren der über die Kraft, -1- Reiter-Rechnungswesen; Material- und Lohn-Entwicklungsreisen; 25. 3. 55, 14.30 bis 17.30 Uhr; Spezialraum I.

Wirtschaftsfunktionäre
Neues Rechnungswesen: Einführung in den Kontenplan und -plan; Dienstag, 22. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Spezialraum I.
Stenotypistinnen
Stenografie: Übungen zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Mündliche schreiben; Prüfung zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Donnerstag, 24. 3. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Schreibwerkstatt.

Betriebsinhalte
Politikonom: Wesen und Funktion des Geldes; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Spezialraum II.
Planwirtschaftler
Neues Rechnungswesen: Buchungsbegriffe und aufgaben; Freitag, 25. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Spezialraum II.
Materialverarbeiter
Gesellschaftswissenschaft: Klassen, Klassenkampf und Staat; Dienstag, 22. 3. 55, 16.30 bis 17.30 (Gruppe I); Freitag, 25. 3. 55, 16.30 bis 17.30 (Gruppe II), Schwarzweissbaracke.
Technische Kaufleute (Abatz)
Neues Rechnungswesen: Die Kosten und ihre Gliederung; Donnerstag, 21. 3. 55, 16.30 bis 18.00 Uhr, Spezialraum II.
Melder und Abteilungsleiter (Progress)
Melder und Abteilungsleiter der Gesetz über Rechte und Pflichten der Melder; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30 bis 18.45 Uhr, Techn. Kabinett, Progress.
Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an A.-D.-Fakultäten, Fachschulen, Abend- und Fernstudien-Abteilungen
Deutsch: Sprecherziehung; Fachzeichnen; Werkstatteigenschaften; Zeichnungen I; Montag, 21. 3. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturaus.
Physik: Das Ohmsche Gesetz; Chemie: Erhaltungssätze; Donnerstag, 24. 3. 55, 16.30 bis 18.45 Uhr, Kulturaus.

HF-Technik (H. Teil)
HF-Technik: nach besonderem Plan; Montag, 21. 3. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturaus.
Psychologie: Die Einbildungskraft; Montag, 21. 3. 55, 16.30 Uhr, Spezialraum II.